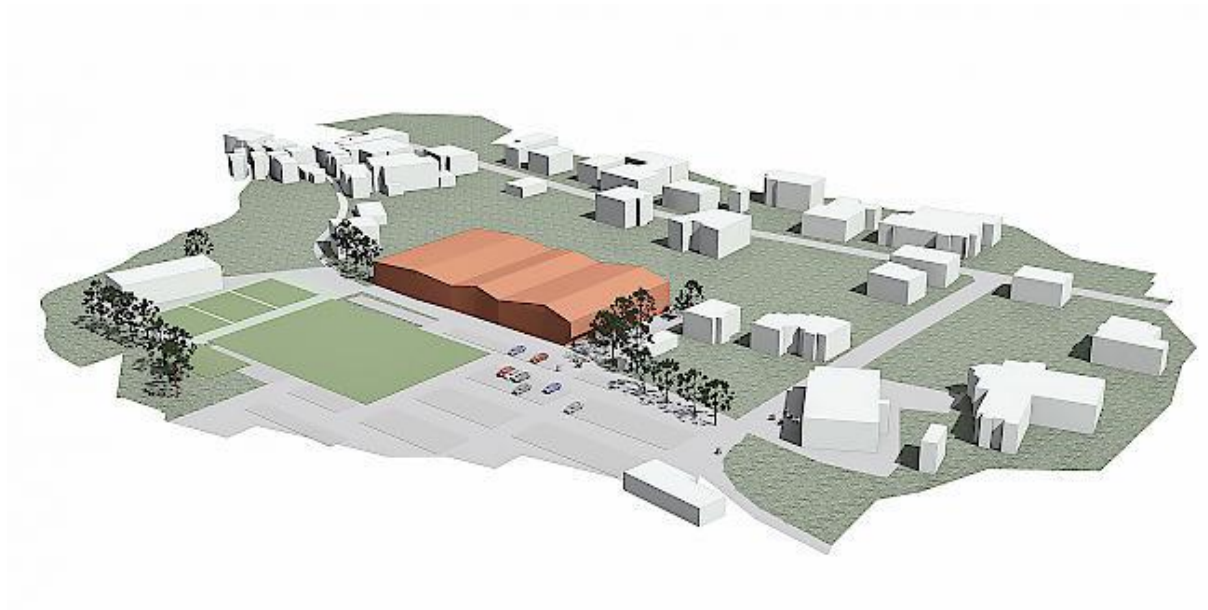


Bachelorarbeit 2018

Machbarkeitsstudie für den Bau, den Betrieb und die Nutzung einer Sport- und Erlebnishalle in Saas-Grund



Student: Sandro Bumann

Dozent: Patrick Kuonen

Abgabedatum: 16. 07. 2018

Management Summary

Die vorliegende Bachelorarbeit befasst sich mit der Machbarkeit für den Bau, den Betrieb und die Nutzung einer Sport- und Erlebnishalle im Saastal. Die Gemeinden aus dem Saastal sind bereits seit einigen Jahren von der Abwanderung der Bevölkerung betroffen. Auch die verzeichneten Logiernächte in der Region waren von 2008 bis 2016 rückläufig. Neben diesen Tatsachen sind die Sportanlagen in den Gemeinden stark ausgelastet und teils veraltet. So spielt und trainiert der EHC Saastal als einziger Verein in der Regio League auf einem offenen Eisfeld. Aus diesen Gründen hat der Gemeinderat von Saas-Grund das Projekt *Sport- und Erlebnishalle Saastal* initiiert. Mit der neuen Sport- und Erlebnishalle wollen die Verantwortlichen der Bevölkerung und dem Tourismus ein Angebot unterbreiten, das ein Mehrwert darstellt und auch an Schlechtwettertagen genutzt werden kann.

Ein Projekt in diesem Ausmass ist neben den geplanten Baukosten von CHF 15 Mio. auch mit jährlichen Betriebskosten verbunden. Die Ziele dieser Forschungsarbeit bestehen darin, die Hauptkosten und -erträge eines Sportzentrums zu eruieren und aufzuzeigen. Hierzu wurden für den praktischen Teil dieser Arbeit zwei Experteninterviews mit Betriebsleitern von bestehenden Sportzentren geführt. Durch die Befragungen konnten wichtige Informationen rund um den Betrieb und zur finanziellen Situation eines Sportzentrums gesammelt werden. Anhand eines Vergleichs der untersuchten Sportzentren wurden verschiedene Varianten einer möglichen Budgetplanung für die Sport- und Erlebnishalle Saastal erstellt.

Die wichtigsten Erkenntnisse aus dem praktischen Teil sind, dass die Personalkosten die Hauptkosten beim Betrieb einer Sportanlage darstellen. Ein Sportzentrum mit einem selbstbetrieblenen Restaurant ist mit hohen Kosten verbunden und kann auf Widerstand der lokalen Gastronomiebetriebe stossen. Um die Betriebskosten zu minimieren, sollten Kooperationen mit verschiedenen Interessengruppen eingegangen werden. Eine Sport- und Eventhalle ist auf die Unterstützung der Gemeinden angewiesen. Neben der Eishalle generieren Angebote wie Curling und Tennis einen hohen Ertrag. Ausserdem sind die Einnahmen durch Parking oder Schlittschuhvermietung ein wichtiger Faktor.

Schlüsselbegriffe: Tourismus, Sporttourismus, Sportzentrum, Eishalle, Betriebskosten

Vorwort und Dank

Die vorliegende Bachelorarbeit entstand im Rahmen meiner Ausbildung im Studiengang Betriebsökonomie an der Fachhochschule für Wirtschaft und Tourismus HES-SO Valais-Wallis in Siders.

Die Idee einer Sport- und Erlebnishalle im Saastal hat mich als Einwohner der Gemeinde Saas-Grund und aktiven Sportler hellhörig gemacht. Auf der einen Seite kann sich das Projekt positiv auf die Region auswirken, indem der Tourismus ein zusätzliches Angebot erhält, neue Arbeitsplätze geschaffen werden und regionale Baufirmen beim Bau involviert werden. Auf der anderen Seite ist das Vorhaben mit finanziellen Risiken verbunden. Daher wird in der folgenden Arbeit unter anderem ermittelt, mit welchen Betriebskosten eine Sport- und Erlebnishalle rechnen muss und wie diese Kosten gedeckt werden können.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Personen herzlich bedanken, die mich bei der Realisierung dieser Bachelorarbeit unterstützt und motiviert haben. Mein besonderer Dank gilt Herrn Bruno Ruppen, dem Gemeindepräsidenten von Saas-Grund für das Mandat. Das Interesse seinerseits war stets vorhanden und so konnte ich jederzeit wichtige Informationen zum Projekt erhalten.

Speziell bedanken möchte ich mich bei Herrn Patrick Kuonen, der mich als Betreuer und Dozent bei der Erarbeitung der vorliegenden Bachelorarbeit unterstützt hat. Sein Fachwissen und die kompetente Betreuung in Form von kritischen Rückfragen, Inputs zur Strukturierung und Hinweisen zur Thematik waren stets eine grosse Hilfe.

Des Weiteren möchte ich mich bei Herrn Richard Hug und Herrn Ferdinand Janka für die höchstinteressanten und aufschlussreichen Interviews zu ihren Sportzentren herzlich bedanken. Ohne ihr fachkundiges Wissen, die jahrelangen Erfahrungen und das erhaltene Zahlenmaterial wäre die vorliegende Arbeit so nicht möglich gewesen.

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in der vorliegenden Arbeit auf die weibliche Form verzichtet. Bei Personenbezeichnungen in der männlichen Form ist jedoch stets die weibliche Form inbegriffen.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	vii
Tabellenverzeichnis	viii
Abkürzungsverzeichnis	ix
Einleitung	1
Theoretischer Teil.....	3
1 Tourismus und Sport in der Schweiz und im Kanton Wallis	3
1.1 Tourismus	3
1.1.1 Tourismus in der Schweiz	3
1.1.2 Tourismus im Kanton Wallis	7
1.2 Sport in der Schweiz	10
1.2.1 Definition Sport	10
1.2.2 Sportverhalten in der Schweiz.....	12
1.2.3 Wirtschaftliche Bedeutung des Sports in der Schweiz.....	13
1.3 Sporttourismus	14
1.3.1 Definition	14
1.3.2 Wirtschaftliche Bedeutung des Sporttourismus	16
2 Bevölkerung, Tourismus, Sport und Events im Saastal	17
2.1 Portrait der Gemeinde Saas-Grund	17
2.2 Bevölkerung.....	18
2.2.1 Anteil Bevölkerung nach Geschlecht.....	19
2.2.2 Anteil Bevölkerung nach Alter	19
2.2.3 Entwicklung der Bevölkerung im Saastal.....	21
2.2.4 Schlussfolgerung zur Bevölkerung im Saastal	24
2.3 Tourismus im Saastal	25
2.4 Sportliche und kulturelle Situation im Saastal	28
2.4.1 Sportliche Infrastruktur und Sportangebot.....	28
2.4.2 Events und Veranstaltungen	31
2.4.3 Vereine	33

Praktischer Teil.....	34
3 Projekt Saastalhalle	34
3.1 Projektbeschrieb.....	34
3.2 Bedeutung einer Sport- und Erlebnishalle	35
3.2.1 Sportliche Auswirkungen.....	35
3.2.2 Nationale Auswirkungen	36
3.2.3 Regionale Auswirkungen	36
3.3 Bisherige Schritte.....	38
3.4 Standort	40
3.5 Strategie.....	42
3.5.1 Betriebsform.....	42
3.5.2 Bauform	43
3.5.3 Strategiewahl	45
3.6 Finanzierung	46
3.6.1 Baufinanzierung.....	46
3.6.2 Betriebskosten.....	49
3.7 Bedürfnisanalyse	52
3.7.1 Methodik	52
3.7.2 Ergebnisse.....	53
4 Analyse bestehender Sport- und Eventhallen	60
4.1 Methodik	60
4.2 iischi Arena in Brig-Glis	61
4.2.1 Gemeinde Brig-Glis.....	61
4.2.2 Sportzentrum.....	61
4.3 Sporting Park in Engelberg	66
4.3.1 Gemeinde Engelberg	66
4.3.2 Sporting Park	66
5 Budgetplanung	70
5.1 Methodik	70
5.2 Aufwand.....	71
5.2.1 Teilkosten	71

5.2.2 Warenaufwand	72
5.2.3 Personalaufwand	72
5.2.4 Energieaufwand.....	73
5.2.5 Übriger Aufwand	73
5.3 Ertrag	74
5.3.1 Ertragsgruppen	74
5.3.2 Betriebsertrag.....	75
5.3.3 Beiträge Dritter	75
5.3.4 Übriger Ertrag	75
5.4 Abschreibungen, Zinsaufwand und Steuern	75
5.5 Varianten der Budgetplanung	76
5.5.1 Variante 1: Planbudget CHF 700'000.....	77
5.5.2 Variante 2: Planbudget ausgerichtet an Personalaufwand.....	79
5.5.3 Variante 3: Planbudget inkl. Restaurantbetrieb.....	82
5.5.4 Schlussfolgerung zu den Varianten	86
6 Handlungsempfehlungen	87
6.1 Gastronomie	87
6.2 Sportangebot	88
6.3 Sporterlebnis	88
6.4 Human Resources	89
6.5 Kooperationen	89
6.6 Finanzierung	90
6.7 Eishockeytrainingslager	91
7 Schlussfolgerung.....	92
7.1 Fazit.....	92
7.2 Ausblick.....	94
8 Kritische Würdigung	95
Literaturverzeichnis	97
Anhang I: Sportaktivität in der Schweiz nach Sportarten	103
Anhang II: Events und Veranstaltungen im Saastal.....	104

Sandro Bumann

Anhang III: Vereine im Saastal.....	106
Anhang IV: Interview mit Bruno Ruppen.....	110
Anhang V: Fragebogen Bedürfnisanalyse.....	115
Anhang VI: Erfolgsrechnung Sporting Park Engelberg	117
Anhang VII: Mandatsvorschlag.....	128
Selbstständigkeitserklärung	140

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Vergleich Hotellogiernächte in der Schweiz 2016–2017 nach Monaten	6
Abbildung 2: Entwicklung der Hotellogiernächte im Kanton Wallis	9
Abbildung 3: Entwicklung Sportaktivität in der Schweiz 1978–2014	12
Abbildung 4: Beschäftigung und Bruttowertschöpfung in der Sportwirtschaft	16
Abbildung 5: Anteil Einwohner im Saastal nach Gemeinden.....	18
Abbildung 6: Bevölkerung im Saastal nach Geschlecht	19
Abbildung 7: Bevölkerung im Saastal nach Altersklassen	20
Abbildung 8: Bevölkerung in der Schweiz nach Altersklassen	20
Abbildung 9: Entwicklung Einwohnerzahl Saas-Almagell	21
Abbildung 10: Entwicklung Einwohnerzahl Saas-Balen	22
Abbildung 11: Entwicklung Einwohnerzahl Saas-Fee.....	23
Abbildung 12: Entwicklung Einwohnerzahl Saas-Grund	23
Abbildung 13: Vereine im Saastal nach Kategorie	33
Abbildung 14: Standort Sport- und Erlebnishalle Saastal	41
Abbildung 15: Strategievarianten Bauform	44
Abbildung 16: Baufinanzierung SES	46
Abbildung 17: Betriebskosten SES	49
Abbildung 18: Deckung der Betriebskosten SES	50
Abbildung 19: Umfrage: Alter der Teilnehmer	55
Abbildung 20: Umfrage: Gesamtergebnis aus allen Befragten (inkl. ohne Ortsangabe).....	56
Abbildung 21: Umfrage: Ergebnis nach Gemeinde	57
Abbildung 22: Umfrage: Anteil der Befürworter nach Alter	58
Abbildung 23: iischi Arena.....	62
Abbildung 24: Sporting Park Engelberg.....	67

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Tourismusanteil am nationalen BIP und an der nationalen Beschäftigung	4
Tabelle 2: Fremdenverkehrsbilanz der Schweiz.....	5
Tabelle 3: Bruttowertschöpfung im Kanton Wallis	8
Tabelle 4: Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten im Kanton Wallis	8
Tabelle 5: Differenzierung von Sport und Bewegungskultur	11
Tabelle 6: Anteil Logiernächte im Saastal nach Gemeinden.....	25
Tabelle 7: Beherbergungen im Saastal.....	26
Tabelle 8: Kernergebnisse Potenzialanalyse der EHSM	39
Tabelle 9: Hypothesen zur Bedürfnisanalyse	54
Tabelle 10: Herkunft valide Umfragen von stimmberechtigten Erwachsenen.....	54
Tabelle 11: Angebote nach Häufigkeit genannt.....	59
Tabelle 12: Interviewpartner.....	60
Tabelle 13: Vorgehen der Untersuchung	71
Tabelle 14: Aufwände.....	72
Tabelle 15: Personalaufwand	73
Tabelle 16: Erträge	74
Tabelle 17: Durchschnittliche prozentuale Anteile der Aufwände und Erträge	76
Tabelle 18: Beschreibung Variante 1	77
Tabelle 19: Plan-Erfolgsrechnung Variante 1	78
Tabelle 20: Personalkosten SES.....	79
Tabelle 21: Beschreibung Variante 2	80
Tabelle 22: Plan-Erfolgsrechnung Variante 2	81
Tabelle 23: Erfolgsrechnung Sporting Park inkl. Restaurant.....	82
Tabelle 24: Berechnung der Personalkosten inkl. Restaurant.....	83
Tabelle 25: Beschreibung Variante 3	84
Tabelle 26: Plan-Erfolgsrechnung Variante 3.....	85

Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
BIP	Bruttoinlandsprodukt
bzw.	Beziehungsweise
ca.	zirka
CEO	Hauptgeschäftsführer (Chief Executive Officer)
CHF	Schweizer Franken
EHC	Eishockey Club
EHSM	Eidgenössische Hochschule für Sport in Magglingen
etc.	et cetera
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
HES-SO	Fachhochschule Westschweiz
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
km/h	Kilometer je Stunde
m ²	Quadratmeter
Mia.	Milliarden
Mio.	Millionen
m ü. M.	Meter über Meer
OR	Obligationenrecht
SCL	Schlittschuh Club Langnau
SES	Sport- und Erlebnishalle Saastal
STAT-TAB	interaktive Datenbank des Bundesamts für Statistik
USP	Alleinstellungsmerkmal (Unique Selling Proposition)
usw.	und so weiter
vgl.	vergleiche
z.B.	zum Beispiel

Einleitung

Der Eishallenbau im Oberwallis boomt. In Brig-Glis wurde 2017 die *iischi Arena* eröffnet, die neue *Lonza Arena* in Visp befindet sich zurzeit in der Bauphase und in Raron wird bereits eine weitere Eishalle im Oberwallis geplant. Nun will auch die Gemeinde Saas-Grund als Initiator eine Sport- und Erlebnishalle für das Saastal, die neben einer Eishalle auch über zusätzliche Sportangebote und Räumlichkeiten für Events verfügt. Mit dem Bau einer neuen Sportanlage sollen gleich mehrere Interessengruppen angesprochen werden. So erhalten die regionalen Sportvereine eine neue Sporthalle, welche die teils veralteten und überbelasteten Sportinfrastrukturen im Saastal entlasten soll. Des Weiteren soll der Tourismus wie auch die Bevölkerung ein Zusatzangebot erhalten, das auch an Schlechtwettertagen genutzt werden kann. Beim Bau des Sportkomplexes soll das regionale Gewerbe berücksichtigt werden und durch den Betrieb werden Arbeitsplätze im Tal geschaffen. Ein Projekt in diesem Umfang ist jedoch mit hohen Bau- und Betriebskosten verbunden. Durch die bereits finanziell angespannte Situation im Saastal stösst das Projekt nicht selten auf Gegenwehr.

Aus diesem Grund ist es für die Projektleitung wichtig, die möglichen Hauptkosten und -erträge einer Sport- und Eventhalle zu kennen. Zudem muss das gesamte Tal zusammenarbeiten, um das Vorhaben überhaupt realisieren zu können. Auf diesen Erkenntnissen basiert die vorliegende Arbeit. Als Hauptziel werden die möglichen Betriebsaufwände und -erträge für die Sport- und Erlebnishalle untersucht. Von besonderer Bedeutung sind hierbei die durchgeführten Experteninterviews mit zwei Betriebsleitern aus verschiedenen Sportzentren. Die Ziele, die aus den Expertenbefragungen resultieren, lauten wie folgt:

- Interaktion mit Experten aus dem Umfeld von Sportanlagen durch persönliche Befragungen.
- Zusammenfassung der wichtigsten Erträge und Aufwände einer Sport- und Erlebnishalle.
- Durch den Vergleich von zwei verschiedenen Sportzentren mögliche Plan-Erfolgsrechnungen für die das zukünftige Sportzentrum im Saastal erarbeiten.
- Handlungsempfehlung basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen abgeben.

Die Arbeit soll folgende Fragestellungen beantworten:

- Ist das Bedürfnis nach einer Sport- und Eventhalle in den Talgemeinden vorhanden?
- Wo liegen die Hauptkosten einer Sport- und Eventhalle?
- Ist ein Budgetplan von CHF 700'000 inkl. Abschreibungen realistisch?

Nach dem Theorieteil wird ein allgemeiner Überblick über das Saastal präsentiert. Hierbei wird in einem Kurzportrait der Auftraggebers vorgestellt, danach werden die Bevölkerungsstruktur, der Tourismus sowie die sportliche und kulturelle Situation im Saastal aufgezeigt. Der praktische Teil der Arbeit beginnt mit der Vorstellung des Projekts. Hierzu werden unter anderem der Standort, die Strategie und die Finanzierung des Sportzentrums mit dem Namen *Saastalhalle* präsentiert. Ausserdem wird das Bedürfnis der Bevölkerung nach einer Sport- und Erlebnishalle dargestellt. Des Weiteren werden zwei bestehende Sportzentren analysiert. Anhand der erhaltenen Informationen aus den Experteninterviews werden drei Varianten von möglichen Plan-Erfolgsrechnungen für die Sport- und Erlebnishalle Saastal (SES) erarbeitet. Aufgrund der gewonnen Erkenntnisse werden am Ende dieser Arbeit Handlungsempfehlungen für die SES präsentiert.

Themen wie politische Abhandlungen oder bautechnische Angelegenheiten sind nicht Bestandteil dieser Arbeit.

Theoretischer Teil

1 Tourismus und Sport in der Schweiz und im Kanton Wallis

In diesem Kapitel soll der Leser einen Einblick in die theoretischen Grundlagen der Thematik erhalten. Die Tourismuswirtschaft ist aufgrund ihrer positiven Einkommens- und Arbeitsplatzeffekte der wichtigste Wirtschaftszweig für das Saastal. Der Theorieteil ist in drei Bereiche gegliedert. Im ersten Unterkapitel wird der Tourismus in der Schweiz und im Kanton Wallis untersucht. Danach werden die Grundlagen des Sportverhalten in der Schweiz aufgezeigt und der letzte Teil dieses Kapitels widmet sich dem Sporttourismus.

1.1 Tourismus

Der Begriff Tourismus beschreibt die Gesamtheit aller Erscheinungen und Beziehungen, die mit dem Verlassen des üblichen Lebensmittelpunkts und dem Aufenthalt sowie dem Reisen einer anderen Region zusammenhängend sind. Begriffsbestimmend ist die Bewegung ausserhalb des gewohnten Arbeits- und Wohnumfelds (Frietzsche, 2018). Touristische Reisen unterscheiden sich von anderen Ortsveränderungen durch die Reisedauer, das Reiseziel und der Reisemotivation. Diese drei Aspekte bilden gemäss Freyer (2011) die *drei konstitutiven Elemente des Tourismus*.

1.1.1 Tourismus in der Schweiz

Geschichte

Der Beginn des Schweizer Tourismus wird mit der *Grand Tour* und der Entdeckung der Schweizer Alpen verbunden (Tissot, 2013, S. 1). Bei der Grand Tour reisten Söhne des europäischen Adels durch Mitteleuropa, um ihre Ausbildung und die elterliche Erziehung abzuschliessen (Meyer-Timpe, 1996). Die Schweiz, die zu Beginn der Grand Tour lediglich eine obligatorische Etappe auf dem Weg nach Italien darstellte, wurde Ende des 18. Jahrhunderts fester Bestandteil und Reiseziel der Tour (Devanthery, 2015, S. 1). Das Erklimmen der Alpen wurde in der damaligen Zeit mit Freiheit, Demokratie, Glück und Frieden verbunden – Werte, die auch dem Gebirgsland Schweiz zugeschrieben wurden. Die Schweiz und die Alpen waren einander im Prinzip gleichzusetzen. So entstand hier ein besonderer Gebirgstouris-

mus, der ab 1830 durch die Entstehung von Eisenbahnen in ganz Europa weiter gefördert wurde. Erste Hotels und weitere Beherbergungen wurden in den Städten und ländlichen Regionen errichtet. Reiseführer und Reisebüros erleichterten den Reisenden die Anreise in die Schweiz. Auch das Aufkommen der Wintersportarten hat den Schweizer Tourismus positiv beeinflusst. Die Fertigstellung des Gotthardtunnels 1892 wird mit der Anfangszeit der Tourismuswirtschaft in der Schweiz gleichgestellt. Durch solche Alpentunnels wurde die Reise in die Schweiz erheblich günstiger, kürzer und einfacher. Ab den letzten Jahren des 19. Jahrhunderts entwickelten sich die Verkehrsmittel stark weiter (Tissot, 2013, S. 2). Bis 1914 wurden 40 Seil- und 13 Zahnradbahnen in der Schweiz gebaut, um auch schwer zugängliche Orte erreichbar zu machen. Die bis anhin stark florierende Tourismusbranche litt in der Zeit während und nach den beiden Weltkriegen. Gründe für Einbussen waren u. a. die schlechte Wirtschaftslage, sinkende Einkommen, erhöhte Bahnpreise und Hürden bei der Einreise. Um die Wirtschaftskrise zu bekämpfen, ergriff der Bund während der Zwischenkriegszeit verschiedene Massnahmen in der Tourismusbranche. So wurden z. B. die Bahnpreise gesenkt, Kredite für die Hotellerie gewährt und ausländischen Fahrzeugen wurde der freie Verkehr ermöglicht (Tissot, 2013, S. 3). Nach dem Zweiten Weltkrieg setzte ein Wirtschaftsboom ein, von dem auch der Tourismus in der Schweiz stark profitierte. Durch erleichterte Reiseformen wie das Automobil und die Luftfahrt sowie den generell gestiegenen Lebensstandard etablierte sich die Schweiz zunehmend als beliebtes Reiseziel.

Wirtschaftliche Bedeutung des Schweizer Tourismus

Die Tourismusbranche ist ein bedeutender Wirtschaftszeig der Schweiz. Mit rund CHF 16.3 Mia. trägt der Tourismus 2.6 Prozent zur gesamten Wertschöpfung in der Schweiz bei. Zudem waren im Jahr 2016 über vier Prozent der Schweizer Arbeitskräfte im Tourismussektor angestellt (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Tourismusanteil am nationalen BIP und an der nationalen Beschäftigung

	2014	2015	2016
Tourismusanteil am nationalen BIP	2.7 %	2.6 %	2.6 %
Tourismusanteil an der nationalen Beschäftigung	4.1 %	4.1 %	4.1 %

Quelle: Eigene Darstellung nach Bundesamt für Statistik [BFS], 2017a

Wenn Gäste aus dem Ausland die touristischen Dienstleistungen in der Schweiz nutzen, beeinflusst dies die schweizerische Zahlungsbilanz gleichermassen wie der Export von Waren. Aus diesem Grund spricht man beim Tourismus auch vom **unsichtbaren Export**. 29'072 gastgewerbliche Betriebe, 4'949 Hotel- und Kurbetriebe sowie zahlreiche weitere tourismusverwandte Betriebe erwirtschafteten im Jahr 2016 rund 4.7 Prozent der Exporteinnahmen in der Schweiz. (Schweizer Tourismus-Verband, 2017)

In der Fremdenverkehrsbilanz werden die Einnahmen und Ausgaben der Schweiz aus dem grenzüberschreitendem Reiseverkehr dargestellt. Die Einnahmeseite umfasst die Ausgaben für Güter und Dienstleistungen von Gästen mit ständigem Wohnsitz im Ausland während ihres Aufenthalts in der Schweiz. Auf der Ausgabeseite wird der Wert der Güter und Dienstleistungen gemessen, den Reisenden mit ständigem Wohnsitz in der Schweiz bei ihrer Reise im Ausland ausgeben (BFS, 2017b). Wie Tabelle 2 zeigt, war die Fremdenverkehrsbilanz im Jahr 2016 erstmals in ihrer Geschichte negativ. Während sich die Ausgaben von ausländischen Gästen in der Schweiz auf ca. CHF 16 Mia. belaufen (1.4 Prozent mehr als im Jahr 2015), haben Schweizer Bürger im Ausland rund CHF 16.3 Mia. im Ausland ausgegeben (3.8 Prozent mehr als im Jahr 2015). Die Tourismusbranche erholt sich allmählich vom Frankenschock aus dem Jahr 2015 und verzeichnete bei den Ausgaben wie auch bei den Einnahmen eine positive Steigung.

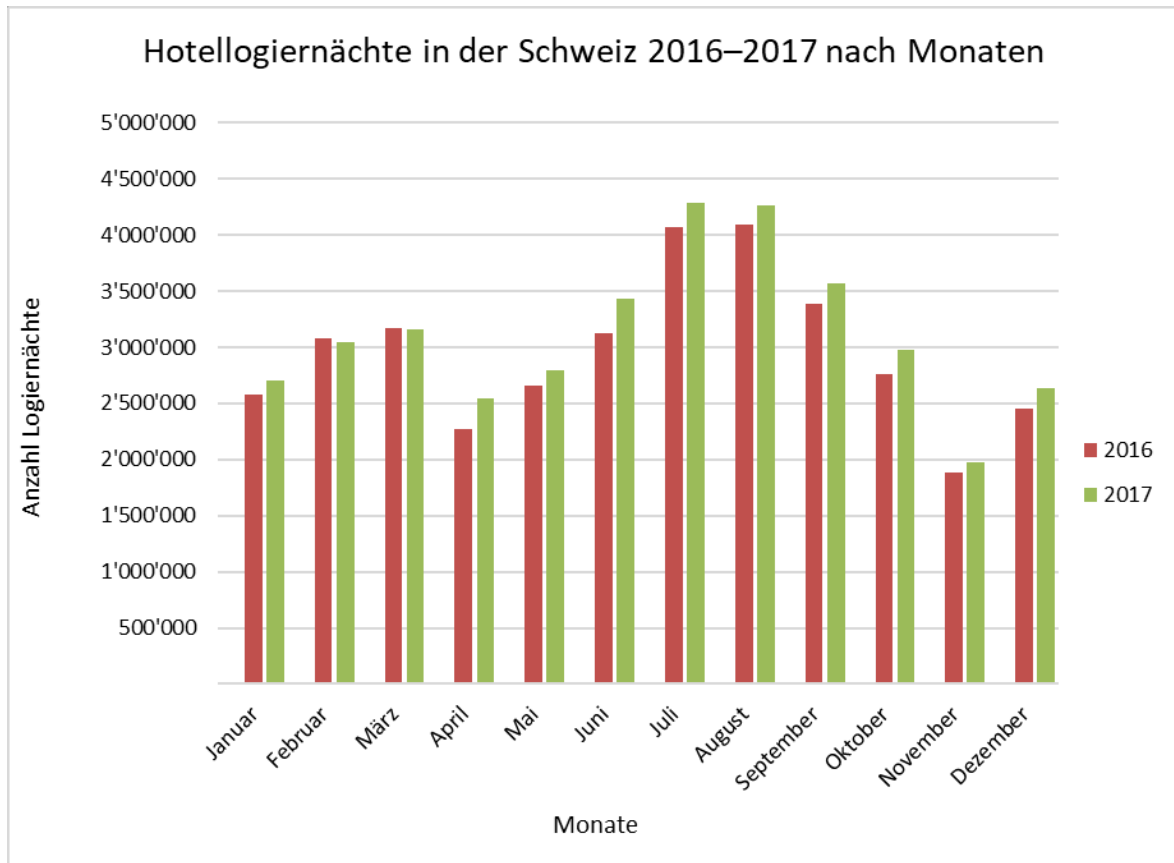
Tabelle 2: Fremdenverkehrsbilanz der Schweiz

	2014	2015	2016
Einnahmen (in Mio. CHF)	16'319	15'793	16'019
Ausgaben (in Mio. CHF)	15'444	15'675	16'271
Saldo (in Mio. CHF)	+875	+118	-252

Quelle: Eigene Darstellung nach BFS, 2017c

Im Jahr 2017 wurden ca. 37.4 Mio. Logiernächte in der Schweiz verzeichnet. Dieser Wert übertrifft sogar die Spitzenwerte aus den Jahren 1990 und 2008. Einzig in den Monaten Februar (-35'912 Logiernächte/-1.16 Prozent) und März (-11'571 Logiernächte/-0.36 Prozent) wurden im Jahr 2017 weniger Übernachtungen in der Hotellerie verbucht als im Vorjahr (vgl. Abbildung 1). Die inländische Gesamtnachfrage belief sich im Jahr 2017 auf 16.9 Mio. Logiernächte und erreicht damit einen absoluten Höchststand seit Messung dieser Kennzahl. Die ausländische Nachfrage belief sich auf 20.5 Mio. Logiernächte, was einen Anstieg um 6.1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr 2016 bedeutet. Wie auch im Vorjahr lag im Jahr 2017 die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste bei 2.0 Logiernächten. (BFS, 2018a)

Abbildung 1: Vergleich Hotellogiernächte in der Schweiz 2016–2017 nach Monaten



Quelle: Eigene Darstellung nach BFS, 2018a

1.1.2 Tourismus im Kanton Wallis

Geschichte

Wie bereits erwähnt, war der Tourismus im 18. Jahrhundert und zu Beginn des 19. Jahrhunderts mit der Entdeckung der Alpen verbunden. Auch das Wallis zog mit seinen hohen Alpengipfeln immer mehr Touristen an. Die damaligen Bewohner erkannten das Potenzial in der Gästebeherbergung und so wurden in den 1850er Jahren die ersten Hotels erbaut. Durch den Alpinismus entwickelten sich die ersten Tourismusorte in der Nähe von hohen Berggipfeln wie z. B. im Saas- und Mattertal sowie im Trient-Tal. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts erlebte der Walliser Tourismus seinen Höhepunkt. Während der Kriegszeit befand sich der Walliser wie auch der schweizweite Tourismus in einer schwierigen Phase (Fournier & Debons, 2015, S. 36–37). Nach dem Zweiten Weltkrieg setzte ein Wirtschaftsboom ein, von dem auch der Walliser Tourismus profitierte. In dieser Zeit etablierte sich auch der Wintertourismus im Oberwallis. Die Tourismusregionen aus dem Unterwallis, dem französischsprachigen Gebiet des Wallis, profitierten aufgrund ihrer geografischen Lage früher vom Wintertourismus als das Oberwallis. Das Saastal war bis kurz vor dem Zweiten Weltkrieg nur über einen Saumpfad erreichbar und der Bahnbetrieb in Zermatt war lange Zeit nur im Sommer aktiv (Zurbriggen, 2015). In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts stieg der allgemeine Lebensstandard, was dem Tourismus im Wallis weiteren Aufschwung verlieh. Der Wintertourismus dominierte nun den Sommertourismus und weitere Tourismusorte entstanden in allen Tälern des Kantons (Fournier & Debons, 2015, S. 37).

Wirtschaftliche Bedeutung des Walliser Tourismus

Die Tourismusbranche zählt zu den wichtigsten Bereichen der Walliser Wirtschaft. Im Jahr 2014 belief sich die Zahl der Walliser Bruttowertschöpfung auf CHF 16'481.8 Mio., von diesem Wert erzielte der Tourismus rund 14.5 Prozent (CHF 2'390 Mio.). Im Oberwallis nimmt der Tourismus einen höheren Stellenwert für die regionale Wirtschaft ein als im Unterwallis (vgl. Tabelle 3). Dies ist laut dem Walliser Tourismus Observatorium damit zu begründen, dass sich die Wirtschaft des Oberwallis auf typische touristische Branchen stützt, wie z. B. Beherbergung oder Seilbahnen. Die Wirtschaft im Unterwallis basiert hingegen auf Branchen, die nicht direkt auf den Tourismus spezialisiert sind. Grund dafür ist, dass der französischsprachige Raum des Wallis einen höheren Anteil an Zweitwohnungsbesitzern verzeich-

net, deren Bedürfnisse eher jenen der Festansässigen entsprechen. (Walliser Tourismus Observatorium, 2016)

Tabelle 3: Bruttowertschöpfung im Kanton Wallis

2014	Wallis	Oberwallis	Unterwallis
Bruttowertschöpfung Total (in Mio. CHF)	16'481.8	4'222.3	12'259.5
Touristische Bruttowertschöpfung (in Mio. CHF)	2'390.0	1'014.7	1'375.3
Anteil Tourismus an der gesamten Bruttowertschöpfung	14,50 %	24,03 %	11,22 %

Quelle: Eigene Darstellung nach Walliser Tourismus Observatorium, 2016, S. 83

Besonders der Oberwalliser Arbeitsmarkt profitiert von der Tourismusbranche. 32.02 Prozent (11'401 Arbeitsstellen) der Arbeitskräfte im Oberwallis sind im Jahr 2014 auf den Tourismus entfallen. Im französischsprachigen Raum des Wallis beläuft sich dieser Wert auf 13.53 Prozent. Gesamthaft sind im Kanton Wallis 18.63 Prozent der Arbeitnehmer im Tourismussektor engagiert (vgl. Tabelle 4). Der Tourismus im Wallis hat zwischen 2000 und 2014 rund 4'500 neue Arbeitsstellen geschaffen. (Walliser Tourismus Observatorium, 2016, S. 83, 86)

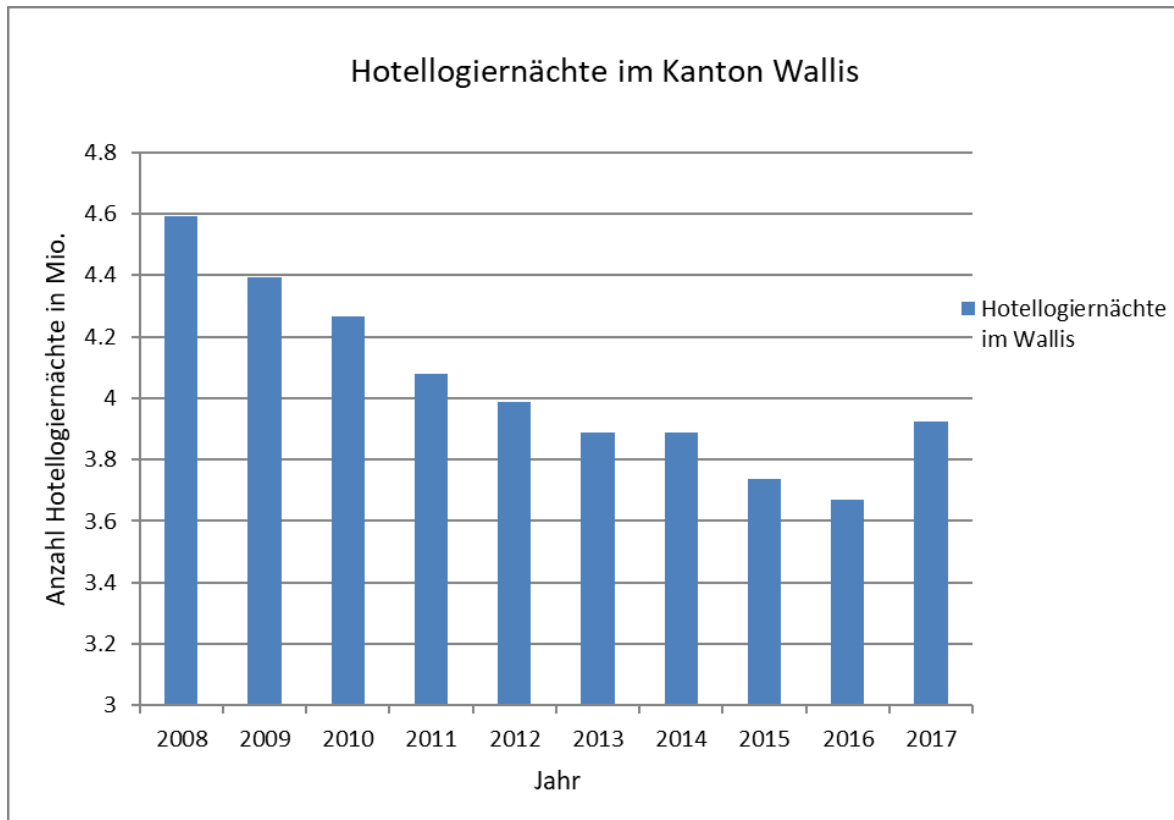
Tabelle 4: Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten im Kanton Wallis

2014	Wallis	Oberwallis	Unterwallis
Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten Total	129'121	35'601	93'520
Touristische Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten	24'058	11'401	12'657
Anteil Tourismus an der gesamten Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten	18.63 %	32.02 %	13.53 %

Quelle: Eigene Darstellung nach Walliser Tourismus Observatorium, 2016, S. 83

Die Hotellogiernächte im Kanton Wallis haben von 2008 bis 2016 stetig abgenommen (vgl. Abbildung 2). Im Jahr 2008 belief sich die Zahl der Hotelübernachtungen auf 4'590'028, im Jahr 2016 wurden 3'668'372 Logiernächte erfasst. Dies bedeutet einen Rückgang von rund 20.08 Prozent (-921'656 Übernachtungen). Im Jahr 2017 wurde eine Steigung von 6.49 Prozent im Vergleich zum Vorjahr 2016 erzielt (+254'888 Übernachtungen). Gesamtschweizerisch wurden 2017 rund 37'392'740 Übernachtungen registriert, somit trug das Wallis in diesem Jahr 10.49 Prozent zu den Hotellogiernächten bei (BFS, 2018b). Ein Gast verbrachte im Durchschnitt 2,33 Tage im Wallis. Während des Jahres 2017 gab es 547 Hotelunterkünfte, die über 28'404 Gästebetten verfügten (Walliser Tourismus Observatorium, 2018).

Abbildung 2: Entwicklung der Hotellogiernächte im Kanton Wallis



Quelle: Eigene Darstellung nach BFS, 2018b

1.2 Sport in der Schweiz

1.2.1 Definition Sport

Durch das Wachstum und den ständigen Fortschritt im Sportbereich hat sich während den letzten zwei Jahrzehnten auch der Sportbegriff verändert und ausgedehnt. Der Begriff Sport findet in den Sportwissenschaften keine einheitliche Definition, ein Ansatz hierzu bietet die Begriffserklärung von Tiedemann, die folgendermassen lautet:

„Sport ist ein kulturelles Handlungsfeld, in dem Menschen sich freiwillig in eine Beziehung zu anderen Menschen begeben mit der bewussten Absicht, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten insbesondere im Gebiet der Bewegungskunst zu entwickeln und sich mit diesen anderen Menschen nach verabredeten bzw. übernommenen Regeln zu vergleichen.“ zit. nach Tiedemann in Schwark, 2006, S. 47.

Was genau unter den Begriff Sport fällt, hängt von mehreren Faktoren ab. Dazu gehören unter anderem die Qualität und Intensität der Aktivität, die Beweggründe, Ziele und Normen, aber auch der Ort und das Setting der Aktivität. Diese Punkte werden auch in zahlreichen Definitionen zum Begriff Sport einbezogen. (Lamprecht, Fischer, & Stamm, 2014, S. 9)

Differenzierung Sport und Bewegungskultur

Die Bewegung und der aktive Einsatz des Körpers gelten als Grundvoraussetzungen für Sport und alle Bereiche der Bewegungskultur. Trotzdem wird zwischen den Begriffen Bewegungskultur und Sport differenziert. Dietrich unterscheidet die verschiedenen Sport- und Bewegungspraxen in drei Bereiche (vgl. Tabelle 5). (in Schwark, 2016)

Tabelle 5: Differenzierung von Sport und Bewegungskultur

Bewegungsform	Erklärung	Zuordnung
Intentional-strategische Handlungen	Bewegungsleistungen werden objektiviert und in quantifizierten Massen bilanziert. Bewegungen werden zum Instrument, um ein Werk voranzubringen.	Sport
Mediativ-expressive Handlungen	Handlungen zielen auf die Entspannung und das Wohlbefinden ab und spüren der inneren Sprache des Körpers nach, z. B. autogenes Training, verschiedene Formen der Therapie usw.	Bewegungskultur
Dramaturgisch-präsentative Handlungen	Durch Maske und Verkleidung wird eine Wirklichkeit vorgespielt oder etwas zur Darstellung gebracht (z. B. Zirkus, Pantomime, Akrobatik usw.).	Bewegungskultur

Quelle: eigene Darstellung nach Dietrich in Schwark, 2006, S. 46,48

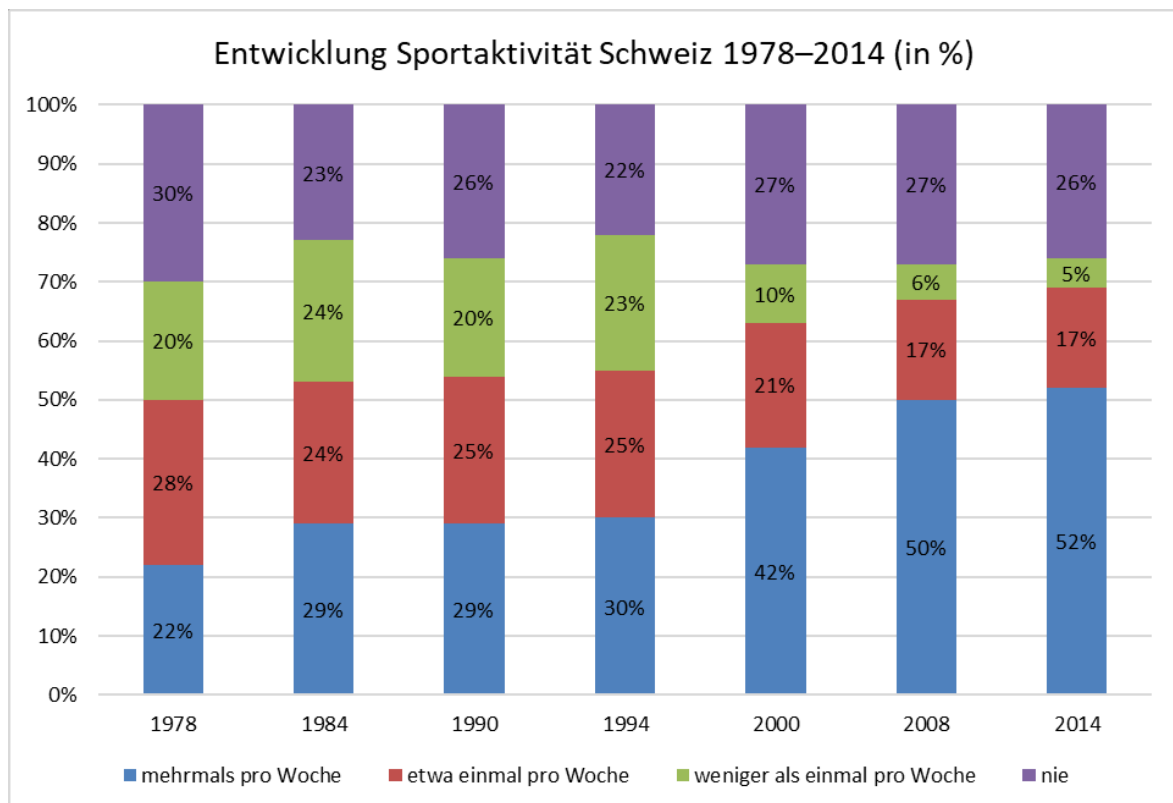
Bewegungen und körperliche Aktivitäten sind auch bei alltäglichen Handlungsfeldern vorhanden. Damit der Sportbegriff keine Aufweichung oder übermäßige Ausweitung erfährt, wird für das Sporttreiben ein Mindestmassstab gesetzt, der die alltäglichen Bewegungsanstrengungen überbietet. Die Intention ist somit ein wesentlicher Bestandteil des Sports. (Schwark, 2016)

In der vorliegenden Arbeit wird aus praktischen Gründen der Begriff Sport stellvertretend für die Bewegungskultur und sämtliche Bereiche des Sports verwendet.

1.2.2 Sportverhalten in der Schweiz

Die Schweizer Bevölkerung ist im Vergleich zu anderen Nationen sehr sportlich. Sport nimmt in der Gesellschaft einen immer grösser werdenden Stellenwert ein. Laut der Studie *Das Kultur- und Freizeitverhalten in der Schweiz* von Moeschler und Herzig (2016, S. 64) war die Kategorie Sport, Bewegung und Fitness im Jahr 2014 die beliebteste Freizeitaktivität der Befragten. Über 80 Prozent der Teilnehmer gaben an, dass sie mindestens einmal pro Woche Sport treiben. Während den letzten 20 Jahren ist der Anteil an Personen, die mehrmals in der Woche Sport treiben, kontinuierlich gestiegen. Während im Jahr 1978 knapp 22 Prozent der befragten Personen angaben mehrmals pro Woche Sport zu treiben, belief sich dieser Wert im Jahr 2014 auf 52 Prozent. Der Anteil an Gelegenheitssportlern hat während den letzten zwei Jahrzehnten abgenommen. Der Wert der sportlich inaktiven Personen war im Jahr 2014 auf einem ähnlichen Niveau wie 1978 und blieb somit stabil (vgl. Abbildung 3) (Lamprecht et al., 2014, S. 7).

Abbildung 3: Entwicklung Sportaktivität in der Schweiz 1978–2014



Quelle: Eigene Darstellung nach Lamprecht et al., 2014, S. 7

Durch den anhaltenden Sportboom und die Ausdehnung des Sportbegriffs hat sich auch das Teilnehmerfeld ausgeweitet. Während sich vor 30 Jahren hauptsächlich junge Männer sportlich betätigten, war im Jahr 2014 ein Geschlechterunterschied kaum erkennbar. Auch in den verschiedenen Alterskategorien resultierte für das Jahr 2014 in allen Klassen ein leichter Anstieg der Sportaktivität. In der jüngsten Altersklasse der Studie (15–24 Jahre alt) ist der Anteil an Personen, die mehrmals pro Woche Sport treiben, am grössten. (Lamprecht et al., 2014, S. 11,12)

In der Studie zur *Sportaktivität und Sportinteresse der Schweizer Bevölkerung* wurde die Schweizer Bevölkerung zu den von ihnen betriebenen Sportarten und Bewegungsaktivitäten befragt. Über 250 verschiedene Sportarten wurden durch diese Befragung erfasst. Im Mittel gab eine befragte Person 3.8 Sportarten an. Rund ein Viertel der Sportler betreiben mindestens fünf Sportarten. Am häufigsten genannt wurden die Sportarten Wandern, Radfahren, Schwimmen und Skifahren. Diese Sportarten werden jeweils von über einem Drittel der Schweizer Bevölkerung ausgeübt (die detaillierte Auswertung ist in Anhang I ersichtlich). In der Schweiz sind über 20'000 Sportvereine registriert. Ein Viertel der Schweizer Bevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren treibt aktiv Sport in einem Verein und rund vier Prozent nehmen zudem als Passivmitglieder am Vereinsleben teil. (Lamprecht et al., 2014, S. 18–19, 35)

1.2.3 Wirtschaftliche Bedeutung des Sports in der Schweiz

Gemäss der Studie *Sport und Wirtschaft Schweiz – Wirtschaftliche Bedeutung des Sports in der Schweiz* erwirtschaftete die Sportwirtschaft der Schweiz mit einem Umsatz von rund CHF 20.7 Mia. eine Bruttowertschöpfung von CHF 10.3 Mia. für das Jahr 2014. Somit war der Sport mit 1.6 Prozent am gesamten Bruttoinlandprodukt beteiligt. Die Bruttowertschöpfung aus dem Jahr 2014 hat gegenüber 2011 um 4.3 Prozent (+CHF 420 Mio.) zugenommen. Insgesamt wurden durch die Sportwirtschaft 2014 rund 94'400 vollzeitäquivalente Stellen generiert, was rund 2.4 Prozent der Gesamtbeschäftigung in der Schweiz entspricht. Im Vergleich zum Jahr 2011 hat die Beschäftigung in der Sportwirtschaft 2014 um 2.1 Prozent (+1'900 Stellen) zugenommen. Am meisten Beschäftigte zählt der Sporttourismus mit 25'050 beschäftigten Personen. (Rütter, Rieser, Hellmüller, Schwehr, & Hoff, 2017, S. 5)

1.3 Sporttourismus

Bereits vor über 2000 Jahren, in der Zeit der griechischen Antike, reisten tausende von Zuschauern nach Griechenland, um die damaligen Olympischen Spiele zu verfolgen. Auch in späteren Epochen reiste die Menschheit, um z.B. die Römischen Spiele oder die mittelalterlichen Kampfspiele zu bestaunen (Schwark, 2016, S. 15). Sport in Verbindung mit Reisen/Tourismus wurde in den 1960er Jahren zu einem massenhaften Phänomen. Ab Ende der 1980er Jahre etabliert sich der Begriff *Sporttourismus* zunehmend. Gemäss Schwark (2006, S. 9) sind die theoretischen Grundlagen des Sporttourismus jedoch unklar. Ein Ansatz zur Definition des Sporttourismus wird nachfolgend untersucht.

1.3.1 Definition

Um den Begriff Sporttourismus für die vorliegende Arbeit zu definieren, wird gemäss Schwark (2016, S. 45-47) zwischen Sporttourismus im engen Sinn, Sporttourismus im weiten Sinn, Sport im Urlaub und sportinduziertem Tourismus unterschieden. Alle Formen finden ausserhalb des gewohnten Lebensumfelds statt und schliessen den Aufenthalt mit dauerhafter Arbeits- und/oder Wohnabsicht aus.

Sporttourismus im engen Sinn

Unter Sporttourismus im engen Sinn versteht man das Ausführen oder Erlernen eines bis anhin unbekannten Sports oder einer speziellen Ausprägung eines bekannten Sports in bisher nicht gekannten kulturellen, sozialen oder landschaftlichen Umständen. Durch Interaktion und gemeinsame Ausübung des Sports kann Sporttourismus im engen Sinn mit einer Kulturreise verglichen werden. (Schwark, 2016, S. 45)

Sporttourismus im weiten Sinn

Die Landschaft und die einheimischen Akteure werden rein zu funktionalen Zwecken genutzt. Die eigene bekannte Sportart wird wie gewohnt betrieben, dies jedoch unter anderen landschaftlichen oder infrastrukturellen Bedingungen. Beim Sporttourismus im weiten Sinn reduziert sich der Zugang zur einheimischen Bevölkerung. (Schwark, 2016, S. 45)

Sport im Urlaub

Unter Sport im Urlaub wird die sportliche Aktivität innerhalb der Hotel- bzw. Clubanlage oder auf einem Kreuzfahrtschiff verstanden. Der Spassfaktor und das gute Gefühl nach dem Sport stehen hier im Vordergrund. Der Umstand des Sports im Urlaub ist nur gegeben, wenn bekannte Sportaktivitäten ausschliesslich innerhalb der Ferienanlage ausgeführt werden und kein Bezug zur umgebenden Natur und/oder zu den Einheimischen besteht. Da die eigene Sportkultur innerhalb eines eingeschränkten Territoriums betrieben wird, verbleibt der Sport im Urlaub ausserhalb des Definitionsbereichs von Sporttourismus im engen oder weiten Sinn. (Schwark, 2016, S. 45-46)

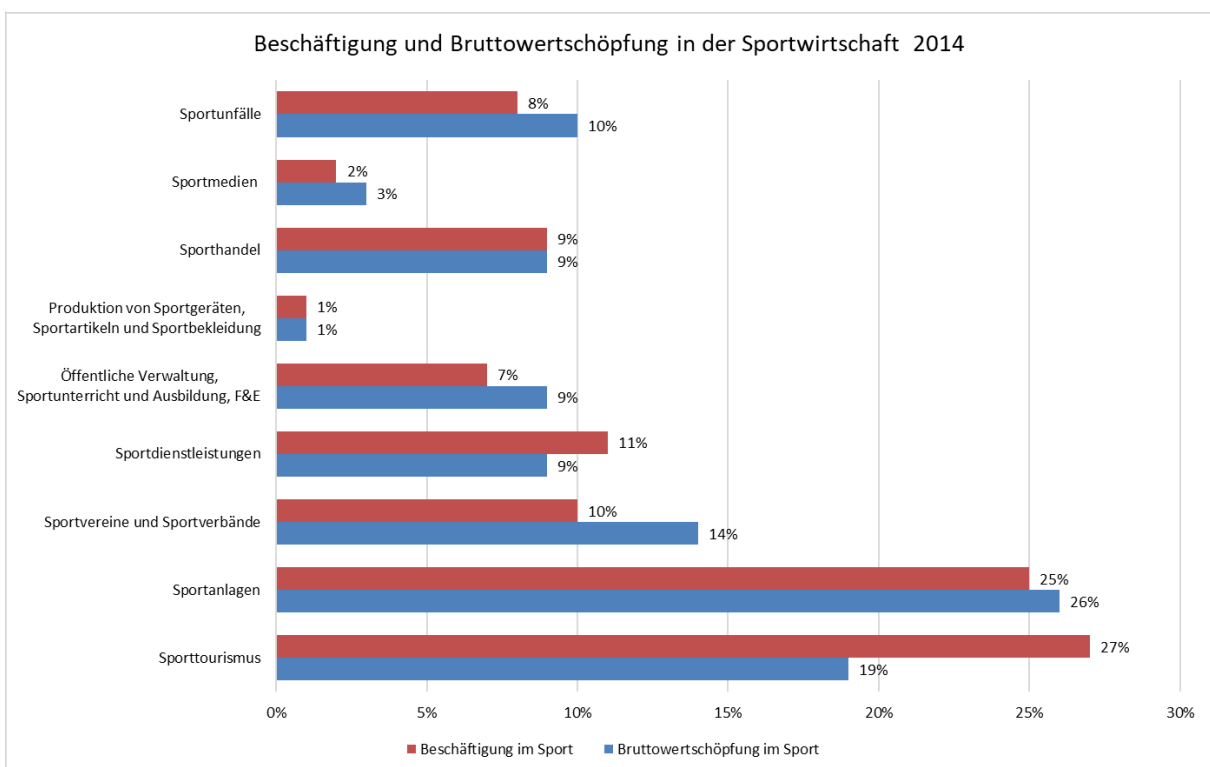
Sportinduzierter Tourismus

Beim sportinduzierten Tourismus handelt es sich um die passiven Formen des Sportkonsums. Zu den passiven Formen des Sportkonsums gehören z. B. Besuche von Spielen, Public Viewing, Sportkongressen, Sportmuseen usw. (Schwark, 2016, S. 46)

1.3.2 Wirtschaftliche Bedeutung des Sporttourismus

Die Sportwirtschaft der Schweiz generierte 2014 eine Bruttowertschöpfung von CHF 10.3 Mia. Der Sporttourismus ist mit 26 Prozent massgeblich an der Bruttowertschöpfung im Schweizer Sport beteiligt. Gegenüber dem Jahr 2011 nahm die Bruttowertschöpfung im Sporttourismus um ein Prozent ab. 25 Prozent der Beschäftigten in der Sportwirtschaft waren 2014 im Bereich des Sporttourismus tätig (vgl. Abbildung 4). Die Zahl der Beschäftigten veränderte sich gegenüber 2011 nur minimal (-0.3 Prozent). (Rütter et al., 2017, S. 14–19)

Abbildung 4: Beschäftigung und Bruttowertschöpfung in der Sportwirtschaft



Quelle: Eigene Darstellung nach Rütter et al., 2017, S. 14–19

2 Bevölkerung, Tourismus, Sport und Events im Saastal

Als einer der Initianten der Saastalhalle und Partnerorganisation der vorliegenden Bachelorarbeit wird zu Beginn dieses Kapitels die Gemeinde Saas-Grund vorgestellt. Danach wird die Bevölkerungsstruktur des Saastals aufgezeigt und am Ende dieses Kapitels wird die wirtschaftliche, kulturelle und sportliche Situation im Saastal analysiert.

2.1 Portrait der Gemeinde Saas-Grund

Saas-Grund ist eine Gemeinde im Kanton Wallis, die zum Bezirk Visp gehört. Die vier Gemeinden Saas-Almagell, Saas-Balen, Saas-Fee und Saas-Grund bilden die Region Saastal. Das Saastal zählt zu den wichtigsten Seitentälern südlich der Rhone und ist von 18 Bergen umgeben, die höher als 4'000 m ü. M. sind. Die Einwohnerzahl der Gemeinde Saas-Grund ist rückläufig. Im Jahr 2000 zählte die Bürgergemeinde noch 1'203 Einwohner, während derzeit 999 Personen in Saas-Grund wohnhaft sind (Stand April 2018) (Bruno Ruppen, Gemeindepräsident Saas-Grund, persönliche Mitteilung, 24. Mai 2018). Neben dem amtierenden Gemeindepräsidenten Bruno Ruppen zählt der Gemeinderat vier weitere Mitglieder.

Im Jahr 1938 wurde nach einer Bauzeit von neun Jahren die erste Strasse zwischen Stalden und Saas-Grund fertiggestellt. Erst im Jahr 1951 waren alle vier Gemeinden im Saastal durch Strassen miteinander verbunden, was dem Fremdenverkehr Zugang zu allen Talgemeinden verschaffte. (Gemeinde Saas-Grund, 2018)

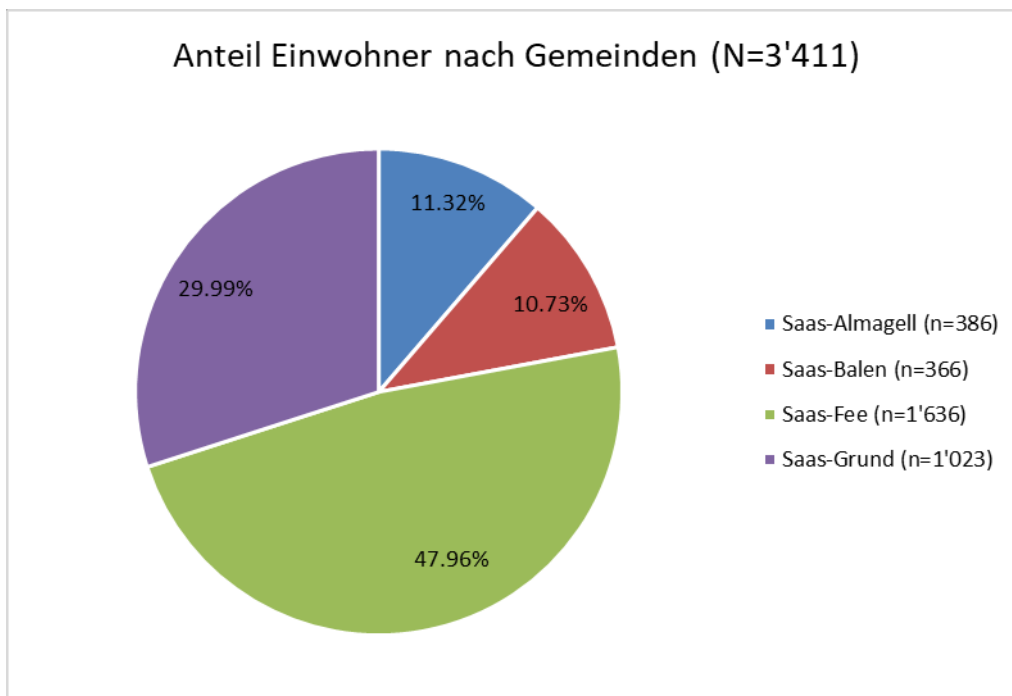
Als wichtigster Wirtschaftszweig gilt für Saas-Grund und das gesamte Saastal die Tourismusbranche. Bereits in den frühen 60er Jahren des 19. Jahrhunderts wurden die ersten Hotels in Saas-Grund gebaut, um die zahlreichen Bergsteiger zu beherbergen. Früher galt Saas-Grund gemessen an der Bevölkerungszahl und durch seine zentrale Lage als Hauptort des Saastals. Durch die touristische Entwicklung in den vergangenen Jahrzehnten hat sich dies verändert. Mittlerweile hat Saas-Fee die Gemeinde Saas-Grund sowohl bezüglich der Einwohnerzahl als auch bezüglich der wirtschaftlichen Bedeutung für das Saastal überholt. Saas-Fee zieht durch seine grossen Skipisten, die im Winter und teilweise auch im Sommer genutzt werden können, zahlreiche Touristen an. (Bosshard, Kempf, & Weill, 2017, S. 5)

2.2 Bevölkerung

Dieses Kapitel befasst sich mit der Bevölkerungsstruktur des gesamten Saastals. Durch die folgenden Analysen und Abbildungen werden wichtige Erkenntnisse zur Behandlung der Thematik aufgezeigt. Die Daten für die folgenden Grafiken stammen von der interaktiven Datenbank des Bundesamts für Statistik (STAB-TAB).

Am 31. Dezember 2016 zählten die vier Gemeinden aus dem Saastal gesamthaft 3'411 Einwohner. In Abbildung 5 wird ersichtlich, dass die Einwohnerzahl in Saas-Fee mit 47.96 Prozent (1'636 Personen) am höchsten ausfällt. In Saas-Grund lebten 29.99 Prozent (1'023 Personen) der gesamten Personen aus dem Saastal. Die Gemeinde Saas-Almagell wies mit einem Anteil von 11.32 Prozent (386 Personen) einen ähnlichen Wert auf wie die Gemeinde Saas-Balen mit 10.73 Prozent (366 Personen). (STAT-TAB, 2018a)

Abbildung 5: Anteil Einwohner im Saastal nach Gemeinden

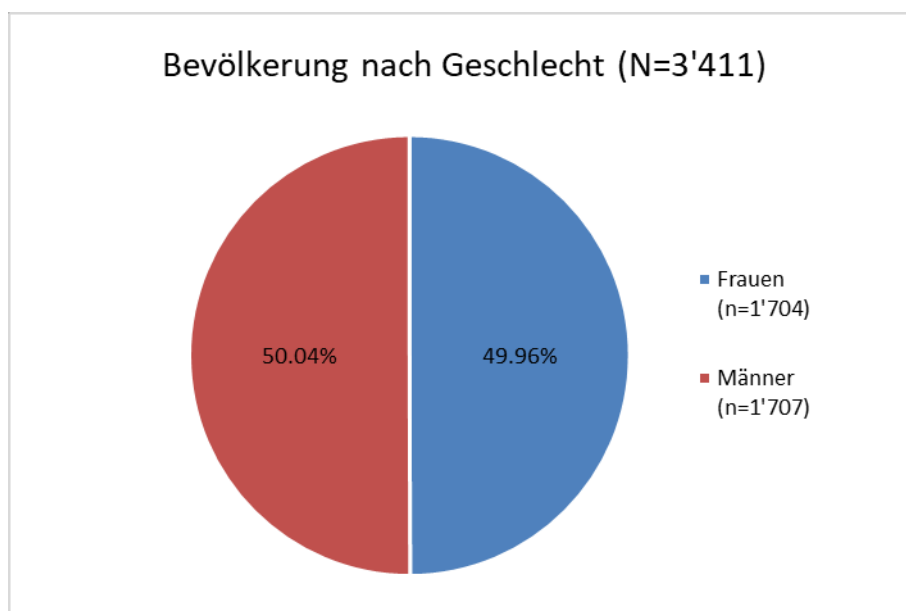


Quelle: Eigene Darstellung nach STAT-TAB, 2018a

2.2.1 Anteil Bevölkerung nach Geschlecht

Wie in Abbildung 6 ersichtlich wird, war im Jahr 2016 der Anteil an Frauen nahezu identisch mit dem Anteil der männlichen Bürger im Saastal. Rund 49.96 Prozent (1'704) der Bevölkerung im Saastal sind Frauen und die restlichen 50.04 Prozent (1'707) sind Männer. Interessant ist der Vergleich zur nationalen Bevölkerungsstruktur. Die Schweiz zählt gemäss BFS insgesamt 8'419'550 Einwohner (Stand Dezember 2016). Davon sind 49.57 Prozent Männer und 50.43 Prozent Frauen, dementsprechend zeigen sich zwischen dem Saastal und der gesamten Schweiz in Bezug auf die Geschlechterverteilung nur minimale Unterschiede. (STAT-TAB, 2018a)

Abbildung 6: Bevölkerung im Saastal nach Geschlecht

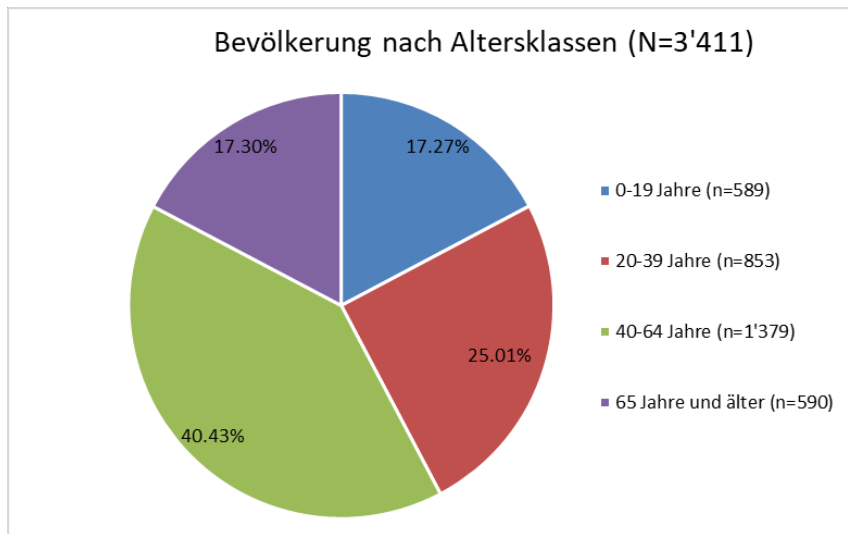


Quelle: Quelle: Eigene Darstellung nach STAT-TAB, 2018a

2.2.2 Anteil Bevölkerung nach Alter

In diesem Unterkapitel wird zuerst die Bevölkerung im Saastal in Altersklassen unterteilt und anschliessend mit den Werten der Schweiz verglichen. Wie in Abbildung 7 ersichtlich, war im Jahr 2016 die Alterskategorie 40–64 Jahre mit 40.43 Prozent die grösste Altersklasse. Rund ein Viertel der Bevölkerung im Saastal war in diesem Jahr zwischen 20 und 39 Jahre alt. Der Anteil der Personen, die 65 Jahre alt oder älter waren, entsprach mit 17.3 Prozent ungefähr dem Wert der Altersklasse 0–19 Jahre, die einen Anteil von 17.27 Prozent aufwies. (STAT-TAB, 2018a)

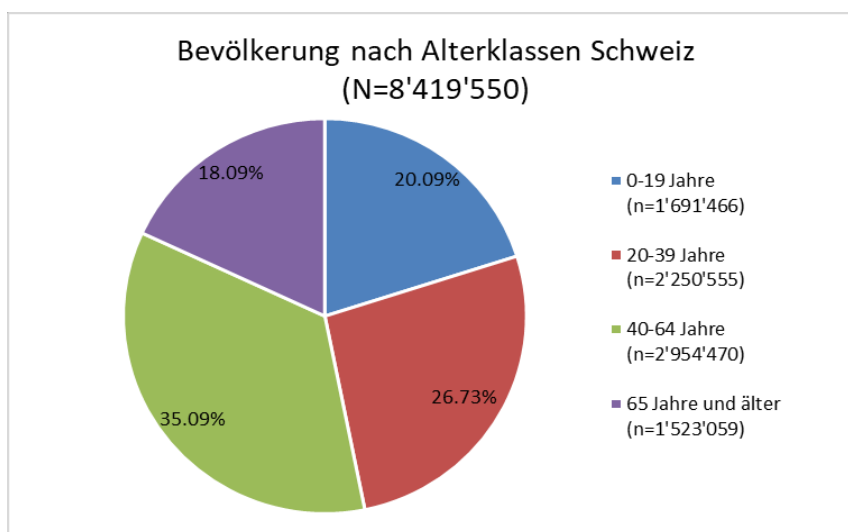
Abbildung 7: Bevölkerung im Saastal nach Altersklassen



Quelle: Eigene Darstellung nach STAT-TAB, 2018a

In Abbildung 8 sind die Anteile der Altersklassen in der Schweiz für das Jahr 2016 dargestellt. Wie im Saastal stellt auch gesamtschweizerisch die Altersgruppe der 40–64 Jahre alten Einwohner mit einem Anteil von 35.09 Prozent die grösste Alterskategorie dar. In der Schweiz sind 26.73 Prozent zwischen 20 und 39 Jahre alt, hier gibt es nur einen minimalen Unterschied im Vergleich zum Saastal. Obwohl in den Bergdörfern häufig eine Überalterung der Bevölkerung festzustellen ist, ist der Anteil an Rentnern in der Schweiz mit 18.09% höher als im Saastal. Der Anteil an Jugendlichen in der Schweiz ist mit 20.09 Prozent geringfügig höher als im Saastal. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass das Saastal im Vergleich zur Schweiz eine normale Altersstruktur aufweist. (STAT-TAB, 2018a)

Abbildung 8: Bevölkerung in der Schweiz nach Altersklassen



Quelle: Eigene Darstellung nach STAT-TAB, 2018a

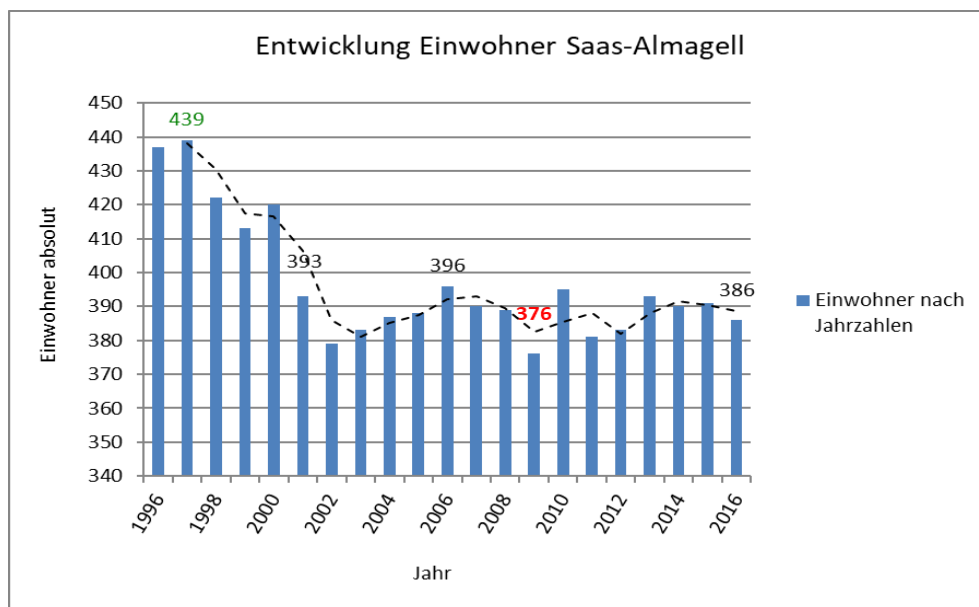
2.2.3 Entwicklung der Bevölkerung im Saastal

Nachfolgend wird die Entwicklung der Einwohner im Saastal analysiert, um festzustellen, ob die vier Gemeinden mit der Abwanderung konfrontiert sind. Um möglichst repräsentative Resultate zu erzielen, werden die vier Gemeinden einzeln analysiert. Bei der Untersuchung werden die Einwohnerzahlen der letzten 20 Jahre miteinander verglichen.

Entwicklung Saas-Almagell

Aus Abbildung 9 kann herausgelesen werden, dass die Bevölkerung von 1996 bis 2016 um 51 Personen abgenommen hat. Dies bedeutet eine Abnahme von ca. 11.67 Prozent. Vor allem zwischen 2000 und 2002 hat Saas-Almagell viele Einwohner verloren. Der Tiefstand lag bei 376 Einwohnern im Jahr 2009. (STAT-TAB, 2018b)

Abbildung 9: Entwicklung Einwohnerzahl Saas-Almagell

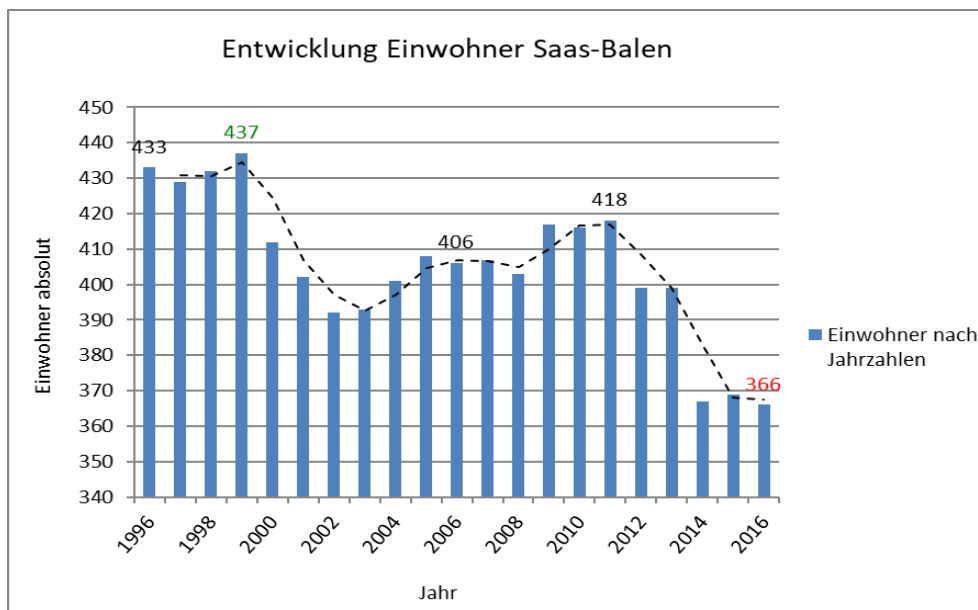


Quelle: Eigene Darstellung nach STAT-TAB, 2018b

Entwicklung Saas-Balen

Gemessen an der Einwohnerzahl ist Saas-Balen die kleinste Gemeinde im Saastal. Während im Jahr 1997 noch 433 Bürger registriert waren, zählte die Gemeinde Saas-Balen im Jahr 2016 noch 366 Einwohner, was einen Rückgang von 15.47 Prozent bedeutet. Bei einem Blick auf Abbildung 10 fällt auf, dass die Gemeinde in den Jahren 1999 bis 2002 und zwischen 2011 und 2014 viele Einwohner verloren hat. (STAT-TAB, 2018b)

Abbildung 10: Entwicklung Einwohnerzahl Saas-Balen

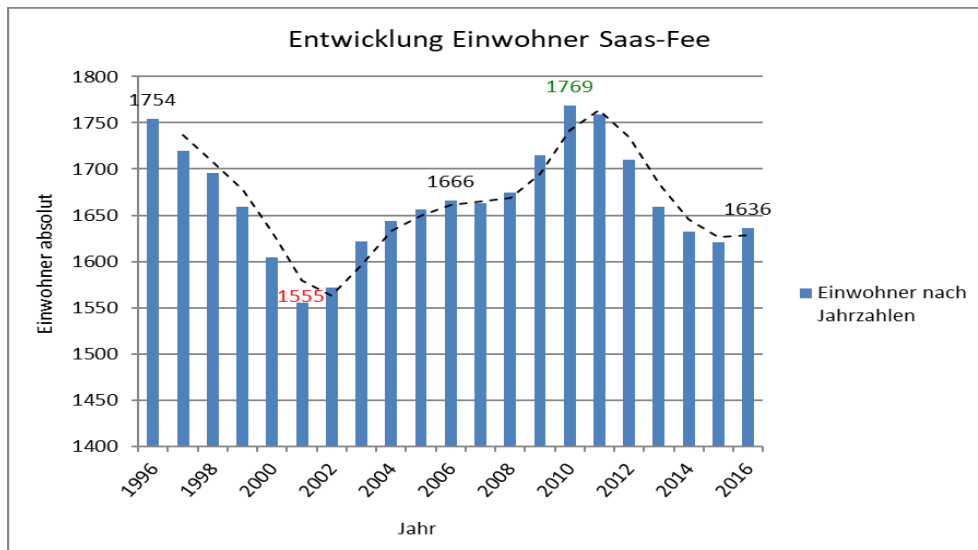


Quelle: Eigene Darstellung nach STAT-TAB, 2018b

Entwicklung Saas-Fee

In den letzten 20 Jahren gab es Schwankungen bezüglich der Einwohnerzahl in Saas-Fee. Wie aus Abbildung 11 zu entnehmen ist, hat die Bevölkerung von 1996 bis 2001 stetig abgenommen. Von 2001 bis 2010 war tendenziell eine Zunahme der Einwohner zu verzeichnen. Der maximale Einwohnerbestand wurde im Jahr 2010 mit einem Wert von 1'769 Einwohnern registriert. Von 2010 bis 2015 verzeichnete Saas-Fee jedoch immer weniger Bewohner. Im Jahr 2016 konnte eine geringfügige Zunahme von 15 Personen verzeichnet werden. Von 1996 bis 2016 hat die Bevölkerung in Saas-Fee um ca. 6.73 Prozent abgenommen, jedoch müssen bei dieser Abnahme die Schwankungen aus den vergangenen Jahren berücksichtigt werden. (STAT-TAB, 2018b)

Abbildung 11: Entwicklung Einwohnerzahl Saas-Fee

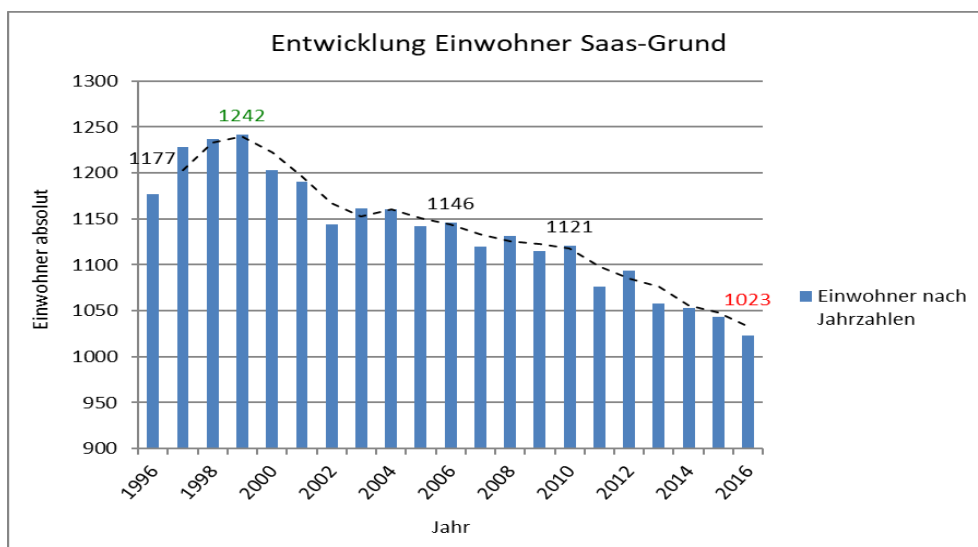


Quelle: Eigene Darstellung nach STAT-TAB, 2018b

Entwicklung Saas-Grund

Wie Abbildung 12 entnommen werden kann, nimmt in Saas-Grund die Einwohnerzahl seit 1999 tendenziell ab. Obwohl es in den verschiedenen Jahren immer wieder zu kleinen Zunahmen gekommen ist, verzeichnet die Gemeinde weniger Einwohner als im Jahr 1996. Der Spitzenwert liegt bei 1'242 Einwohnern im Jahr 1999 (STAT-TAB, 2018b). Im April 2018 zählte die Gemeinde 999 Personen und unterschritt somit die 1000er Grenze (B. Ruppen, PM, 24. Mai 2018). Somit nahm die Bevölkerung in Saas-Grund von 1996 bis April 2018 um 15.12 Prozent ab.

Abbildung 12: Entwicklung Einwohnerzahl Saas-Grund



Quelle: Eigene Darstellung nach STAT-TAB, 2018b

2.2.4 Schlussfolgerung zur Bevölkerung im Saastal

Nach den Resultaten der letzten Kapitel kann festgehalten werden, dass im gesamten Saastal die Einwohnerzahlen in den vergangenen 20 Jahren abgenommen haben. Zwar liegt momentan keine Überalterung der Bevölkerung vor, jedoch liegt der Anteil an Personen, die zwischen 40 und 64 Jahre alt sind, über dem gesamtschweizerischen Wert. Zudem ist im Vergleich zur gesamten Schweiz der Anteil an Jugendlichen im Saastal geringer. Diese Erkenntnisse und die Gefahr der Abwanderung werden die Gemeinden aus dem Saastal in Zukunft vor Herausforderungen Stellen.

2.3 Tourismus im Saastal

Die Tourismusbranche ist der wichtigste Wirtschaftszweig für die Gemeinden im Saastal und für zahlreiche Arbeitsplätze im Tal verantwortlich. In der Saison 2016/2017 (November 2016 bis Oktober 2017) verzeichnete das Saastal 1'187'452 Logiernächte verteilt auf rund 14'300 Gästebetten. Rund 61 Prozent der Logiernächte wurden im Winter verbucht und 39 Prozent im Sommer. Dies ist ein erfreuliches Ergebnis, denn seit 2008 wurde gegenüber dem Vorjahr erstmals wieder eine Zunahme bei den Logiernächten verzeichnet (2015/2016 1'008'618 Logiernächte). Mit 758'717 Gästeübernachtungen ist die Gemeinde Saas-Fee für 63.89 Prozent der Logiernächte im Saastal verantwortlich. In Tabelle 6 wird ersichtlich, wie hoch der Anteil der vier Gemeinden an den registrierten Logiernächten war.

Tabelle 6: Anteil Logiernächte im Saastal nach Gemeinden

	Saas-Almagell	Saas-Balen	Saas-Fee	Saas-Grund	Gesamt
Logiernächte 2016/2017	129'171	23'615	758'717	275'949	1'187'452
In %	10.88	1.99	63.89	23.24	100

Quelle: Eigene Darstellung nach Saastal Tourismus AG, 2018

Gemäss Saastal Tourismus (M. Roosen, Mitarbeiter Kurtaxen, persönliche Mitteilung, 06. Mai 2018) verfügt die Destination Saastal gesamthaft über 941 Beherbergungen. Die Beherbergungen sind unterteilt in Hotels/Pensionen, Ferienwohnungen, Gruppenthäuser, Camping und Berghütten (vgl. Tabelle 7). Von den gesamten Unterküften im Saastal zählen 86.08 Prozent zu den Ferienwohnungen, 7.23 Prozent zu Hotels/Pensionen, 5.42 Prozent zu den Gruppenthäusern und einen kleinen Teil machen die Berghütten und Campingplätze aus. Durch das breite Angebot an Beherbergungsformen ist die Destination Saastal in der Lage, Gäste mit unterschiedlichem Budget zu beherbergen. Das Angebot reicht von der einfachen Gruppenunterkunft bis zum luxuriösen 5-Sterne-Resort.

Tabelle 7: Beherbergungen im Saastal

	Saas- Almagell	Saas-Balen	Saas-Fee	Saas-Grund	Total Beherbergungs- form
Hotels & Pensionen	10	0	46	12	68
Ferienwohnungen	103	8	537	162	810
Gruppenhäuser	8	6	4	33	51
Camping	0	0	1	4	5
Berghütten	2	0	3	2	7
Total Gemeinde	123	14	591	213	941

Quelle: Eigene Darstellung nach M. Roosen, PM, 06. Mai 2018)

Bergbahnen im Saastal

Insgesamt arbeiten 160 Personen bei den Bergbahnen im Tal. Davon sind 45 bei den Bergbahnen Hohsaas AG engagiert (Hohsaas AG, 2018) und 115 Personen bei den Bergbahnen Saastal AG (Saastal Tourismus AG, 2017a). Somit gelten die Bergbahnen als wichtigster Arbeitgeber in der Region. Zur Saastal Bergbahnen AG zählen die Skigebiete in Saas-Fee und Saas-Almagell. Die Bergbahn Hohsaas AG umfasst das Skigebiet in Saas-Grund. Eine Fusion der beiden Aktiengesellschaften wurde am 16. Februar 2017 von der Gemeinde Saas-Grund abgelehnt (Kalbermatten, 2017, S. 5).

In der Vergangenheit erregte der *Hammerdeal* der Saastal Bergbahnen AG grosses Aufsehen. Das Konzept basiert auf einer Crowdfunding-Aktion, bei der die Skidestination Saisonkarten für einen massiv reduzierten Preis anbietet, sofern eine gewisse Anzahl an Skipässen verkauft wird. Für die Wintersaison 2016/2017 kostete eine Saisonkarte (WinterCARD) dank dem Hammerdeal CHF 222. Zum Vergleich: ein Viertagespass kostete zu dieser Zeit CHF 259 (Saastal Tourismus AG, 2016). Seit der Skisaison 2017/2018 beteiligen sich auch die Bergbahnen Hohsaas AG an der Aktion. Seit der Einführung der WinterCARD sind die Logiernächte während der Wintersaison 2016/2017 um 17.7 Prozent und während des Winters 2017/2018 um 10.6 Prozent gestiegen (Saastal Marketing AG, 2018).

Die Hohsaas Bergbahnen wie auch die Saastal Bergbahnen stehen zurzeit vor grossen Herausforderungen. Die Bergbahnen in Saas-Grund haben akute Liquiditätsprobleme und können ihre Rechnungen nicht mehr bezahlen. Aus diesem Grund wurde den Gläubigern angeboten, dass eine Hälfte der Rechnungsbeträge in Form von Aktien bezahlt wird und die andere Hälfte baldmöglichst beglichen wird (Kalbermatten, 2018, S. 3). Auch bei den Saastal Bergbahnen ist die Situation angespannt. Die Gondelbahn *Hannig* in Saas-Fee entspricht nicht mehr den technischen Standards des Bundesamts für Verkehr (BAV) und muss daher ersetzt werden. Die auslaufende Konzession der Hannigbahn wurde vom BAV bis zum 31. Oktober 2019 verlängert, jedoch ist gemäss Rainer Flag (CEO Saastal Bergbahnen AG) ein Neubau unumgänglich (in Anderegg, 2018).

2.4 Sportliche und kulturelle Situation im Saastal

In diesem Kapitel soll sowohl die kulturelle als auch das sportliche Angebot im Saastal vorgestellt werden. In einem ersten Teil widmet sich dieses Kapitel der Infrastruktur für Sport und Events, anschliessend wird auf das Vereinsleben und die verschiedenen Events im Saastal eingegangen.

2.4.1 Sportliche Infrastruktur und Sportangebot

Das Sportangebot im Saastal ist im Sommer wie auch im Winter sehr vielseitig. Während im Winter die Gäste hauptsächlich zum Ski- und Snowboardfahren in die Region reisen, wird im Sommer hauptsächlich auf den insgesamt 350 km langen Wanderwegen gewandert (Saastal Tourismus AG, 2018d). Dank den zusammengerechnet 150 Pistenkilometern und 39 Anlagen zählt die Skidestination Saastal zu den beliebtesten Reisezielen für Ski- und Snowboardfahrer. Mit Pisten bis auf 3'600 m ü. M. ist das Saastal so schneesicher, dass die Gäste auch im Sommer auf einigen Pistenabschnitten ski- oder snowboardfahren können (Saastal Tourismus AG, 2017b). Nachfolgend werden die Sportanlagen und das Sportangebot der jeweiligen Gemeinde auf Grundlage persönlicher Besichtigungen und Informationen aus dem Tourismusbüro zusammengefasst.

Saas-Almagell

Der Sportplatz in Saas-Almagell befindet sich in der Nähe des Schulgebäudes und wird im Sommer als Fussballplatz und im Winter als Natureisbahn verwendet. Im Winter wird das Eisfeld für freies Eislaufen, Eishockey oder Eisstockschiessen verwendet. Während der Sommersaison stehen zudem zwei Tennisplätze, eine 100 m-Laufbahn und ein Kinderspielplatz zur Verfügung. Neben der Schule liegt auch die Turnhalle, die für diverse Sportaktivitäten benutzt werden kann. Die Gemeinde verfügt zudem über einen Beachvolleyballplatz, ein privat betriebenes Fitnesszentrum, eine Micro-Bowl-Anlage, einen Klettergarten sowie ein Privatschwimmbad und ein Boccia-Feld. Sehr beliebt bei den Touristen ist der Minigolfplatz, zu dem auch eine Pit-Pat-Anlage gehört. Neben dem drei Kilometer langen Vitaparcours mit 15 Übungsposten gibt es noch zahlreiche Bikewege (Saastal Tourismus AG, 2018d). Im Winter führt eine 26 km lange Langlauf-Loipe von Saas-Balen bis nach Saas-Almagell. Des Weiteren

ren kann man in Saas-Almagell schneeschuulaufen, schlitteln und mittels Trottinett von *Furggstalden* nach Saas-Almagell fahren (Saastal Tourismus AG, 2017b).

Saas-Balen

Auch das an der Bevölkerung gemessen kleinste Dorf im Saastal besitzt einen eigenen Sportplatz. Während den Sommermonaten wird auf dem Sportplatz Fussball gespielt und im Winter wird auf der Natureisbahn freies Eislaufen, Eishockey und Eisstockschiessen angeboten. Beim Schulgebäude befindet sich die Turnhalle, die neben dem Schulsport auch für diverse Sportaktivitäten genutzt wird. Im Winter wird eine kleine Skipiste betrieben und zusätzlich können Schneeschuhwanderungen unternommen werden (Saastal Tourismus AG, 2017b).

Saas-Fee

Unterhalb der Talstation *Spielboden* in Saas-Fee liegt der Sportplatz Kalbermatten. Hier befinden sich während den Sommermonaten vier Tennisplätze, ein Fussballfeld, ein Beachvolleyballplatz, ein Basketballplatz, ein Kinderspielplatz, ein Volleyballplatz, eine Golf Driving-Range und ein Skating-Park. Während der Wintersaison wird am Standort der Tennisplätze ein Natureisfeld betrieben, das für freies Eislaufen, Eishockey, Curling und Eisstockschiessen genutzt wird. Unweit vom Sportplatz Kalbermatten befindet sich eine Minigolf- und Pit-Pat-Anlage. Die Turnhalle wurde im Jahr 2017 saniert und befindet sich beim Kirchenplatz. Im *Aqua Allalin* beim Dorfeingang gibt es ein Hallenbad mit Fitness- und Wellnessbereich. Zu den weiteren Angeboten in Saas-Fee gehören ein Seilpark, ein Klettergarten, diverse Klettersteige, eine Indoor-Skiing-Anlage, Micro-Bowl, Boccia, ein Vitaparcour und diverse Indoor-Aktivitäten wie Zumba, Yoga oder Pilates. Sehr beliebt unter den Einheimischen wie auch bei den Touristen ist die Rodelbahn *Feeblitz*. Aufgrund der hohen Pisten und der Schneesicherheit kann man sogar im Sommer auf dem Allalingletscher ski- oder snowboardfahren. Im Winter stehen rund 100 km präparierte Skipisten mit 22 Transportanlagen zur Verfügung. Neben dem Schlitteln können verschiedene Schneeschuhwanderungen und geführte Touren gebucht werden. Ausserdem werden während der gesamten Wintersaison spezielle Aktionen wie Nachtskifahren oder Vollmondskifahren angeboten. (Saastal Tourismus AG, 2017b)

Saas-Grund

In Saas-Grund liegt der Sportplatz Wichel in unmittelbarer Nähe zu den Bergbahnen Hohsaas. Im Sommer umfasst der Sportplatz einen Fussballplatz, drei Tennisplätze und einen Beachvolleyballplatz. Im Winter wird der Fussballplatz zu einer Eisbahn umfunktioniert, auf der freies Eislaufen, Eishockey und Eisstockschiessen angeboten wird. Im Gegensatz zu den anderen Eisfeldern im Saastal wird in Saas-Grund eine Kunsteisbahn betrieben. Anders als bei einer Natureisbahn wird bei einer Kunsteisbahn das Eis nicht durch natürliche Kälte erzeugt, sondern durch technische Mittel. Gemäss Bruno Ruppen (PM, 24. Mai 2018) wird bei der Kunsteisbahn in Saas-Grund Ammoniak als Kältemittel verwendet. Der Sportplatz Wichel beinhaltet eine Kantine, die ausschliesslich bei Heimspielen des lokalen Eishockeyvereins betrieben wird, vier Garderoben (wovon zwei durch den EHC Saastal besetzt sind), vier Sanitäranlagen und Zuschauertribünen für ca. 300 Zuschauer. Neben den Tennisplätzen befinden sich zwei weitere, kleine Garderoben und eine Sanitäranlage. Die Turnhalle befindet sich beim Schulhausgebäude und wird von Schulklassen und diversen Vereinen genutzt. Im oberen Dorfteil befindet sich ein Fitnesszentrum mit einer Wellnessanlage. Ausserdem gibt es einen Boulderkeller und einen Klettergarten. Im Winter kann man auf rund 35 Pistenkilometern ski- oder snowboardfahren. Des Weiteren bietet die Gemeinde Saas-Grund Eisklettern, Langlauf, Schlitteln, Schneeschuh- und Winterwanderungen an. Im Sommer kann mit einem Trottinett vom *Kreuzboden* nach Saas-Grund gefahren werden (Saastal Tourismus AG, 2018d).

2.4.2 Events und Veranstaltungen

Die neue Sport- und Erlebnishalle im Saastal soll auch für Events und Veranstaltungen genutzt werden. In der Folge wird zunächst die Infrastruktur für Veranstaltung und Events im Saastal vorgestellt, anschliessend werden die wichtigsten Anlässe zusammengefasst.

Infrastruktur für Events und Veranstaltungen

Saas-Almagell:

In der Gemeinde Saas-Almagell gibt es beim Dorfplatz eine kleine offene Bühne, bei der kleinere Veranstaltungen und Konzerte stattfinden. Grössere Anlässe oder Theateraufführungen finden in der Turnhalle statt, die ebenfalls eine Bühne beinhaltet.

Saas-Balen:

Events und Veranstaltungen werden in Saas-Balen in der Turnhalle durchgeführt. Die Turnhalle verfügt über eine kleine Bühne.

Saas-Fee:

In Saas-Fee finden Konzerte und Events oftmals auf dem Dorfplatz oder beim Dorfeingang im Freien statt. Hierzu werden kleine Festzelte aufgestellt. Des Weiteren finden grössere Anlässe auf der Bühne in der Turnhalle statt.

Saas-Grund:

In Saas-Grund wurde 2017 im alten Dorfkern eine Open-Air Bühne mit 300 Sitzplätzen gebaut (Saastal Tourismus AG, 2017c). Zudem verfügt die Gemeinde über ein Mehrzweckgebäude, in dem sich ein grosser Saal mit einer Bühne befindet.

Events und Veranstaltungen

Als bekanntester Anlass gilt der Kletterevent *Ice and Sound* in Saas-Fee. Mehr als 100 Spitzenathleten aus aller Welt messen sich gegeneinander an der künstlich erbauten Eiskletterwand im Parkhaus in Saas-Fee. Der Event wird über zwei Tage durchgeführt und lockt jährlich über 2'500 Zuschauer ins Tal (Ice Climbing Saas-Fee, 2018). Ein weiterer bekannter Sportevent ist das *Glacier Bike Downhill*. Dabei handelt es sich um ein Mountainbike-Rennen, bei dem 164 Downhill-Mountainbiker mit einer Geschwindigkeit von bis zu 137 km/h vom Mittelallalin (3'500 m. ü. M.) nach Saas-Fee rasen (Saastal Tourismus AG, 2018c).

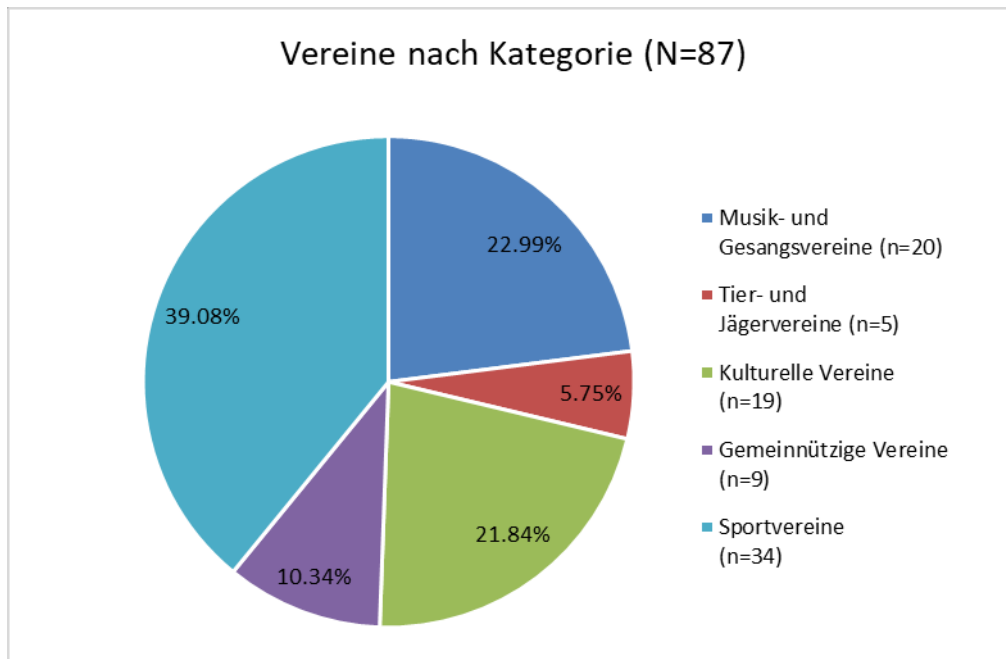
Gemäss der Potenzialanalyse von Bosshard, Kempf und Weill (2017, S. 32) verfügt das Saastal über keinen internationalen Sportgrossanlass. Als Sportgrossanlass gilt gemäss Swiss Olympic (2017) ein Event, der über ein Budget von über einer Mio. Franken verfügt und direkt im Fernsehen oder per Livestreaming übertragen wird. Trotz der attraktiven Pisten wurde seit 1988 kein Ski- oder Snowboardweltcup in Saas-Fee durchgeführt (Audi FIS Ski World Cup Adelboden, 2018).

Über das ganze Jahr verteilt finden mehrere kulturelle Veranstaltungen wie Theater- und Musikaufführungen im Saastal statt. Diese Anlässe finden meist in einem überschaubaren Rahmen statt. Grund hierfür ist gemäss Bosshard et al. (2017, S. 32) die fehlende Infrastruktur in den vier Gemeinden. Eine Auflistung der sportlichen und kulturellen Events im Saastal ist in Anhang II ersichtlich.

2.4.3 Vereine

Die vier Gemeinden aus dem Saastal weisen ein breites Angebot an Vereinen auf. Zusammengefasst aus den einzelnen Gemeinde-Homepages zählt das Tal 87 Vereine. Da die Vereine verschiedene Interessen verfolgen, wurden diese in Abbildung 13 in verschiedene Kategorien eingeteilt. Im Saastal gehören die meisten Vereine zur Kategorie der Sportvereine. Unter diesen Bereich fallen Eishockeyclubs, Fussballclubs Tennisvereine, diverse Turnvereine, Ski- und Snowboard-Clubs, Bergsteigervereine, ein Curling-Verein, ein Golfclub, ein Motorradverein, ein Sportschützenclub, Klettervereine, ein Langlaufclub und ein Unihockeyclub. Die Auflistung der gesamten Vereine in den einzelnen Gemeinden ist in Anhang III ersichtlich.

Abbildung 13: Vereine im Saastal nach Kategorie



Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an die Vereinslisten der Gemeinden

Die grosse Anzahl an Vereinen und deren Diversität trägt viel zum Gemeindeleben bei. Dennoch besteht in den Turnhallen oft Platzmangel, sodass spontane Platzreservierungen nur selten möglich sind (M. Zerzuben, Sportchef EHC Saastal, persönliche Mitteilung, 7. Mai 2018).

Praktischer Teil

3 Projekt Saastalhalle

In diesem Kapitel wird das Projekt *Sport- und Erlebnishalle Saastal* beschrieben. In einem ersten Schritt wird das Projekt kurz vorgestellt, danach wird die Bedeutung einer Sport- und Erlebnishalle aufgezeigt. Anschliessend werden die bisherigen Schritte, der Standort, die Strategie und die Finanzierung der SES erläutert. Abschliessend wird in diesem Kapitel das Bedürfnis der Bevölkerung nach einer Sport- und Erlebnishalle dargestellt. Durch ein Interview mit dem Projektinitianten Bruno Ruppen erhielt der Autor wichtige Informationen rund um die SES. Das Gespräch wurde aufgenommen und sinngemäss transkribiert. Die Auswertung wurde als Anhang IV beigefügt.

3.1 Projektbeschreibung

Die Gemeinden aus dem Saastal wollen als Initianten eine Sport- und Erlebnishalle für die Region Saastal. Beim Projekt handelt es sich um eine neue Kunsteishalle zur erweiterten Nutzung einer Multisport- und Erlebnishalle. Verteilt auf zwei Stockwerke werden im Erdgeschoss Wintersportarten ausgeführt und im ersten Stockwerk befinden sich verschiedene Indoor-Aktivitäten und ein Familienbereich mit einem allfälligen Restaurantbetrieb. Beide Etagen entsprechen in etwa der Grösse einer Dreifachturnhalle. Im Parterrebereich ist eine Eishalle mit insgesamt 500 Zuschauerplätzen geplant (272 Sitz- und 228 Stehplätze). Die Eishalle soll für Sportarten wie Curling, Eislaufen, Eisstockschiessen oder Eishockey genutzt werden. (Sport- und Erlebnishalle Saastal [SES], 2018)

Neben dem sportlichen Angebot soll die Halle auch als Austragungsort für Events von Schulen und Vereinen sowie für Grossanlässe wie Generalversammlungen oder Theateraufführungen dienen. Aus diesem Grund kann bei Bedarf das obere Stockwerk in einen Theatersaal mit Bühne umgerüstet werden, der Platz für bis zu 1'300 Sitzplätze oder 2'000 Stehplätze bietet. Als grösste Halle im Tal soll die Saastalhalle die bestehenden Infrastrukturen bereichern und den Touristen wie auch den Einheimischen einen attraktiven Mehrwert bieten. Falls alles nach Plan verläuft, soll die geplante Sport- und Erlebnishalle im Herbst 2020 eröffnet werden. (SES, 2018)

3.2 Bedeutung einer Sport- und Erlebnishalle

Eine Sport- und Erlebnishalle wirkt sich nicht nur auf das sportliche Geschehen aus. Neben dem Sport wird auch die Region beeinflusst und gefördert. In diesem Kapitel werden zuerst die sportlichen und anschliessend die nationalen sowie die regionalen Auswirkungen einer Sport- und Erlebnishalle erläutert.

3.2.1 Sportliche Auswirkungen

Rudolf Zesiger (ehemaliger Geschäftsleiter und Sportchef der SCL Tiger) hat bei seinem Referat beim zweiten Workshop zur Potenzialanalyse (vgl. Kapitel 3.3) betont, dass ein Neubau oder eine Sanierung einer Sport- und Erlebnishalle einen Aufschwung für eine Region bedeuten kann. Als im Jahr 2012 die Ilfishalle (Eis- und Eventhalle in Langnau) neu saniert wurde, wirkte sich dies gemäss Zesiger auf das gesamte Emmental positiv aus. Vermehrt beanspruchten Personen das sportliche Angebot und besuchten die Spiele der SCL Tigers. Ausserdem wurden die neu errichteten Eventräumlichkeiten ausgiebig für diverse Anlässe gebucht. (R. Zesiger, persönliche Mitteilung, 21. September 2017)

Von den Sportvereinen im Tal würde der EHC Saastal am meisten von einer neuen Sport- und Erlebnishalle profitieren. Der EHC Saastal trägt als einziger Verein in der *Regio-League* (Vierthöchste Liga im Schweizer Eishockey) seine Heimspiele auf einer offenen Eisbahn aus. Gemäss Martin Zerzuben (Sportchef und Trainer EHC Saastal) muss der EHC Saastal die gesamte Vorbereitung für die Eishockeysaison in Brig absolvieren. Bevor die Eishalle in Brig gebaut wurde, trainierte der Klub drei bis vier Mal pro Woche in Leukerbad oder Kandersteg. Eine weitere Problematik stellt die offene Eisbahn in Saas-Grund dar. Oftmals müssen Heimspiele des EHC Saastal wetterbedingt verschoben werden. Ein Aufstieg in die *MySports-League* (Dritthöchste Eishockeyliga in der Schweiz) ist momentan nicht möglich, da hier eine überdeckte Eisbahn vorausgesetzt wird. Die aktuelle Infrastruktur prägt sich auch auf die Transferpolitik des Vereins aus. Die veraltete Sportanlage beim Wichel in Saas-Grund ist für die meisten Eishockeyspieler wenig attraktiv. Mit einer modernen und vielseitigen Sportanlage könnte der Verein zusätzliche Spieler gewinnen, was den sportlichen Erfolg des Klubs steigern könnte (M. Zerzuben, PM, 7. Mai 2018).

Neben dem EHC Saastal würden auch die restlichen Sportvereine im Saastal von der neuen Sporthalle profitieren. Die bestehenden Sportanlagen sind meistens komplett ausgebucht und können nicht nach Wunsch benutzt werden. Die SES würde den Vereinen im Tal ein zusätzliches Angebot liefern. (Ruppen B. , 2018)

Gemäss der Studie *Sportvereine in der Schweiz: Entwicklungen, Herausforderungen und Perspektiven* (Lamprecht, Bürgi, Gebert, & Stamm, 2017, S. 33) nutzen zwei Drittel der Schweizer Sportvereine öffentliche Sportanlagen und rund 25'000 Stunden pro Tag wird in öffentlichen Anlagen Sport getrieben. Sportanlagen spielen somit eine grosse Rolle für das Sporttreiben in der Schweiz. Gemäss Ruppen (2018) würde die neue Sport- und Erlebnishalle im Saastal eine immens wichtige Rolle für die Jugendlichen und den Schulsport spielen. In den nächsten Jahren wird eine Umstrukturierung in den Schulen im Saastal stattfinden und aus diesem Grund müssen weitere Sportmöglichkeiten geschaffen werden.

3.2.2 Nationale Auswirkungen

Wie bereits erwähnt, erwirtschaftete die Sportwirtschaft in der Schweiz im Jahr 2014 eine Bruttowertschöpfung von CHF 10.3 Mia. Für rund CHF 2.62 Mia. waren die Sportanlagen in der Schweiz verantwortlich. In den 21'000 Sportanlagen (Stand 2014) waren 23'230 Personen angestellt, was ungefähr einem Viertel der Gesamtbeschäftigung der Schweizer Sportwirtschaft entspricht. (Rütter et al., 2017, S. 5, 14)

3.2.3 Regionale Auswirkungen

Gemäss Ruppen (PM, 25. April 2018, Saas-Grund) soll beim Bau und Betrieb der Saastalhalle auf regionale Unternehmen und Arbeitnehmer gesetzt werden. In seiner Arbeit *Sportzentren. Die tourismus- und regionalökonomische Bedeutung* befasst sich Brunner (in Bosshard et al., 2017, S. 23) mit der Auswirkung einer Sport- und Eventhalle auf die Regionalentwicklung. Nachfolgend werden die Erkenntnisse von Brunner zusammengefasst.

Regionalökonomische Effekte durch Bauinvestitionen

Investitionen für einen Neubau oder für Erweiterungen bestehender Infrastrukturen sorgen für Produktion. Dies beeinflusst die Wertschöpfung und die Beschäftigung einer Region. (Brunner in Bosshard et al., 2017, S. 24)

Regionalökonomische Effekte durch den Betrieb

Durch den Betrieb einer Sport- und Eventhalle resultieren Produktionsumsätze, Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte. Brunner erwähnt auch, dass durch Vorleistungen grosse Vorteile für Interessengruppen einer Region entstehen. (in Bosshard et al., 2017, S. 24)

Regionalökonomische und touristische Gesamteffekte

Die Tourismusauswirkungen sind in alpinen Regionen wie dem Saastal höher als im ländlichen oder städtischen Raum. Gemäss Brunner entstehen durch eine Sport- und Eventhalle auch positive externe Effekte, die für eine touristische Ausrichtung eines Sportzentrums sprechen. Die Touristen tätigen ihre Ausgaben in folgenden Bereichen: (in Bosshard et al., 2017, S. 24)

- Sportliche Nutzung der Anlagen
- Komplementäre Nutzung (Verpflegung, Materialmiete und Parkgebühren)
- Ausgaben für Reisen (Verkehrsausgaben, Verpflegung)
- Weitere Ausgaben während des Aufenthalts (Übernachtungen, Sportkurse, Detailhandel etc.)

Standortattraktivität

Laut Brunner spielen Sportzentren eine wichtige Rolle für Destinationen und können einen Leuchtturmeffekt ausüben. Denn mittels einer Sport- und Eventhallen kann eine Region ein grösseres Sportangebot anbieten und somit ihre Standortattraktivität erhöhen. Zudem wird der Sport wie auch der Tourismus gefördert. (in Bosshard et al., 2017, S. 24)

Weitere Effekte

Eine Sport- und Eventhalle weist auch Auswirkungen auf, die sich nicht direkt messen lassen. Durch das Sportangebot wird sowohl die Bewegung als auch die Gesundheit in der Region gefördert. Zudem werden gesellschaftliche Gesichtspunkte wie das Vereinsleben gestärkt. (Brunner in Bosshard et al., 2017, S. 24)

Negative Effekte:

In Bezug auf eine Sport- und Eventhalle gilt der ökologische Bereich als Kritikpunkt. Der Energieaufwand bei Eissportarten ist sehr hoch. Als weitere negative Erscheinungen nennt Brunner den hohen Raumbedarf, die Verkehrsbelastung und Littering. (in Bosshard et al., 2017, S. 24)

3.3 Bisherige Schritte

Als im Jahr 2013 die Tennishalle in Saas-Fee abgerissen wurde, entstand erstmals die Idee einer Eishalle für das Saastal. Damals wollte die Gemeinde Saas-Grund die abgerissene Tennishalle von Saas-Fee nutzen, um diese über der bestehenden Eisbahn wiederaufzubauen. Dieses Projekt wurde jedoch nicht realisiert, da es keine dauerhafte Lösung darstellte und mit hohen Kosten verbunden war.

Die Gemeinde Saas-Grund plante später eine Eishalle ausschliesslich für die Sportart Eishockey. Aus diversen Rückmeldungen der Bevölkerung zeigte sich jedoch, dass sich ein allfälliger Hallenbau nicht nur dem Eishockey widmen soll. Aus diesem Grund wurde am 21. Dezember 2016 die eidgenössische Hochschule für Sport in Magglingen (EHSM) beauftragt, eine Potentialanalyse bezüglich einer Sport- und Erlebnishalle für die Gemeinde Saas-Grund zu erstellen. Im April 2018 wurden Informationsveranstaltungen zur Saastalhalle in allen vier Talgemeinden durchgeführt. Am Anschluss zu den Informationsveranstaltungen wurde eine Online-Umfrage durchgeführt, um das Bedürfnis der Bevölkerung nach einer Sport- und Erlebnishalle zu ermitteln (vgl. Kapitel 3.7). (Ruppen B. , 2018)

Die Potentialanalyse der EHSM wurde in Zusammenarbeit mit relevanten Stakeholdern der Sport- und Erlebnishalle Saastal erarbeitet. Zur Eruiierung des Potenzials und der Formulierung von Entwicklungsthesen wurde das Projekt in zwei Phasen unterteilt. (Bosshard et al, 2017, S. 8–9)

In einer ersten Phase wurden Strategievarianten analysiert und entwickelt. An einem Kick-Off-Event trafen sich der Gemeinderat aus Saas-Grund und die Projektleiter zur Besprechung der Potenzialanalyse. Der Gemeinderat offenbarte seine Bedürfnisse und Anliegen, aus denen dann die Projektziele entstanden sind. Basierend auf den Erkenntnissen des Kick-Off wurde der erste Workshop am 19. Mai 2017 durchgeführt. Zusammen mit Stakehol-

dern aus der Region wurde eine SWOT-Analyse, Entwicklungen von Strategievarianten und Zielsetzungen erstellt. (Bosshard et al, 2017, S. 8–9)

Die zweite Phase widmete sich der strategischen Positionierung und Entwicklung von Entwicklungsthesen. Hierzu fand am 21. September 2017 der zweite Workshop in Saas-Grund statt, an dem der Autor ebenfalls anwesend war. Durch Expertenreferate erhielten die Anwesenden wichtige Informationen zur Projektfinanzierung, Projektorganisation und zum Sportanlagenbau allgemein. Im zweiten Teil des Workshops wurden Strategievarianten und Massnahmen für eine erfolgreiche Sport- und Eventhalle verabschiedet und Diskussionen zu Entwicklungsthesen geführt (Bosshard et al, 2017, S. 8–9).

Aus fundierten Analysen und den Erkenntnissen der Workshops verfasste das Projektteam der EHSM den Schlussbericht zur Potenzialanalyse der Sport- und Erlebnishalle Saastal (Bosshard et al, 2017, S. 8–9). Die wichtigsten Erkenntnisse werden in Tabelle 8 dargestellt und dienen als Grundlagen der vorliegenden Arbeit.

Tabelle 8: Kernergebnisse Potenzialanalyse der EHSM

Kernergebnisse Potenzialanalyse der EHSM	
1	Die neue Sport- und Erlebnishalle Saastal muss alle Beteiligten ansprechen, sowohl Touristen als auch die einheimische Bevölkerung.
2	Alle Gemeinden aus dem Saastal müssen vom Projekt überzeugt sein.
3	Um den Erfolg zu gewährleisten, braucht es eine adäquate Strategieformulierung.
4	Synergien sollten während des ganzen Prozesses genutzt werden.
5	Ein Beitrag der öffentlichen Hand am Bau und Betrieb der neuen Halle ist wahrscheinlich unumgänglich.
6	Die neue Sport- und Erlebnishalle hat das Potenzial, eine Schlüsselfunktion im Saastal einzunehmen.

Quelle: Eigene Darstellung nach Bosshard et al., 2017, S. 47

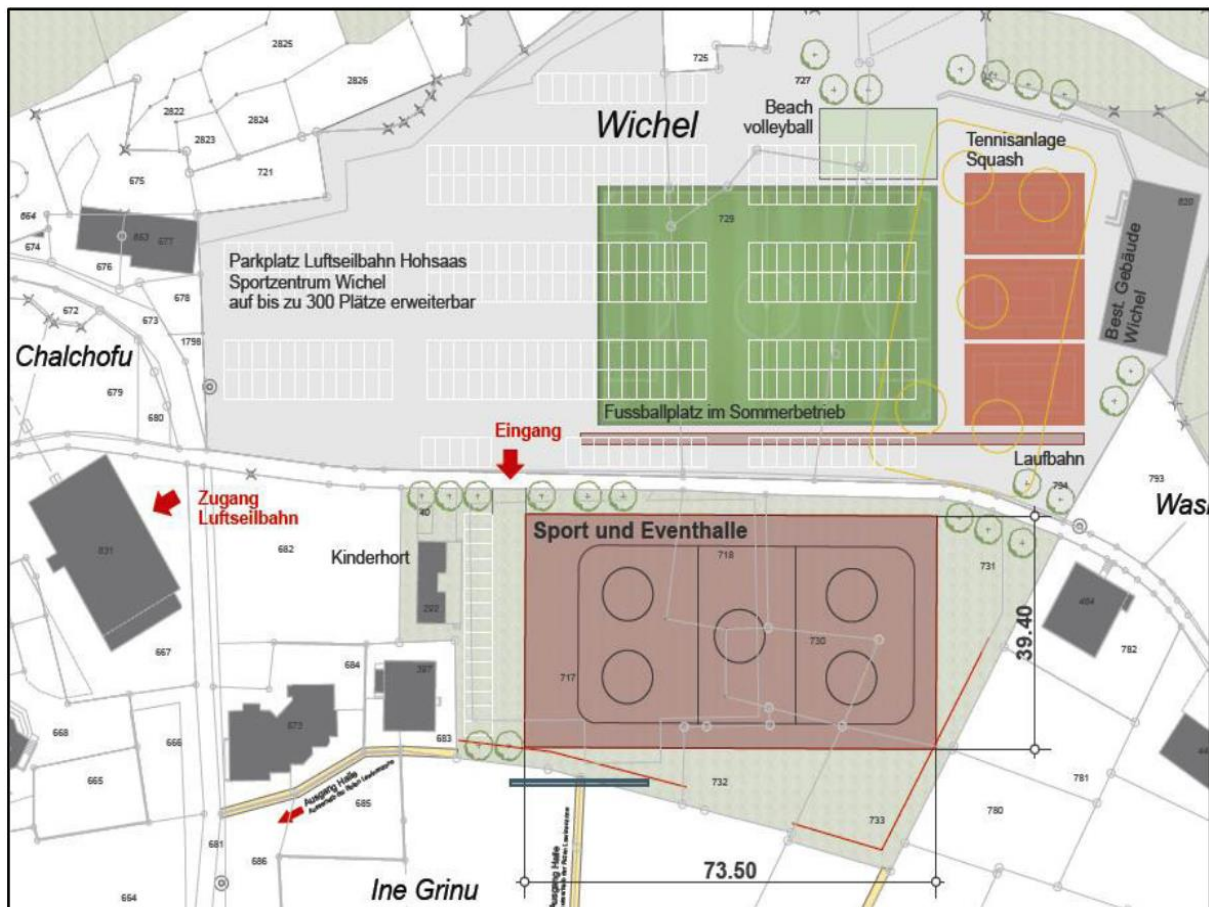
3.4 Standort

Mit dem *Wichel* in Saas-Grund wurde bereits ein potenzieller Standort für die neue Sport- und Erlebnishalle Saastal gefunden. Zurzeit befinden sich beim Wichel die Sportanlagen der Gemeinde Saas-Grund. Mit einer Grundstücksfläche von insgesamt 5217 m² wäre genügend Platz vorhanden, um das Projekt beim Wichel in Saas-Grund zu realisieren (Manfred Venetz, Präsident Baukommission Gemeinde Saas-Grund, persönliche Mitteilung, 29. Juni 2018).

Gemäss Ruppen (2018) bringt der geplante Standort in Saas-Grund mehrere Vorteile mit sich. Es muss keine Umzonung durchgeführt werden, da das Gebiet als Sport- und Erholungszone gilt und somit Zonenkonform ist. Eine Umzonung würde den Baubeginn um drei bis fünf Jahre verzögern. Zudem gibt es eine Vormeinung des Kantons Wallis, die bestätigt, dass eine Sport- und Erlebnishalle beim Wichel in Saas-Grund realisierbar wäre. Die zentrale Lage im Tal und die leichte Erreichbarkeit sind weitere Aspekte, die für einen Hallenbau in Saas-Grund sprechen. Für Ruppen ist jedoch der Standort sekundär, seiner Meinung nach können während des Projektverlaufs noch weitere Standorte eruiert werden. Wichtig für ihn ist jedoch, dass ein attraktives Angebot für die Touristen und Einheimischen geschaffen wird.

In Abbildung 14 wird veranschaulicht, wie die Sport- und Erholungszone *Wichel* in Zukunft aussehen könnte. Wo zurzeit im Sommer der Fussballplatz und im Winter das Eisfeld steht (gelb markiert), soll in Zukunft im Sommer eine Tennis- und Squashanlage entstehen und während den Wintermonaten soll die Fläche für Parkplätze genutzt werden. Zudem wird während des Sommerbetriebs ein Fussballplatz aufgestellt, der während der Skisaison als Parkfläche für rund 300 Autos genutzt werden soll (Meul, 2015). Das Beachvolleyballfeld und das Buvette bleiben an ihren aktuellen Standorten bestehen. Am derzeitigen Standort der Tennisplätze würde die neue Sport- und Erlebnishalle gebaut werden. (M. Venetz, PM, 25. April 2018).

Abbildung 14: Standort Sport- und Erlebnishalle Saastal



Quelle: Gemeinde Saas-Grund, 2015

3.5 Strategie

In diesem Teil der Arbeit werden zunächst die möglichen Betriebs- und Bauformen einer Sport- und Eventhalle aufgezeigt. Abschliessend wird in diesem Teil die Priorisierung der Betriebs- und Bauform der SES erklärt. Bei den ausgewählten Strategievarianten handelt es sich lediglich um Ansätze, im Fall der Realisierung können die unten aufgeführten Stossrichtungen vom Endprojekt abweichen.

3.5.1 Betriebsform

Beim zweiten Workshop zur Potenzialanalyse wurden den Teilnehmern verschiedene Betriebsformen aufgezeigt und anschliessend besprochen. Gemäss Niklaus Schwarz (Leiter Fachbereich Sportanlagenbau an der EHSM, persönliche Mitteilung, 21. September 2017) spielt die Auswahl der Betriebsform eine wesentliche Rolle für den Erfolg einer Sport- und Eventhalle. Insgesamt wurden drei mögliche Betriebsformen vorgestellt, die nachfolgend erläutert werden.

Betrieb durch Gemeinde

Der direkte Betrieb durch die Gemeinde ist eine seltene Betriebsform für Sportanlagen. Der Betrieb läuft auf Rechnung der Gemeinde und das Personal des Sportzentrums ist bei der Gemeinde angestellt. Die Ausgaben der Gemeinden belaufen sich nebst den Investitionskosten auch auf die Betriebskosten. Betriebsabläufe und Entscheidungen beanspruchen viel Zeit, da die endgültigen Entscheidungen über die Ausgaben vorab von der Gemeinde bewilligt werden müssen. (Bundesamt für Sport in Bosshard et al., 2017, S. 39)

Betrieb durch Mischform

Anders als beim Betrieb durch die Gemeinde muss die Gemeinde beim Betrieb durch eine Mischform im Falle eines Konkurses nicht für Kosten aufkommen. Beim Betrieb durch eine Mischform wird meistens eine neue Gesellschaft gegründet. Die meisten dieser privaten Trägerschaften gehören jedoch vollumfänglich einer Gemeinde. Auch bei dieser Variante ist die Abhängigkeit von politischen Einflüssen gegeben. In Bosshard et al. (2017, S. 39) wird zudem der Betrieb durch die Tourismusorganisation einer Gemeinde erwähnt. So wird z. B.

in Grindelwald das Eis der Sportzentrum Grindelwald AG von Grindelwald Tourismus gemietet. Die Tourismusorganisation übernimmt auch diverse Verwaltungsaufgaben.

Betrieb durch private Gesellschaft

Oftmals wird eine Aktiengesellschaft (AG) oder eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) gegründet, um den Betrieb einer Sport- und Eventhalle zu organisieren. Gemäss OR (Art. 621 und Art. 773) beträgt bei einer Aktiengesellschaft das Gründungskapital in der Schweiz CHF 100'000 und für eine GmbH CHF 20'000. Häufig werden solche privaten Betreiber auch von der Gemeinde finanziell unterstützt. Neben der AG und der GmbH kann ein Betrieb auch durch eine Genossenschaft geführt werden. Eine Genossenschaft benötigt kein Gründungskapital und verfolgt als Hauptziel die Förderung oder Sicherung wirtschaftlicher Interessen ihrer Mitglieder (OR Art. 828 Abs. 1, 2). Der Nachteil einer Genossenschaft gegenüber einer AG oder einer GmbH ist die mögliche verlangsamte Entscheidungsfindung (Bosshard et al., 2017).

3.5.2 Bauform

Beim zweiten Workshop zur Potenzialanalyse einer Sport- und Eventhalle in Saas-Grund wurden den Workshop-Teilnehmern vier verschiedene Bauformen aufgezeigt. Durch Präsentationen von bestehenden Eishallen konnten die Vor- und Nachteile der jeweiligen Bauform veranschaulicht werden. Gemäss Bosshard et al. (2017, S. 37–39) sind Eissportzentren in ihrem Umfang gross oder klein und von der Bauart her einfach oder komplex. Aus dieser Erkenntnis lassen sich Sport- und Eventhallen vier verschiedenen Strategien zuteilen, die in Abbildung 15 veranschaulicht sind.

Abbildung 15: Strategievarianten Bauform

	Klein	Gross
Einfach	A <ul style="list-style-type: none"> • Gedecktes Eisfeld, evt. offen • Infrastruktur nur für Eishockey • Imbissstand, kein Restaurant 	C <ul style="list-style-type: none"> • Multisporthalle (Eishockey und andere Sportarten) • Aussenplätze, welche bewirtschaftet werden • Restaurant mit Mittags- und Abendmenu • Eventuell Bar mit Lounge
Komplex	B <ul style="list-style-type: none"> • Gedecktes Eisfeld geschlossen • Infrastruktur für Eishockey • Infrastruktur für Tourismus wie Seilpark, Bowling, Klettern, Eisstockschiessen, usw • Animation durch Events und Kurse • Eventbetrieb • Restaurant oder Imbissstand 	D <ul style="list-style-type: none"> • Eishockeyarena • Multisportanlagen (Innen- und Aussen) • Mantelnutzung • Regelmässige Gross-Events • Animation durch Kurse und Events • Restaurant und verschiedene Bars • Einkaufsmöglichkeiten

Quelle: Bosshard et al., 2017, S. 37

Variante Klein & Einfach

Die Anlage ist komplett auf den Eissport ausgerichtet, somit besteht kein Platz für andere Sportarten oder einen Gastronomiebereich. Während den Sommermonaten kann die Halle für Veranstaltungen oder Indoor-Sportarten wie Unihockey oder Inline-Hockey genutzt werden. Der Vorteil dieser Variante besteht vor allem in den geringeren Kosten für den Bau und Unterhalt. Der negative Aspekt besteht darin, dass die Variante in der Regel nur auf eine Interessengruppe ausgerichtet ist. Somit ist diese Variante nicht zu priorisieren, da dem Gast durch den neuen Hallenbau lediglich ein neues Angebot unterbreitet werden kann. (Bosshard et al., 2017, S. 37–38)

Variante Klein & Komplex

Der Hallenbau ist klein ausgerichtet, jedoch komplex ausgestaltet. Im Gegenzug zur Variante *Klein & Einfach* ist diese Bauform auf mehrere Sportarten ausgerichtet und beinhaltet einen Gastronomiebereich. Die Nachteile dieser Variante sind die hohen Baukosten, die auf die Komplexität des Baus zurückzuführen sind und dass Veranstaltungen im grösseren Rahmen aus Platzgründen nicht möglich sind (Bosshard et al., 2017, S. 38). Als Beispiel kann die *iischi Arena* in Brig genannt werden.

Variante Gross & Einfach

Die Variante *Gross & Einfach* bietet neben genügend Sportangeboten auch ausreichend Platz für Events. Durch das grosse Platzangebot können etappenweise neue Sportanlagen hinzugebaut werden. Oftmals wird neben der Sporthalle auch der Aussenbereich für Sportarten wie Tennis, Fussball oder Volleyball genutzt. Durch das vielfältige Angebot werden verschiedene Interessengruppen befriedigt. Diese Variante ist bedingt durch die grössere Baufläche mit hohen Investitionskosten verbunden. Der *Sporting Park* in Engelberg ist ein Beispiel für diese Version. (Bosshard et al., 2017, S. 38)

Variante Gross & Komplex

Diese Bauform ist die kostenintensivste der vier Varianten. Ausgerichtet auf grosse Events und Sportanlässe können solche Komplexe auch Geschäftsräumlichkeiten oder mehrere Restaurants beinhalten. Als Beispiel nennen Bosshard et al. (2017, S. 38–39) die Tissot-Arena in Biel, die mit Baukosten von CHF 77 Mio. verbunden war.

3.5.3 Strategieauswahl

Betriebsform

Bereits beim zweiten Workshop hat sich herauskristallisiert, dass für die SES am ehesten der Betrieb durch eine private Gesellschaft in Frage kommt. Gemäss Ruppen (2018) wird der Betrieb durch eine AG angestrebt. Die Entscheidungsfindung kann durch eine AG schneller realisiert werden, politische Einflüsse werden auf ein Minimum reduziert und das gesamte Saastal kann sich an der SES beteiligen (Bosshard et al., 2017, S. 41).

Bauform

Die Variante *Klein & Einfach* hat beim zweiten Workshop wenig Zustimmung bekommen, da sie lediglich auf eine Interessengruppe ausgerichtet ist und somit einen geringen Mehrwert für die Region darstellt. Ebenso wenig interessierten sich die Teilnehmer für die Variante *Gross & Komplex*. Diese Variante ist zu kostspielig und schlicht nicht realisierbar (B. Ruppen, PM, 25. April 2018). Die Varianten *Klein & Komplex* und *Gross & Einfach* erhielten beim zweiten Workshop viel Zuspruch. Durch diese Varianten erhalten die Bevölkerung und der

Tourismus mehrere neue Sportangebote und eine Ausweichmöglichkeit bei schlechtem Wetter (Bosshard et al., 2017, S. 40).

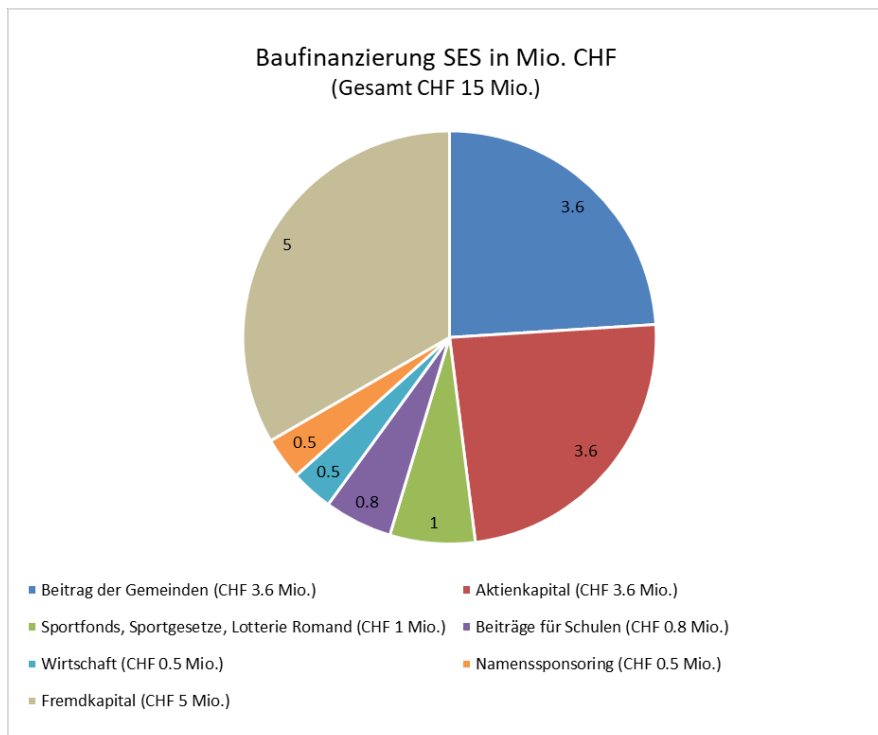
3.6 Finanzierung

Dieses Kapitel befasst sich mit der Finanzierung der Bau- und Betriebskosten. Die Planung der Finanzierung wurde im Rahmen der Besprechung mit Herrn Ruppen (2018) genau erläutert und wird in den folgenden Unterkapiteln zusammengefasst.

3.6.1 Baufinanzierung

Das Kostendach für den Bau der Sport- und Erlebnishalle Saastal liegt bei **CHF 15 Mio.** (SES, 2018). Unter Baukosten sind laut Keller (2012) alle Kosten für die Errichtung eines Gebäudes zu verstehen. Nicht inbegriffen sind die Kosten für das Baugrundstück und dessen Erschliessung. Wie bereits in der Potenzialanalyse von Bosshard et al. (2017, S. 43) festgehalten wurde, muss das Saastal neben den Beiträgen aus der öffentlichen Hand (Gemeinde, Kanton und Bund) auch Geldbeiträge von Privatpersonen oder dem regionalen Gewerbe generieren, um die Kosten für den Bau zu stemmen. Demnach soll die Finanzierung des Hallenbaus wie in Abbildung 16 dargestellt gewährleistet werden.

Abbildung 16: Baufinanzierung SES



Quelle: Eigene Darstellung nach SES, 2018

Sandro Bumann

Beitrag der Gemeinden (CHF 3.6 Mio.)

Gemäss Ruppen (2018) sollen sich alle vier Talgemeinden an der Finanzierung beteiligen. Demnach soll jede Gemeinde CHF 1'000 pro Einwohner zum Hallenbau beisteuern, so würde zusammengerechnet ein Betrag von rund CHF 3.6 Mio. resultieren.

Aktienkapital (CHF 3.6 Mio.)

Neben den Gemeindebeiträgen rechnen die Projektinitianten mit Aktienverkäufen an Privatpersonen und an das regionale Gewerbe in der Höhe von CHF 3.6 Mio. Wie von Ruppen (2018) erklärt, werden nicht alle Einwohner im Saastal eine Aktie für CHF 1'000 kaufen. Aus diesem Grund erhofft er sich von Hotelbetrieben, Ferienwohnungen oder anderen tourismusnahen Unternehmen eine höhere Beteiligung an den Aktienkäufen, sodass gesamthaft Aktienverkäufe von CHF 3.6 Mio. verbucht werden können.

Beiträge durch Sportfonds, Sportgesetz und Lotterie Romande (CHF 1 Mio.)

Der Sportfonds unterstützt die Entwicklung von Sport und Bewegung. So werden gemäss dem Reglement über den Sportfonds (RSF) (Art. 8 Abs. 2 Lit. a) punktuelle Hilfen für den Bau und die Renovation von Sportinfrastrukturen und Sportanlagen geleistet (Kanton Wallis, 2014). Die Unterstützung durch Sportfonds, Sportgesetze und die Lotterie Romande ist gemäss Ruppen (2018) gewährleistet. Gespräche mit den verantwortlichen Personen wurden bereits geführt, dementsprechend ist der Beitrag von CHF 1 Mio. gesichert.

Beitrag für Schulen (CHF 0.8 Mio.)

Aufgrund struktureller Veränderungen in den Schulen im Saastal werden vermehrt Schulklassen in Saas-Grund unterrichtet. Laut Ruppen (2018) reicht die Turnhalle in Saas-Grund nicht aus, um den Schulsport für alle Schulklassen zu gewährleisten. Aus diesem Grund muss in naher Zukunft eine Lösung gefunden werden, an der sich der Kanton auch finanziell beteiligen wird. Durch erste Gespräche mit den Verantwortlichen des Kantons wird sich die Unterstützung auf CHF 0.8 Mio. belaufen.

Wirtschaft (CHF 0.5 Mio.)

Mit der Wirtschaft ist gemäss Ruppen (2018) die Unterstützung des Kantons Wallis für die Tourismusregion Saastal gemeint. Zur Förderung der regionalen Wirtschaft erwartet Ruppen einen Beitrag von CHF 0.5 Mio.

Namenssponsoring (CHF 0.5 Mio.)

Die neue Sport- und Erlebnishalle würde durch einen einmaligen Sponsoringbeitrag von CHF 0.5 Mio. den Namen einer Unternehmung tragen. Diese bekannte Darstellungsform eines Sponsors wird in fast allen Bereichen des Sports eingesetzt. Das Partnerunternehmen kann durch eine Namenssponsoring eine prominente und dominante kommunikative Alleinstellung erreichen (Adjouri & Stastny, 2007, S. 27). Ein potenzieller Namenssponsor für die Sport- und Erlebnishalle wird zurzeit gesucht (Ruppen B. , 2018). Namenssponsoring ist auch in der Region Oberwallis nichts Ungewöhnliches. Die neue Eishalle in Visp, die 2019 in Betrieb genommen wird, hat mit der Lonza AG einen Sponsor gefunden, der drei Mio. Franken für die Namensrechte zahlt (Schmidt, 2016, S. 3). Auch die Eishalle in Brig besitzt mit der EnBAG AG einen Namenssponsor.

Fremdkapital (CHF 5 Mio.)

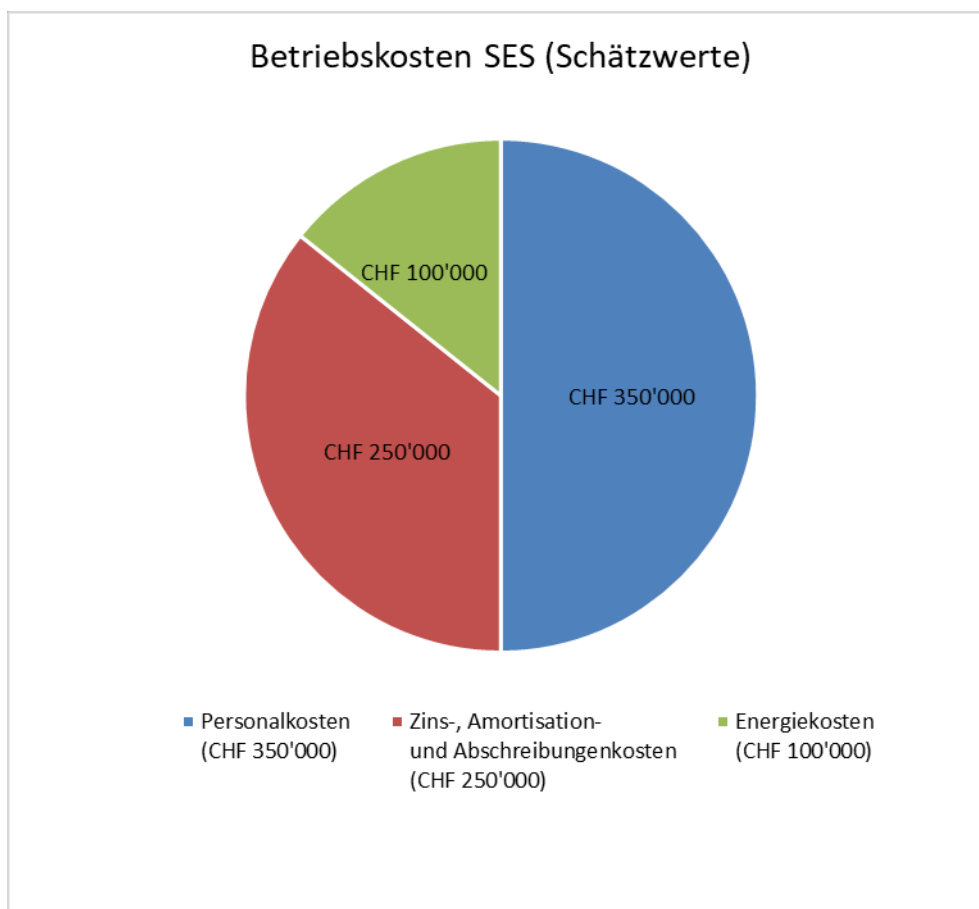
Rund ein Drittel der Baukosten soll mittels Fremdkapital finanziert werden. Gemäss Ruppen (2018) liegen die Zinskosten zurzeit zwischen 0.8 und 1.0 Prozent und sind auf 10 Jahre abgesichert. Die Zinskosten von CHF 40'000–50'000 sind Ruppen zufolge durchaus tragbar und gegenüber früheren Zinsaufwänden stark gesunken.

3.6.2 Betriebskosten

Als Betriebskosten werden die Aufwände bezeichnet, die zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs einer Unternehmung anfallen. Unterschieden werden direkte und indirekte Betriebskosten. Während bei den direkten Betriebskosten die Kosten direkt dem Verursacher zugeordnet werden können, lassen sich indirekte Betriebskosten nicht eindeutig einer Massnahme zuteilen. Typische Betriebskosten sind Personal-, Material-, Instandhaltungs-, Raum-, Energie- und Abschreibungskosten. (Gründerlexikon.de, 2018)

Die jährlichen Kosten für den Unterhalt der SES werden sich geschätzt auf **insgesamt CHF 700'000** belaufen (SES, 2018). Gemäss Ruppen (2018) entfallen die CHF 700'000 auf Personal-, Energie-, Zins-, Amortisations- und Abschreibungskosten (vgl. Abbildung 17). Die Aufteilung der Kosten beruht lediglich auf Schätzwerten und soll durch die Auseinandersetzung mit der Thematik konkretisiert werden.

Abbildung 17: Betriebskosten SES

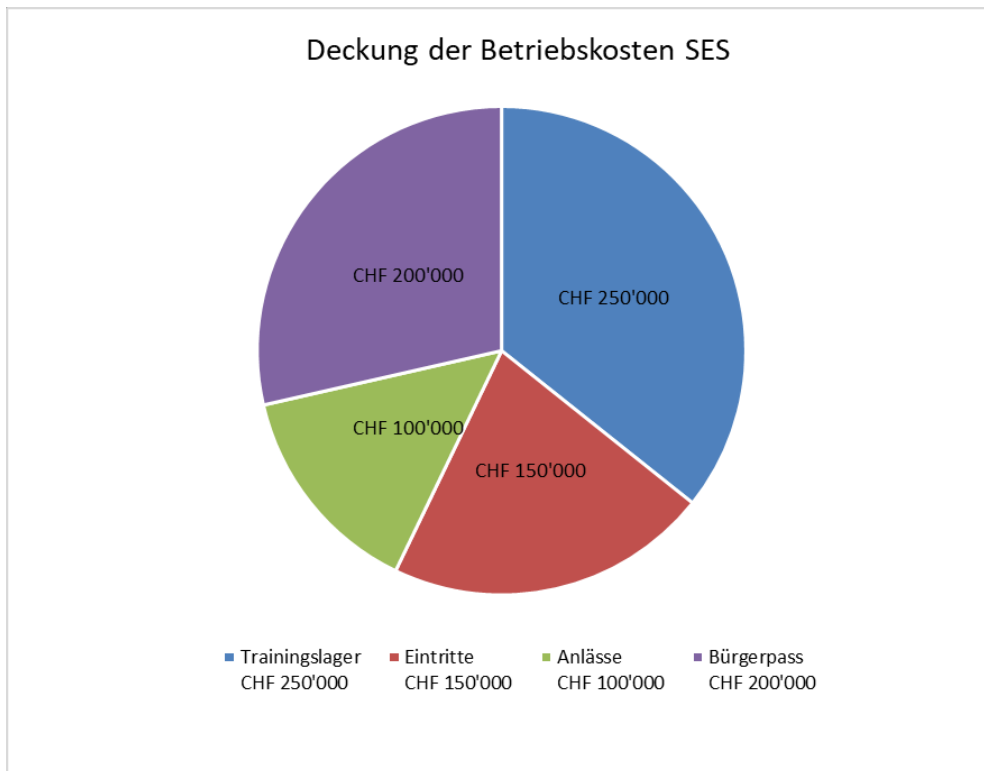


Quelle: Eigene Darstellung nach Ruppen B. , 2018

Deckung der Betriebskosten

Zur Deckung der Betriebskosten sollte die Sport- und Erlebnishalle pro Jahr **CHF 700'000** an Einnahmen generieren. Die gewünschten Erträge werden laut Ruppen (2018) mit Einnahmen durch Trainingslager, Eintritte und Anlässe realisiert (vgl. Abbildung 18). Zudem erhoffen sich die Initianten einen Beitrag zur Kostendeckung durch die Einnahmen des Bürgerpasses.

Abbildung 18: Deckung der Betriebskosten SES



Quelle: Eigene Darstellung nach Ruppen B. , 2018

Trainingslager (CHF 250'000)

Trainingslager haben sich in jüngster Vergangenheit als ein anerkanntes und gewinnbringendes Segment des Sporttourismus etabliert. Die intensive und gezielte Vorbereitung auf einen Wettkampf oder eine Wettkampfsaison ist für Einzelsportler, aber auch für Sportmannschaften essentiell. Selbst Sportler und Sportmannschaften aus den niedrigeren Wettkampfklassen trainieren hierzu in Lagern ausserhalb des gewohnten Trainings- oder Wettkampfumfelds (Schwark, 2016, S. 193-196). Neben der Sport- und Erlebnishalle Saastal profitieren auch Reiseveranstalter, Transportunternehmen und die Tourismusbranche (Hotels, Ferienwohnungen, Restaurants usw.).

Die Erträge durch Trainingslager sollen rund 35 Prozent der jährlichen Gesamteinnahmen ausmachen. Gemäss Ruppen (2018) bietet das Saastal optimale Bedingungen für Trainingslager. Sportler können ihren Aufenthalt in der einfachen Gruppenunterkunft oder im noblen 5-Sterne-Hotel verbringen. Egal ob Schulklassen mit einfachen Bedürfnissen oder Profiteams mit hohen Ansprüchen – alle Kundensegmente können befriedigt werden. Diese Gegebenheit sieht Ruppen als *Unique Selling Proposition* (USP, Alleinstellungsmerkmal) der Destination Saastal in Bezug auf Trainingslager für Sportler.

Eintritte (CHF 150'000)

Durch den Verkauf von Eintrittskarten (Einzel- und Dauerkarten) für die Nutzung der Sportanlagen wird mit CHF 150'000 pro Jahr gerechnet. (Ruppen B. , 2018)

Anlässe (CHF 100'000)

Als Anlässe gelten für Ruppen (2018) Einnahmen durch die Vermietung der Räumlichkeiten. Hierzu erhoffen sich die Initianten Einnahmen durch Musikveranstaltungen, Generalversammlungen oder andere Events in der Höhe von CHF 100'000.

Bürgerpass (CHF 200'000)

Der Bürgerpass ist eine elektronische Gästekarte der Tourismusregion Saastal. Alle Gäste, die in einer Unterkunft im Saastal übernachten, profitieren dank dem Bürgerpass von zahlreichen Vergünstigungen und Attraktionen, wie beispielsweise der uneingeschränkten Nutzung der Postautos im gesamten Saastal. Jeder kurtaxenpflichtige Gast hat Anrecht auf eine Gästekarte, die ihm vom Vermieter abgegeben wird (Saastal Tourismus AG, 2018a). Gemäss dem Gesetz über den Tourismus des Kantons Wallis (1996) wird eine Kurtaxe von Gästen erhoben, die im Einzugsgebiet eines anerkannten Verkehrsvereins übernachten (Art. 17 Abs. 1). Die Kurtaxenerträge werden im Interesse der kurtaxenpflichtigen Personen verwendet (Art. 22 Abs. 1). Unter anderem werden die Einnahmen für die Erstellung und den Unterhalt von Anlagen verwendet, die dem Tourismus, der Kultur und dem Sport dienen (Art. 22 Abs. 2 lit. c). Gemäss Ruppen (PM, 25. April 2018) erwirtschaftet die Tourismusdestination Saastal jährlich CHF 6–7 Mio. durch den Bürgerpass. Von diesen Einnahmen soll nebst den Bergbahnen auch die zukünftige SES profitieren und jährlich einen Betrag von CHF 200'000 erhalten.

3.7 Bedürfnisanalyse

Am 11. April 2018 wurde die Fachhochschule Westschweiz (HES-SO), vertreten durch Herrn Patrick Kuonen, vom Projektteam der SES beauftragt, eine Bevölkerungsbefragung im Saastal durchzuführen. Ziel der Befragung war, das Bedürfnis nach einer Sport- und Erlebnishalle in den vier Gemeinden zu ermitteln (P. Kuonen, Projektleiter, persönliche Mitteilung, 18. Juni 2018). Die Umfrageresultate nehmen einen wichtigen Bestandteil in der vorliegenden Arbeit ein und dienen als Grundlage für die Erarbeitung der Handlungsempfehlungen. Durch Herrn Kuonen konnten alle Fragen zur Methodik und den Resultaten beantwortet werden.

3.7.1 Methodik

Zunächst werden die Untersuchungsmethodik der HES-SO Wallis und die Fragestellungen zur Umfrage erläutert. Die Daten zum Stimmungsbarometer wurden durch einen Fragebogen erhoben, der in Anhang V ersichtlich ist.

Fragestellung

Durch die Befragung der Bevölkerung sollten vor allem folgende drei Hauptfragen beantwortet werden:

1. Grundsatzentscheid: Wollen die Bewohner aus den vier Talgemeinden eine Sport- und Erlebnishalle?
2. Angebot: Welche Angebote soll die Sport- und Erlebnishalle enthalten?
3. Finanzierung: Sind die Bewohner bereit, eine neue Sport- und Erlebnishalle persönlich finanziell zu unterstützen?

Operationalisierung

Nach der Klärung der Hauptfragestellungen soll die Umfragemethodik vorgestellt werden. Zur Erhebung der Daten wurde eine Online-Umfrage durchgeführt. Personen, die nicht über Internetzugang verfügten, erhielten auf Wunsch eine Papierversion der Umfrage. Ausserdem wurde eine Telefon-Hotline eingerichtet, um Fragen zur Umfrage zu beantworten.

Der Fragebogen beinhaltet geschlossene und offene Fragen. Per Brief erhielten alle Umfrageberechtigten einen individuellen Code. Dieser Code berechtigte sie zur Teilnahme an der Umfrage und so konnte sichergestellt werden, dass jede Person nur einmal teilnimmt. Die personalisierten Codes konnten weder von der HES-SO Wallis noch von den Gemeinden zurückverfolgt werden und somit war die Anonymität gewährleistet. Der Fragebogen wurde in vier Teile gegliedert. Im ersten Teil des Fragebogens wurde die Bevölkerung gefragt, ob sie sich eine Sport- und Erlebnishalle für das Saastal wünscht, abhängig von dieser Antwort gelangten die Befragten zur nächsten Folgefrage. Beim zweiten Teil sollten die Talbewohner angeben, welche Angebote die zukünftigen SES beinhalten soll. Im dritten Teil wurden die Teilnehmer gefragt, ob sie sich finanziell am Hallenbau beteiligen würden und zum Abschluss wurden im vierten Teil Fragen zur Person gestellt (Alter, Geschlecht, Herkunft).

An der Umfrage teilnehmen konnten alle Personen aus den Gemeinden Saas-Almagell, Saas-Balen, Saas-Fee und Saas-Grund, die das 14. Lebensjahr erreicht hatten. Die Umfrage wurde vom 14. Mai 2018 bis zum 28. Mai 2018 durchgeführt und die Resultate wurden anschliessend durch die HES-SO Wallis ausgewertet. Gemäss Kuonen (PM, 18. Juni 2018) handelt es sich bei der Befragung um eine Zufallsstichprobe, nicht um eine repräsentative Befragung. Da nicht alle Einwohner an der Umfrage teilgenommen haben, dürfen keine allgemeingültigen Schlüsse gezogen werden. Bei den Ergebnissen handelt es sich vielmehr um allgemeine Trends.

3.7.2 Ergebnisse

In diesem Kapitel werden zunächst drei Hypothesen aufgestellt. Anschliessend wird das Profil der Befragten beschrieben und zum Schluss werden die Umfrageergebnisse präsentiert.

Hypothesen

In der untenstehenden Tabelle 9 sind die drei Hypothesen für die Bedürfnisanalyse der Bevölkerung aufgelistet. Die Hypothesen werden im Verlauf des Kapitels analysiert und es wird bestimmt, ob sie zutreffend sind oder nicht.

Tabelle 9: Hypothesen zur Bedürfnisanalyse

1. Hypothese	Die Mehrheit der Befragten setzt sich für den Bau der SES ein.
2. Hypothese	Unter den Befürwortern ist der Anteil an Personen, die über 60 Jahre alt sind, kleiner als der Anteil der 35- bis 45-Jährigen.
3. Hypothese	Der Restaurantbetrieb zählt nicht zu den fünf meistgewählten Angeboten.

Quelle: Eigene Darstellung

Profil der Befragten

Von den Rund 1'500 eingegangenen Umfragen waren 1'090 valide Umfragen von stimmberechtigten Erwachsenen und 77 valide Umfragen von Jugendlichen unter 18 Jahren. Umfragen, die mit einem falschen Code versehen waren oder bei denen die Eingangsfrage (Möchten Sie eine Sport- und Erlebnishalle Saastal?) nicht beantwortet wurden, gelten als nicht valide. Die Geschlechterverteilung der eingegangenen Fragebögen war sehr ausgeglichen (51.5 Prozent Männer und 48.5 Prozent Frauen). In der nachfolgenden Tabelle 10 wird die Herkunft der 1'090 validen Umfragen von den stimmberechtigten Erwachsenen aufgezeigt. Von den ausgefüllten validen Umfragen der stimmberechtigten Erwachsenen stammen rund 46 Prozent aus Saas-Grund, 23 Prozent aus Saas-Fee, 15 Prozent aus Saas-Almagell, 11 Prozent aus Saas-Balen und rund fünf Prozent gaben keine Herkunft an. (HES-SO Wallis, 2018)

Tabelle 10: Herkunft valide Umfragen von stimmberechtigten Erwachsenen

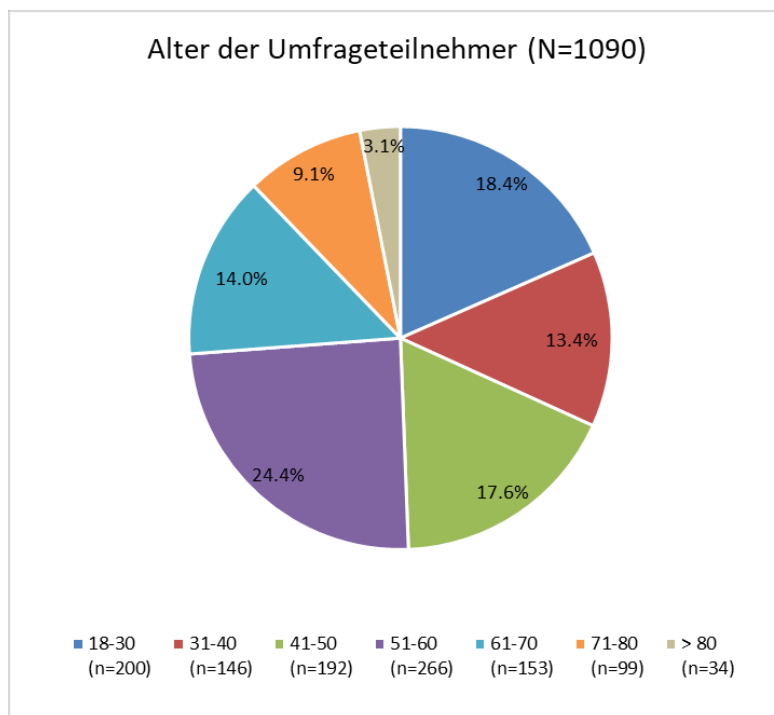
Gemeinde	Anzahl valider Umfragen	Relativer Anteil
Saas-Almagell	164	15.05 %
Saas-Balen	117	10.73 %
Saas-Fee	251	23.03 %
Saas-Grund	503	46.15 %
Keine Ortsangabe	55	5.04 %
Total	1'090	100 %

Quelle: Eigene Darstellung nach HES-SO Wallis, 2018

Obwohl Saas-Fee gemessen an der Bevölkerungszahl die grösste Gemeinde im Saastal ist, macht der Anteil vom Gletscherdorf 23 Prozent aus. Gemäss Ruppen (in Bellwald, 2018, S. 3) beträgt die Rücklaufquote in Saas-Fee 19.8 Prozent, was dem tiefsten Wert unter den vier Talgemeinden entspricht. Die höchste Rücklaufquote wurde mit rund 65 Prozent in Saas-Grund gemessen. In Saas-Almagell nahmen rund 57.5 Prozent der Bevölkerung an der Umfrage teil und in Saas-Balen waren es 43.5 Prozent. Zu erwähnen ist, dass gemäss Diekmann (in Kuonen, 2012) bei Fragebögen mit freundlichem Anschreiben selten Rücklaufquoten von über 20 Prozent erzielt werden.

In Abbildung 19 werden die jeweiligen Anteile an den verschiedenen Alterskategorien der befragten Personen veranschaulicht. Rund ein Viertel der Befragten sind zwischen 51 und 60 Jahre alt. Den kleinsten Anteil machen die über 80-Jährigen aus. (HES-SO Wallis, 2018)

Abbildung 19: Umfrage: Alter der Teilnehmer



Quelle: Eigene Darstellung nach HES-SO Wallis, 2018

Grundsatzentscheid

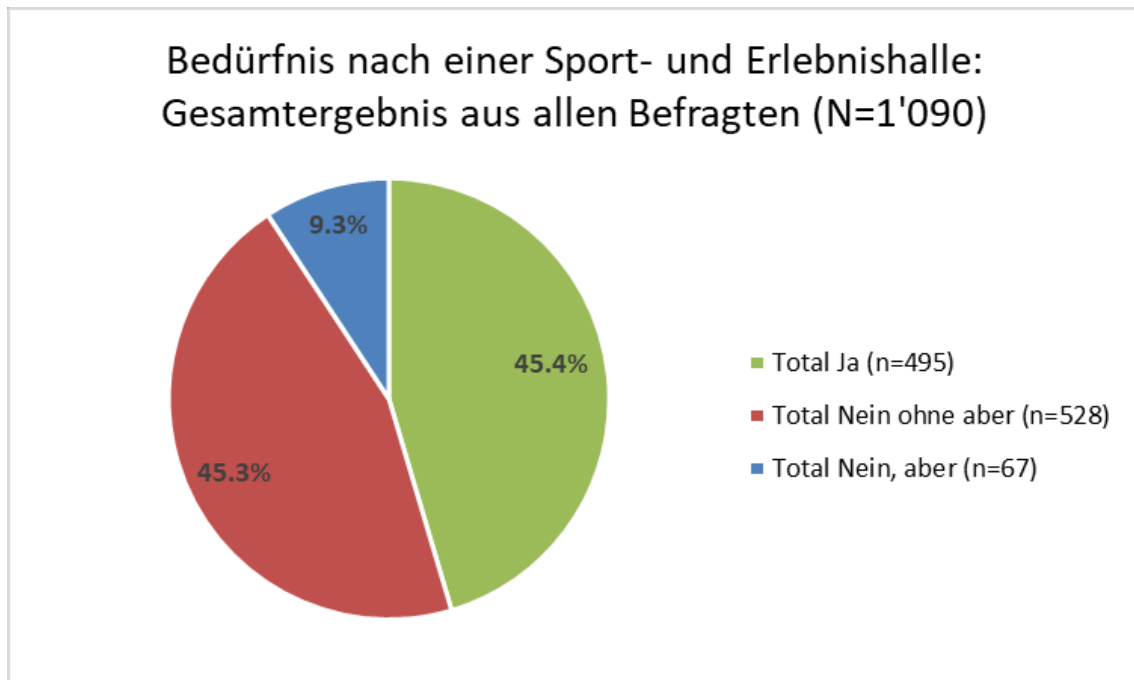
Zu Beginn der Umfrage wurde den Teilnehmern folgende Frage gestellt: **Möchten Sie eine Sport- und Erlebnishalle Saastal?** Die Teilnehmer konnten zwischen den vier Antwortmöglichkeiten *Ja*, *Eher Ja*, *Eher Nein* und *Nein* auswählen. Für die vorliegende Arbeit werden die Antwortmöglichkeiten *Ja* und *Eher Ja* zusammengefasst. Personen, die sich für *Eher Nein*

oder Nein entschieden, wurden gefragt, ob es Faktoren/Bedingungen gibt, die sie zu einem Ja oder Eher Ja für eine SES bewegen könnten. Personen, die diese Frage mit Ja beantwortet haben, werden als *Total Nein, aber* zusammengefasst und Personen, die mit Nein antworteten zählen zur Gruppe *Total Nein ohne aber*. Kuonen (PM, 18. Juni 2018)

Gesamtergebnis aus allen validen Umfragen der stimmberechtigten Erwachsenen

Insgesamt gingen 1'090 valide Umfragen von stimmberechtigten Erwachsenen ein (inkl. ohne Ortsangabe). Rund 45 Prozent der eingegangenen Fragebögen befürworteten eine Sport- und Erlebnishalle für das Saastal. Total waren ca. 55 Prozent (Total Nein ohne aber + Total Nein, aber) gegen den Bau der SES. Somit kann die erste Hypothese verworfen werden. Die Mehrheit der Befragten ist gegen den Bau der SES, jedoch muss beachtet werden, dass 9.3 Prozent der Nein-Stimmen unter gewissen Bedingungen ihren Entscheid in ein Ja ändern würden. Mehr als die Hälfte der genannten Bedingungen betreffen die Finanzen (z. B. finanzielle Situation der Bergbahnen oder der Gemeinden, Projektkosten und Unterhaltskosten). Ausserdem wurden Standort, Zeitpunkt oder verschiedene andere Faktoren genannt. Inklusive nicht-stimmfähige Personen unter 18 Jahren stimmten 47 Prozent für die SES und 53 Prozent dagegen. (HES-SO Wallis, 2018)

Abbildung 20: Umfrage: Gesamtergebnis aus allen Befragten (inkl. ohne Ortsangabe)

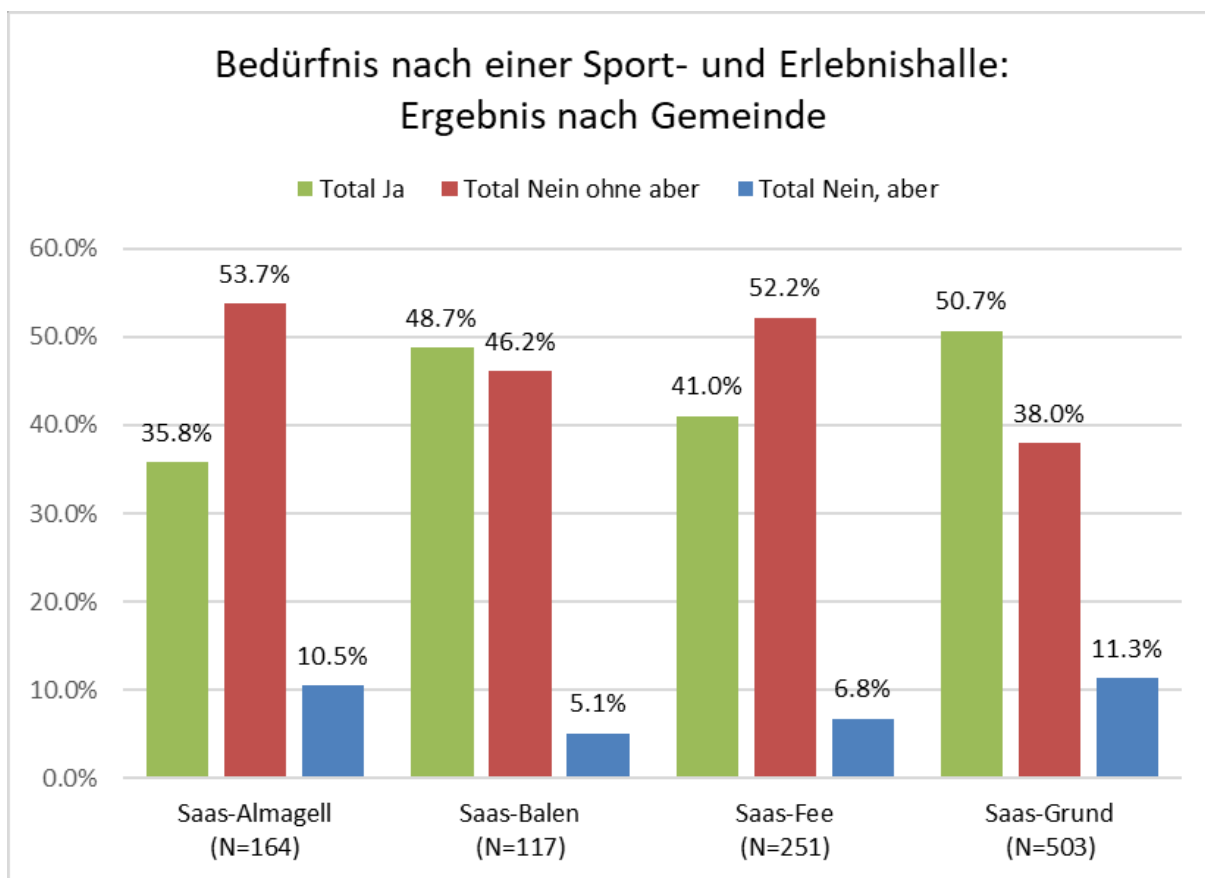


Quelle: Eigene Darstellung nach HES-SO Wallis, 2018

Ergebnis der einzelnen Gemeinden

In der folgenden Grafik wird das Bedürfnis der einzelnen Gemeinden für den Bau der Saastalhalle veranschaulicht (vgl. Abbildung 21). Saas-Grund ist die einzige Gemeinde, bei der die Mehrheit der Befragten (50.7 Prozent) den Hallenbau befürworten. In Saas-Almagell beträgt der Ja-Stimmen-Anteil 35.8 Prozent in Saas-Balen 48.7 Prozent und in Saas-Fee 41 Prozent. Mit Ausnahme der Gemeinde Saas-Grund sind grundsätzlich alle Gemeinden gegen das Projekt SES. Werden die Anteile der Total Nein ohne aber und der Total Nein, aber in den einzelnen Gemeinden zusammengezählt, resultiert die grösste Ablehnung in der Gemeinde Saas-Almagell (65.2 Prozent gefolgt von Saas-Fee (59 Prozent) und Saas-Balen (51.3 Prozent) Selbst wenn der Anteil der Total Nein, aber zu den Ja-Stimmen gezählt wird, sind die Gemeinden Saas-Almagell und Saas-Fee gegen die neue Saastalhalle. (HES-SO Wallis, 2018)

Abbildung 21: Umfrage: Ergebnis nach Gemeinde

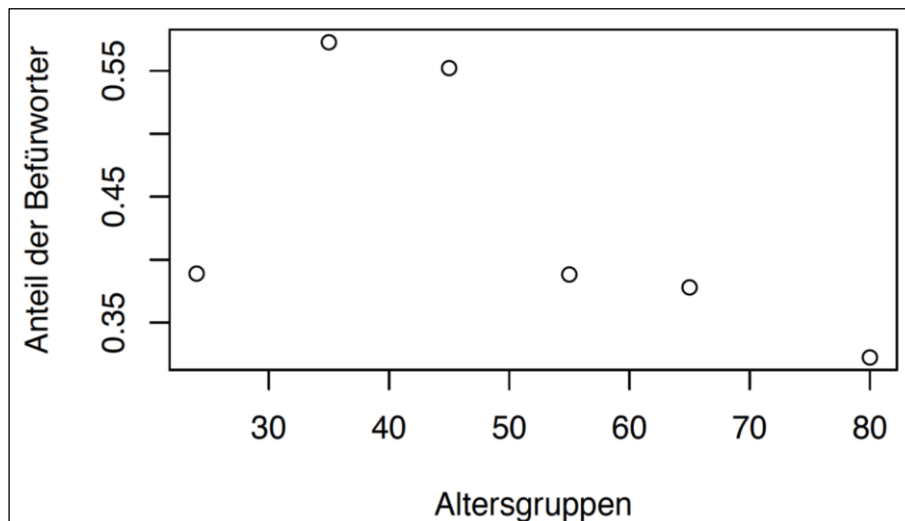


Quelle: Eigene Darstellung nach HES-SO Wallis, 2018

Anteil der Befürworter nach Alter

In Abbildung 22 wird die Korrelation zwischen den Alterskategorien und den Befürwortern aufgezeigt. Gemäss Kuonen (PM, 18. Juni 2018) basiert die Auswertung auf dem bivariaten Einstichprobentest nach Gamma. Die Kennzahl Gamma drückt den Zusammenhang von zwei ordinalskalierten Variablen aus (Ruppen P. , 2018). Der nachfolgenden Grafik kann entnommen werden, dass der grösste Anteil der Befürworter zwischen 35 und 45 Jahre alt sind (HES-SO Wallis, 2018). Diese Erkenntnis könnte ein Indiz für das Bedürfnis von Familien darstellen. Zur Altersgruppe der 35- bis 45-Jährigen zählen viele Eltern, die sich möglicherweise ein Angebot für ihre Kinder wünschen. Zudem wurde die zweite Hypothese durch Abbildung 22 belegt. Unter den Befürwortern ist der Anteil an Personen, die über 60 Jahre alt sind, kleiner als der Anteil der 35- bis 45-Jährigen.

Abbildung 22: Umfrage: Anteil der Befürworter nach Alter



Quelle: HES-SO Wallis, 2018, S. 15

Angebote

Des Weiteren wurden die Teilnehmer gefragt, welche Angebote sie in der neuen SES bevorzugen würden. Hierzu konnten die Befragten zwischen 17 verschiedenen Angeboten wählen. In Tabelle 11 sind die Angebote, die am meisten genannt wurden nach Häufigkeit geordnet dargestellt. Die Umfrageteilnehmer wünschen sich am meisten ein Eisfeld für Eishockey und einen Seilpark. Gemäss Kuonen (PM, 18. Juni 2018) weisen diese beiden Angebote nahezu identische Werte auf. Angebote wie Tennisplätze, ein Restaurant, ein Indoorspielplatz und eine Bühne für Aufführungen sind ebenfalls bei der Mehrheit der Befragten hoch im Kurs (HES-SO Wallis, 2018). Somit wird auch die dritte Hypothese widerlegt. Unter allen Angeboten wurde das Restaurant am vierthäufigsten gewählt, somit zählt der Restaurantbetrieb zu den fünf meistgewählten Angeboten der zukünftigen SES. Weniger attraktiv unter den Talbewohner sind Angebote wie Tanzkurse, Seminarräume oder Eiskunstlaufen.

Tabelle 11: Angebote nach Häufigkeit genannt

1.	Eishockey	7.	Bowling	13.	Curling
2.	Seilpark	8.	Klettern	14.	Tanzkurse
3.	Tennis	9.	Öffentliches Eislaufen	15.	Seminarräume
4.	Restaurant	10.	Fussball	16.	Eiskunstlaufen
5.	Indoorspielplatz	11.	Unihockey	17.	Andere
6.	Bühne für Aufführungen	12.	Volleyball		

Quelle: Eigene Darstellung nach HES-SO Wallis, 2018

Finanzierung

In der Umfrage wurden die Teilnehmer, die für den Bau der SES gestimmt haben und die Befragten, welche sich unter gewissen Bedingungen auch für ein Ja zum Hallenbau entschieden, gefragt, ob sie sich persönlich finanziell mit CHF 1'000 an der SES beteiligen würden (als Teilhaber in Form von Aktienkäufen). Von den 584 Befragten würden sich 58.4 Prozent finanziell an der SES beteiligen. Demgegenüber sind 41.6 Prozent nicht bereit, die SES mit CHF 1'000 zu unterstützen. (HES-SO Wallis, 2018)

4 Analyse bestehender Sport- und Eventhallen

In diesem Teil der Arbeit werden die zwei Sportzentren vorgestellt, aus denen der Autor wichtige Informationen rund um den Betrieb eines Sportzentrums erhielt. Bei der Wahl der Sportzentren wurde gezielt eine Sportanlage aus der Bauform Klein & Komplex und ein Sportkomplex der Form Gross & Einfach ausgewählt.

4.1 Methodik

Durch die Form der mündlichen Befragung erhielt der Autor essenzielle Informationen und Daten über den Betrieb und die Finanzsituation von zwei Sport- und Eventhallen. Hierzu wurden mit den Betriebsleitern der nachfolgend erwähnten Sportzentren freie Interviews durchgeführt. Der Vorteil dieser Befragungsform gegenüber dem standardisierten Interview besteht darin, dass der Interviewer vertieft auf den Befragten eingehen kann. Aus diesem Grund eignet sich das freie Interview vor allem zur Befragungen von Experten oder Personen im Führungsbereich (Kornmeier, 2007). Durch die offenen Fragen konnten sich die Experten frei zum Thema äussern und ihre Erfahrungen und ihr Wissen an den Autor weitergeben. Des Weiteren konnte bei Unklarheiten direkt nachgefragt werden, wodurch die Wahrscheinlichkeit von Fehlinterpretationen reduziert wird. Vor den Befragungen wurde jeweils ein Gesprächsleitfaden erstellt. Anhand der Gesprächsleitfäden konnten die Abläufe und die wichtigsten Inhaltspunkte der Befragungen vorab definiert werden. Die Interviews wurden an den Arbeitsplätzen der Experten durchgeführt und durch Tonaufnahme festgehalten. Die Kernergebnisse werden in den folgenden Kapiteln festgehalten. Das Wissen und die Erfahrungen der Experten dienen als wichtige Grundlage zur Erarbeitung der Handlungsempfehlungen dieser Arbeit. In Tabelle 12 sind die Gesprächspartner aufgelistet.

Tabelle 12: Interviewpartner

Name, Vorname:	Sportzentrum:	Funktion:	Im Betrieb seit:
Hug Richard	iischi Arena Brig-Glis	Betriebsleiter	Eröffnung 2017
Janka Ferdinand	Sporting Park Engelberg	Betriebsleiter	2002

Quelle: Eigene Darstellung

4.2 iischi Arena in Brig-Glis

4.2.1 Gemeinde Brig-Glis

Die Gemeinde Brig-Glis entstand aus der Fusion der Gemeinden Brig, Glis, Gamsen und Brigerbad. Die Ortschaft liegt am Fuss des Simplonpasses auf einer Höhe von 678 m ü. M. im Kanton Wallis. Die Bevölkerungszahl ist seit 1990 um 8 Prozent gestiegen und beträgt heute rund 12'000 Einwohner. Zu den Standortvorteilen von Brig-Glis zählen die gute Erreichbarkeit, eine entwickelte Gewerbe- und Industriezone sowie die geringe Steuerbelastung. Zahlreiche KMU-Betriebe und 7'200 Arbeitsplätze machen Brig-Glis zum Wirtschaftszentrum im Oberwallis (Gemeinde Brig-Glis, 2018a). Auf der Internetseite der Stadtgemeinde sind zurzeit 52 Sportvereine gemeldet (Stand Juni 2018) (Gemeinde Brig-Glis, 2018b).

4.2.2 Sportzentrum

Am 1. Juni 2008 stimmte die Briger Bevölkerung einem Kredit von CHF 16 Mio. für den Bau einer Eis- und Eventhalle zu. Die veranschlagten Kosten übertrafen den zugestimmten Kredit um einen Drittel (CHF 21.45 Mio.) und ein Zusatzkredit wurde von den Stimmbürgern im Jahr 2010 nicht bewilligt. Um die Kosten zu senken, wurde das Projekt nochmals überarbeitet. Dem kostenreduzierten Vorhaben stimmten die Bürger klar zu (Arnold, 2013, S. 3). Nach insgesamt zehnjähriger Planung, einem halben Jahr Bauzeit und verschiedenen Einsprachen konnte die iischi Arena am 9. September 2017 eröffnet werden. Der Kreditrahmen von insgesamt CHF 19 Mio. konnte eingehalten werden (Zumoberhaus, 2017, S. 3).

Die iischi Arena bietet ein breit gefächertes Sportangebot für den Breiten- und Jugendsport. Zudem ist das Sportzentrum so konzipiert, dass im Gebäude Veranstaltungen und Versammlungen durchgeführt werden können (Zumoberhaus, 2017, S. 3). Die Arena beinhaltet eine Eishalle, eine Curlinghalle mit vier Rinks, ein Tanzatelier und eine Kampfsporthalle. Des Weiteren zählt die Sportanlage insgesamt 12 Garderoben und eine Kantine (iischi Arena, 2017). Wie bereits erwähnt, zählt die Bauform der iischi Arena zu Klein & Komplex.

Abbildung 23: iischi Arena



Quelle: iischi Arena, 2017

Allgemeines

Die Zustimmung der Bevölkerung zum Bau der iischi Arena basierte darauf, dass mehrere Interessengruppen durch die Realisierung des Projekts einen Mehrwert erhielten. Nicht nur Eishockey wurde angesprochen, sondern auch die Sportarten Yoseikan, Fussball, Curling und diverse Indoor-Sportarten. Mittlerweile hat sich der Sportkomplex zu einem Treffpunkt für die ganze Bevölkerung entwickelt. Das Sportangebot, das die iischi Arena beinhaltet, wurde einerseits mithilfe einer vertieften Studie zum Sportangebot in Brig-Glis ausgewählt und auf der anderen Seite durch die Beharrlichkeit der jeweiligen Sportvereine. Als Betriebsform wurde die Genossenschaft gewählt, wobei die Gemeinde Brig-Glis den Mehranteil besitzt. Die Gemeinde Brig-Glis ist Eigentümerin der Sportanlage, unterstützt den Betrieb jährlich mit CHF 350'000, nimmt die Parkeinnahmen ein und ist für die Abschreibungen verantwortlich. Die Genossenschaft ist für den Betrieb zuständig und genießt hier grosse Freiheiten. Sämtliche Investitionen von bis zu CHF 10'000 können von der Genossenschaft selbstständig getätigt werden. Für Investitionen über CHF 10'000 muss ein Antrag an die Gemeinde gestellt werden. (Hug, 2018)

Sandro Bumann

Die Baukosten von CHF 19 Mio. wurden hauptsächlich von der Gemeinde Brig-Glis übernommen, ein kleiner Anteil wurde durch das kantonale Sportamt gedeckt. Für eine Bergdestination könnte sich Richard Hug eine grössere Unterstützung von Bund oder Kanton gut vorstellen. Ein wichtiges Kriterium bei der Unterstützung ist die Strategie und das Konzept der Eishalle. So können Nationale Leistungssportzentren auf eine grössere Unterstützung hoffen. (Hug, 2018)

Sportangebot

Die Sportangebote in der iischi Arena werden den ganzen Tag über genutzt. Das Eisfeld wird stark von verschiedenen Eishockeyvereinen aus der Region belegt. So bereiten sich der EHC Saastal und der EHC Raron in Brig-Glis auf die Eishockeysaison vor. Sehr oft wird das Eis von den Jugendmannschaften des EHC Visp und der Brig-Glis Young Eagles gebucht. Die weiteren Angebote wie Yoseikan, Curling oder Tanzen sind ebenfalls von grosser Bedeutung für die iischi Arena. (Hug, 2018)

Events

Die iischi Arena will sich primär als Eissportzentrum positionieren. Zurzeit wird in Visp eine neue Eishalle unter dem Namen *Lonza Arena* gebaut, die auch für Grossanlässe konzipiert ist. Aus diesem Grund liegt der Fokus der iischi Arena nicht auf Grossanlässen. Kleinere Events (300–500 Personen) werden trotzdem veranstaltet. Die Curlinghalle bietet ideale Voraussetzungen, um Anlässe in dieser Grössenordnung durchführen zu können. Zudem verfügt die iischi Arena über ein Sitzungszimmer, welches Platz für bis zu 40 Personen bietet. In der Buvette können ebenfalls Veranstaltungen mit bis zu 80 Personen durchgeführt werden. Ausserdem kam es bereits vor, dass für firmeninterne Workshops die Umkleidekabinen genutzt wurden. (Hug, 2018)

Gastronomie

Die Räumlichkeiten für den Gastronomiebereich werden von der iischi Arena an den Cateringservice *Gaumenzauber* in Brig vermietet. Für die Kantine bezahlt Gaumenzauber einen kleinen Fixbetrag für die Miete und ein grösserer Teil wird durch eine Umsatzmiete bezahlt. Das bedeutet, dass der Cateringservice Gaumenzauber fünf bis zehn Prozent seines Umsatzes, den er im Sportzentrum einnimmt, an das Sportzentrum iischi Arena ausbezahlt. Ähnlich

wie der Betrieb der Eishalle werden die Öffnungszeiten des Buvette durch den Betriebsleiter der Sportarena gemanagt. Die Gäste des Sportzentrums werden während den Öffnungszeiten durch das Servicepersonal von Gaumenzauber bedient. Ein selbstständiger Restaurantbetrieb in der iischi Arena wurde von der Bevölkerung nicht akzeptiert. Aus diesem Grund besitzt das Buvette der iischi Arena keine eigene Küche. Gemäss Hug (2018) werden sich in einer Tourismusdestination, in welcher der Gastronomiebereich sehr fortgeschritten ist, die lokalen Hotels und Restaurants gegen einen eigenständigen Restaurantbetrieb im Sportzentrum aussprechen.

Durch seine Berufserfahrung als ehemaliger Tourismusedirektor in Leukerbad hat Richard Hug bereits mehrere Varianten eines Restaurantbetriebs miterlebt. So wurden im Sportzentrum Leukerbad diverse Möglichkeiten ausprobiert. Unter anderem wurde der Restaurantbereich komplett ausvermietet und die Mieter konnten frei entscheiden, wann das Restaurant geöffnet ist. Der Nachteil dieser Variante war, dass die Lokalmieter den Betrieb während den Sommermonaten einstellten. Somit konnten Sportler und Sportmannschaften während den Sommermonaten nicht gepflegt werden. Wird der Restaurantbetrieb vom Sportzentrum betrieben, steigen die Personalkosten immens. (Hug, 2018)

Finanzen

Die Abschreibungen auf die iischi Arena laufen über den Immobilienpark der Stadtgemeinde Brig-Glis und werden sukzessive abgeschrieben. Somit betrifft der Abschreibungsaufwand die Betriebskosten der iischi Arena nicht direkt und wird auch bei der Budgetplanung oder in der Erfolgsrechnung nicht berücksichtigt. Würden die Abschreibungskosten in die Betriebsrechnung der iischi Arena einfliessen, könnte das Sportzentrum die Gesamtkosten nicht tragen. Die grössten Erträge werden neben der Unterstützung der Gemeinde durch die Eis- und Curlinghalle eingenommen. Der grösste Aufwand für die iischi Arena besteht in den Personalkosten, gefolgt von den Stromkosten. Zu erwähnen ist, dass die gesamten Investitionskosten im Eröffnungsjahr für die Beschaffung von Sport-, Reinigungs- und Büromaterialien in den Baukosten von CHF 19 Mio. eingerechnet sind. (Hug, 2018)

Marketing

Demnächst wird die iischi Arena vermehrt Werbemassnahmen für das öffentliche Eislaufen und den Curlingplausch durchführen. Hierzu werden vor allem lokale Medien genutzt. Neben den eigenen Bemühungen konnten neue Kunden auch durch bestehende Kunden gewonnen werden. So absolviert der EHC Burgdorf sein Sommertrainingslager in Brig-Glis, was den guten Referenzen des EHC Saastals zu verdanken ist. (Hug, 2018)

Personal

Zum Personal der iischi Arena zählen ein Betriebsleiter, drei Eismeister (zusätzlich verantwortlich für die Technik und Reinigung), ein Praktikant und zudem wurden Mitarbeiter von Brig Simplon Tourismus ausgeliehen. Die gute Zusammenarbeit mit Brig Simplon Tourismus bringt einige Vorteile für die iischi Arena mit sich. Neben dem zusätzlichen Personal wird die Buchhaltung des Sportzentrums bei der Tourismusorganisation geführt. Insgesamt kann in der iischi Arena von rund 525 Stellenprozent ausgegangen werden. (Hug, 2018)

4.3 Sporting Park in Engelberg

4.3.1 Gemeinde Engelberg

Die Gemeinde Engelberg befindet sich im Kanton Obwalden und liegt 1'000 m ü. M. Dank der Höhenlage, reichlicher Besonnung und Schutz vor stärkeren Winden zählt die Ortschaft als anerkannter Klimakurort. Im Jahr 2017 zählte Engelberg 4'430 Einwohner, was gegenüber dem Jahr 2000 einem Wachstum von 15.6 Prozent entspricht. Zur Gemeinde zählen rund 29 Sportvereine, die in den verschiedenen Sportanlagen in Engelberg trainieren und Wettkämpfe bestreiten. Engelberg verfügt über ein Skigebiet, welches 24 Transportanlagen und 82 Pistenkilometer umfasst. Der Titlis gilt als Wahrzeichen der Ortschaft und liegt 3'239 m ü. M. (Gemeinde Engelberg, 2018). Engelberg ist eine Tourismusdestination und verzeichnete im Jahr 2016 rund 783'062 Logiernächte. In den letzten zehn Jahren hat sich mit den Touristen aus dem asiatischen Raum ein neues Gästesegment entwickelt, das eher kurze Verweildauern in Engelberg aufweist (Engelberg-Titlis Tourismus AG, 2017).

4.3.2 Sporting Park

Der Sporting Park wurde nach einjährigen Bauarbeiten im Jahr 1983 eröffnet. Bezüglich des Baus des Sportzentrums gab es viele Meinungsverschiedenheiten und so scheiterte das Projekt vorab mehrmals an der Abstimmung. Die Baukosten beliefen sich auf rund CHF 20 Mio. (Janka, 2018)

Das Sportangebot im Sporting Park ist breit ausgerichtet und spricht vom Gelegenheitssportler bis zum Spitzensportler alle Personen an. Der Sportkomplex beinhaltet eine Eishalle, eine Curlinghalle mit drei Rinks, eine Tennishalle mit zwei Tennisplätzen, die auch für Badminton genutzt werden können, eine Kletterwand, einen Krafraum und ein Restaurant. Im Sommer stehen vier Aussentennisplätze zur Verfügung, die im Winter zu zusätzlichen Eisflächen für das freie Eislaufen oder Eisstockschiessen umfunktioniert werden. Ausserdem gehören zum Sporting Park eine Langlaufloipe und ein Schwimmbad. Die Tennishalle dient auch als Eventhalle für bis zu 1'500 Personen. Bei Anlässen wird die Tennishalle mit Kunststoffplatten überdeckt. (Janka, 2018)

Abbildung 24: Sporting Park Engelberg



Quelle: Gemeinde Engelberg, 2018

Allgemeines

Wie bereits erwähnt, benötigte der Sporting Park in Engelberg mehrere Anlaufversuche, bis die Bevölkerung dem Projekt zustimmte. Damals war ähnlich wie bei der iischi Arena wichtig, dass möglichst viele Interessengruppen angesprochen wurden. Der Bau war damals mit vielen Risiken verbunden, so stieg die Pro-Kopf-Verschuldung in der Gemeinde Engelberg sprunghaft an. Die Baukosten wurden komplett von der Einwohnergemeinde übernommen und nicht durch Beiträge von Kanton oder Bund unterstützt. Der Sporting Park ist im Besitz der Gemeinde Engelberg und läuft über die Gemeinderechnung. Investitionsentscheide und Anliegen des Sporting Parks müssen immer durch die Gemeinde bewilligt werden. Eine Umwandlung in eine Aktiengesellschaft ist bereits geplant und wird in den nächsten Jahren realisiert. Durch die Umwandlung kann der Sporting Park auf dem freien Markt besser agieren und Entscheidungen können schneller gefällt werden. Im Winter werden die Sportangebote von Touristen und Einheimischen genutzt und während den Sommermonaten hauptsächlich von einheimischen Sportlern. (Janka, 2018)

Sportangebot

Das meistgenutzte Sportangebot beim Sporting Park ist die Eishalle. Allein während den Sommermonaten absolvieren rund 45 Eishockeymannschaften ihre Trainingslager in Engelberg. Durch das breite Sportangebot und das grosse Angebot an Gästeunterkünften ist En-

Engelberg ideal für die Durchführung von Trainingslagern geeignet. Somit hat der Sporting Park positive Einflüsse auf den Tourismus während den Sommermonaten. Neben dem Eisfeld werden die Curling- und die Tennishalle stark frequentiert. Einen wichtigen Faktor für den Erfolg eines Sportzentrums stellt laut Janka (2018) die Jugendarbeit der regionalen Sportvereine dar. Der regionale Tennis- und Eishockeyclub leisten vorbildliche Arbeit, dies widerspiegelt sich auch in den Mitgliederzahlen der Vereine. Die Sportanlagen werden hauptsächlich durch Sportvereine belegt. Ausserdem wird die Eisbahn von November bis Februar von Schulklassen genutzt, die jedoch den Betrieb nicht beeinträchtigen, da sie das Eis während den Randzeiten nutzen (Vormittag). Auffällig ist, dass der Sporting Park während den Wintermonaten mehrheitlich an Schlechtwettertagen besucht wird. Durch den Sporting Park wird dem klassischen Skitouristen an Schlechtwettertagen eine attraktive Alternative angeboten.

Events

Im Sporting Park in Engelberg kann bei Bedarf die Tennishalle zu einer Eventhalle umfunktioniert werden und bietet so Platz für 1'500 Gäste. Für die Miete der Räumlichkeiten bezahlen Personen ausserhalb der Region Engelberg CHF 1'500 für einen Tag (Einheimische CHF 1'100). Jährlich finden rund sechs bis acht Events in der Turnhalle statt, wobei sich die Art und die Dauer der Veranstaltungen jeweils unterscheiden. Bei der Vermietung der Räumlichkeiten wird prinzipiell kein Personal zur Verfügung gestellt. Das Personal des Sporting Parks kann bei Bedarf bei technischen Fragen helfen, jedoch werden Servicepersonal oder Verpflegung nicht vom Sporting Park zur Verfügung gestellt. Für die Verpflegung von grösseren Events werden für gewöhnlich Cateringfirmen oder Hotelbetriebe engagiert. Gemäss Janka (2018) tragen Events einen wesentlichen Teil zum Erfolg des Sporting Park bei. Auch die Zusatzeinnahmen, z. B. durch Parkeinnahmen, sind wichtige Einnahmequelle für das Sportzentrum.

Gastronomie

Um die Gäste im Sporting Park zu verpflegen, wird ein eigenständiges Restaurant geführt. Der Gastronomiebereich verfügt über insgesamt 155 Sitzplätze, wovon sich 40 Plätze auf der Terrasse befinden. Das Restaurant wird nicht nur von Sportlern besucht, Einwohner und Arbeiter aus der Region zählen ebenso zu den Gästen. (Janka, 2018)

Finanzen

Der grösste Anteil an den Erträgen resultiert im Sporting Park in Engelberg aus dem Restaurantbetrieb und der Vermietung der Eisfläche. Weitere wichtige Einnahmequellen sind die Curling- und die Tennishalle. Neben den Einnahmen durch den Sport oder Veranstaltungen spielen die Parkeinnahmen eine wichtige Rolle. Ein bedeutender Ertrag wurde auch durch die Vermietung von Schlittschuhen erzielt. Mit einem relativ geringen Materialaufwand von rund CHF 4'000 konnten CHF 50'000 durch Mieteinnahmen generiert werden. Die Abschreibungskosten des Sporting Parks fallen auf die Gemeinderechnung und werden nicht zu den Betriebsaufwänden gezählt. Zu den grössten Kosten des Sporting Parks zählen die Personalkosten. (Janka, 2018)

Marketing

Die Marketingmassnahmen halten sich beim Sporting Park im überschaubaren Rahmen. Im Oktober wird eine Werbung über den Rundfunk im Raum Luzern gemacht und gelegentlich werden kleine Inserate in lokalen Printmedien veröffentlicht. Das Sportzentrum in Engelberg ist durch einen bestehenden Kundenstamm sehr gut frequentiert und so sind die begehrtesten Eiszeiten für gewöhnlich ausgebucht. Die Marketingmassnahmen werden durch das Personal in der Administration geregelt. Für einen Neubau oder eine Erweiterung könnten sich Bemühungen im Marketingbereich jedoch lohnen. (Janka, 2018)

Personal

Insgesamt sind beim Sporting Park 20 Personen zu gesamthaft 1'670 Stellenprozent angestellt. Neun Personen (790 Stellenprozent) gehören zum Restaurantbetrieb. Dieser umfasst einen Restaurantleiter, vier Küchenangestellte und vier Serviceangestellte. Im Sportbereich sind 11 Personen zu 880 Stellenprozent engagiert. Von den 11 Angestellten sind neben dem Betriebsleiter sechs Personen in der Administration tätig und vier Personen kümmern sich um den Eisbetrieb, die Technik und die Reinigung. (Janka, 2018)

5 Budgetplanung

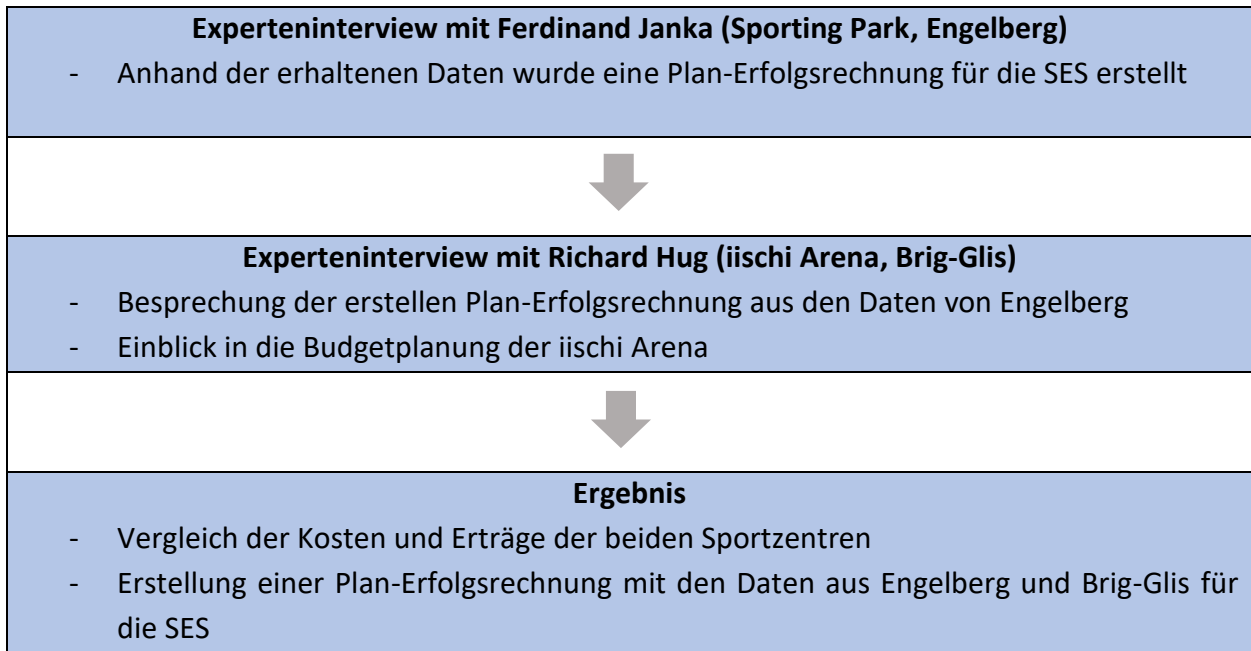
5.1 Methodik

Nachdem in den einleitenden Kapiteln die aktuelle Situation im Saastal und das Projekt Saastalhalle vorgestellt wurden, wird in diesem Kapitel die Untersuchungsmethodik aufgezeigt. Durch die Experteninterviews mit den in Tabelle 12 erwähnten Betriebsleitern konnte sich der Autor einen Einblick in die jeweiligen Erfolgsrechnungen der verschiedenen Sportzentren verschaffen. Die detaillierte Erfolgsrechnung des Sporting Parks ist im Anhang VI ersichtlich. Die ausführlichen Finanzaufstellungen der iischi Arena waren zur Zeit der Erarbeitung dieser Bachelorarbeit nicht für die Öffentlichkeit bestimmt. Neben den Ergebnissen aus den Experteninterviews wurden die Zahlen aus den beiden Erfolgsrechnungen verglichen, um einen möglichen Budgetplan für die SES zu erstellen.

In einem ersten Schritt wurden zunächst die Teilkosten wie Waren-, Personal-, Energie- und übriger Betriebsaufwand ermittelt. Hierzu wurden die Betriebsaufwände aus den unterschiedlich gegliederten Erfolgsrechnungen aufgeschlüsselt und in logischen Kostenstellen zusammengefasst, damit eine einheitliche Struktur entstand. Anschliessend wurden die gegliederten Erfolgsrechnungen gegenübergestellt und verglichen. Durch eine Mittelwertberechnung konnten die prozentualen Anteile der Teilkosten berechnet werden. Dasselbe Vorgehen wurde anschliessend mit den jeweiligen Erträgen der iischi Arena und dem Sporting Park durchgeführt. Die Erträge wurden analysiert und strukturiert, damit ein Vergleich möglich war. Anhand der Mittelwertberechnung konnten auch hier die prozentualen Anteile der Ertragsposten eruiert werden. Mithilfe der erhaltenen Prozentanteile konnten Plan-Erfolgsrechnungen für die verschiedenen Budgetvarianten erstellt werden.

Bevor die beiden Erfolgsrechnungen verglichen wurden, wurde eine Plan-Erfolgsrechnung ausschliesslich mit den Daten aus dem Sporting Park in Engelberg erstellt. Hierzu wurde das Vorgehen wie oben beschrieben angewendet. Die Aufwände und Erträge wurden gruppiert und der jeweilige Anteil in Prozent ausgerechnet. Durch die erhaltenen Prozentanteile wurde eine Plan-Erfolgsrechnung für die SES erstellt. Die Ergebnisse und das Vorgehen wurden im Experteninterview mit Richard Hug besprochen. Das Vorgehen wird in Tabelle 13 veranschaulicht.

Tabelle 13: Vorgehen der Untersuchung



Quelle: Eigene Darstellung

5.2 Aufwand

In diesem Kapitel werden zunächst die erhaltenen prozentualen Anteile der Teilkosten veranschaulicht. Anschliessend werden die wichtigsten Aufwände einer Sport- und Eventhalle dargestellt.

5.2.1 Teilkosten

Um eine einheitliche Struktur für die beiden Sportzentren zu erhalten, wurden die Aufwände in vier Teilkosten eingeteilt. In Tabelle 14 sind die Aufwandskosten der beiden Sportzentren und die berechneten Mittelwerte für die SES dargestellt. Bei den prozentualen Werten wurde auf zwei Stellen nach dem Komma gerundet.

Tabelle 14: Aufwände

Aufwand	iischi Arena		Sporting Park		Mittelwert	
	CHF	Anteil in %	CHF	Anteil in %	CHF	Anteil in %
Warenaufwand	-	-	29'980.40	2.27	14'990.20	1.46
Personalaufwand	472'500	64.51	816'949.60	61.92	644'724.80	62.84
Energieaufwand	110'000	15.02	146'423.90	11.10	128'211.95	12.50
Übriger Aufwand	150'000	20.47	326'061.80	24.71	238'030.90	23.20
Total Aufwand	732'500	100	1'319'415.70	100	1'025'957.85	100

Quelle: Eigene Darstellung

5.2.2 Warenaufwand

Der Warenaufwand beansprucht einen relativ geringen Anteil an den Betriebskosten. In Brig-Glis waren alle Wareneinkäufe im Baukredit einkalkuliert, aus diesem Grund weist der Warenaufwand der iischi Arena keinen Wert aus. Zu den Wareneinkäufen in Engelberg zählen Einkäufe von Sportmaterialien und Aufwände für Veranstaltungen.

5.2.3 Personalaufwand

In Brig-Glis wie auch in Engelberg stellt der Personalaufwand den grössten Kostenpunkt dar. In beiden Sportzentren liegt der Anteil der Personalkosten bei über 60 Prozent. Janka und Hug sind sich einig, dass dieser Kostenpunkt eine hohe Bedeutung für ein Sportzentrum hat. In Tabelle 15 sind die Personalkosten der jeweiligen Sportzentren aufgelistet. Zudem wird durch einen Vergleich der Personalkosten ermittelt, mit welchen Kosten für eine Vollzeitarbeitsstelle gerechnet werden muss. Hierzu wurden die Kosten des jeweiligen Sportzentrums für eine Vollzeitstelle berechnet. Die erhaltenen Werte wurden addiert und durch zwei dividiert, um die Durchschnittskosten einer Vollzeitarbeitsstelle zu erhalten. Demnach belaufen sich die Personalkosten für eine Vollzeitstelle auf CHF 91'417.60.

Tabelle 15: Personalaufwand

	iischi Arena	Sporting Park	Mittelwert
Anzahl Angestellte	6	11	
Stellenprozent gesamt	525 %	880 %	
Personalaufwand gesamt in CHF	472'500	816'949.60	
Personalaufwand für eine 100%-Arbeitsstelle in CHF	90'000	92'835.20	91'417.60

Quelle: Eigene Darstellung

5.2.4 Energieaufwand

Damit das Eisfeld in einem Sportzentrum erhalten werden kann, muss der Betrieb mit hohen Energiekosten rechnen. Sowohl in Brig-Glis als auch in Engelberg werden bereits fortschrittliche Konzepte angewendet, um die vom Eisbetrieb erzeugte Abwärme effizient zu nutzen. In Engelberg wird das naheliegende Alters- und Pflegeheim durch die Abwärme beheizt. Auch in Brig-Glis wird die Abwärme genutzt, um das Sportzentrum zu beheizen oder um Warmwasser zu produzieren. Aus diesem Grund empfiehlt es sich für die SES, bereits bei der Bauplanung ein fortschrittliches Konzept zur effizienten Nutzung der Abwärme zu erarbeiten.

5.2.5 Übriger Aufwand

Der übrige Betriebsaufwand enthält verschiedene kleinere Aufwände einer Sport- und Erlebnishalle. Zu den grössten Positionen gehören der Unterhalt der Fahrzeuge und Räumlichkeiten sowie der Werbeaufwand.

5.3 Ertrag

In diesem Kapitel werden zunächst die erhaltenen prozentualen Anteile der verschiedenen Ertragsgruppen veranschaulicht. In einem nächsten Schritt werden die Betriebserträge, die Beiträge von Dritten und übrige Erträge kurz vorgestellt.

5.3.1 Ertragsgruppen

Damit die Erträge der beiden Sportzentren verglichen werden konnten, wurden die Erträge in drei Gruppen eingeteilt. In Tabelle 16 werden die Erträge der iischi Arena und des Sporting Parks aufzeigt sowie der durchschnittliche Anteil der jeweiligen Ertragsgruppe am Gesamtertrag. In der letzten Spalte der Tabelle wurde mithilfe der Mittelwertberechnung aus den beiden Sportzentren der durchschnittliche Anteil der Ertragsgruppen berechnet (gerundet auf zwei Stellen nach dem Komma).

Tabelle 16: Erträge

Ertrag	iischi Arena		Sporting Park		Mittelwert	
	CHF	Anteil in %	CHF	Anteil in %	CHF	Anteil in %
Betriebsertrag	430'000	55.02	1'140'917.60	84.49	785'458.80	73.69
Beiträge Dritter	350'000	44.79	150'000	11.11	250'000	23.45
Übriger Ertrag	1'500	0.19	59'476.40	4.40	30'488.20	2.86
Total Ertrag	781'500	100	1'350'394	100	1'065'947	100

Quelle: Eigene Darstellung

5.3.2 Betriebsertrag

Der Betriebsertrag ist sowohl für die iischi Arena als auch für den Sporting Park die Haupteinnahmequelle. In beiden Sportzentren erwirtschaften die Eis- und die Curlinghalle über die Hälfte des Betriebsertrags. In Engelberg generieren die Tennishalle und die Parkplätze weitere wichtige Einnahmen. Im Gegensatz zur iischi Arena sind Events ein relevanter Faktor für den Sporting Park. Durch Events werden in Engelberg jährlich CHF 66'661.70 eingenommen. Weitere Einnahmequellen für den Sporting Park sind die Verkaufserlöse, der Fitnessraum, die Spielautomaten und die Werbeeinnahmen. In Brig-Glis spielen die Werbeeinnahmen eine wichtige Rolle. Einen grossen Anteil der Werbeeinnahmen verdankt die iischi Arena ihrem Naming-Partner, der *EnBAG* AG. Neben den bereits erwähnten Erträgen generiert das Sportzentrum in Brig-Glis Einnahmen durch die Vermietung der Räumlichkeiten an verschiedene Sportvereine und den Cateringservice Gaumenzauber.

5.3.3 Beiträge Dritter

Sowohl die iischi Arena als auch der Sporting Park werden durch die Gemeinden finanziell unterstützt. In Engelberg fliessen CHF 150'000 aus den Kurtaxen direkt in den Sporting Park. In Brig-Glis entspricht die Unterstützung der Gemeinde rund 45 Prozent des Gesamtertrags.

5.3.4 Übriger Ertrag

Der übrige Ertrag stellt in beiden Sportzentren eine kleine Einnahmequelle dar. In Brig-Glis zählt die Vermietung von Spinden zu den übrigen Erträgen. In Engelberg umfasst der übrige Betriebsertrag den nebenbetrieblichen Mietertrag und den ausserordentlichen Ertrag wie den Ertrag aus Annullationen.

5.4 Abschreibungen, Zinsaufwand und Steuern

Aus den Ergebnissen der Expertenbefragung ging hervor, dass bei der iischi Arena und beim Sporting Park die Abschreibungen von den jeweiligen Gemeinden erfasst werden. Somit fliessen die Abschreibungen nicht in die Erfolgsrechnung. Auch bei den nachfolgenden Budgetplanungen werden die Abschreibungen nicht berücksichtigt. Gemäss Stefan Gehrig (Steuerexperte und Verwaltungsratsmitglied der Lonza Arena, persönliche Mitteilung, 29. Juni 2018) kann bei einer Sport- und Eventhalle von einer Nutzungsdauer von 50 Jahren aus-

gegangen werden. Bei Investitionskosten von CHF 15 Mio. würde daraus jährlich eine lineare Abschreibung von CHF 300'000 resultieren (CHF 300'000 dividiert durch 50).

Neben den Abschreibungen wurden in den Erfolgsrechnungen der vorgestellten Sportzentren auch die Zins- und Steueraufwände nicht berücksichtigt. Auch in der vorliegenden Arbeit werden diese Aufwände zur Erstellung der Plan-Erfolgsrechnung nicht einbezogen.

5.5 Varianten der Budgetplanung

In diesem Kapitel werden drei verschiedene Varianten der Budgetplanung für die SES vorgestellt. Als Grundlage zur Budgetplanung dienen die ermittelten Durchschnittswerte, die in Tabelle 17 nochmals zusammengefasst sind. In der ersten und zweiten Variante wird von einem gleichen Sportangebot ausgegangen. Die dritte Variante stützt sich ausschliesslich auf die Erfolgsrechnung des Sporting Parks in Engelberg. Durch die dritte Variante soll ein Planbudget für ein Sportzentrum inkl. eigenem Restaurantbetrieb dargestellt werden. Bei der Erarbeitung der Plan-Erfolgsrechnungen wurde bewusst auf eine vertiefte Budgetierung der Einzelposten verzichtet, um nicht in Spekulationen zu verfallen. Lediglich bei den Betriebserträgen wurden die Einzelposten berechnet, um zu eruieren, wie viele Einnahmen der jeweilige Posten generieren sollte.

Tabelle 17: Durchschnittliche prozentuale Anteile der Aufwände und Erträge

Aufwände	Anteil in %	Erträge	Anteil in %
Warenaufwand	1.46	Betriebsertrag	73.69
Personalaufwand	62.84	Beiträge Dritter	23.45
Energieaufwand	12.50	Übriger Ertrag	2.86
Übriger Aufwand	23.20		
Total	100	Total	100

Quelle: Eigene Darstellung

5.5.1 Variante 1: Planbudget CHF 700'000

Wie in Kapitel 3.6.2 erwähnt, rechnet das Projektteam der SES mit jährlichen Betriebskosten von CHF 700'000. Aus diesem Grund wurde mit den ermittelten Durchschnittswerten aus Tabelle 17 eine Plan-Erfolgsrechnung erarbeitet, die von einem Budget von CHF 700'000 ausgeht (vgl. Tabelle 18). Um einen Gewinn zu erhalten, wird ein Gesamtertrag von CHF 730'000 angestrebt.

Variantenbeschreibung:

Tabelle 18: Beschreibung Variante 1

Variante 1	
Baukosten	CHF 15 Mio.
Budget zur Deckung der Betriebskosten	CHF 700'000
Personal	<ul style="list-style-type: none"> - 1 Betriebsleiter (100 %) - 1 Admin. (80 %) - 3 Eismeister, die auch für den Hausdienst und die Technik verantwortlich sind (300 %) <p>Angestellte gesamt: 5</p> <p>Stellenprozent gesamt: 480 %</p>
Einnahmequellen	<ul style="list-style-type: none"> - Eishalle - Curlinghalle - Tennis - Fitnessraum - Verkaufserlöse - Events - Parking - Spielautomaten - Vermietung von Räumlichkeiten (z. B. Gastronomie) - Werbeeinnahmen - Beiträge Dritter - Übriger Ertrag <p>Angestrebter Gesamtertrag: CHF 730'000</p>

Quelle: Eigene Darstellung

Plan-Erfolgsrechnung Variante 1

Aus der in Tabelle 18 beschriebenen Variante wurde eine Plan-Erfolgsrechnung erstellt, die nachfolgend in Tabelle 19 dargestellt wird.

Tabelle 19: Plan-Erfolgsrechnung Variante 1

Aufwand	CHF	in %¹	Ertrag	CHF	in %
			Eishalle	220'971	30.27
			Curlinghalle	111'544	15.28
			Tennis	51'465	7.05
			Fitnessraum	12'848	1.76
			Verkaufserlöse	14'965	2.05
			Events	22'849	3.13
			Parking	52'633	7.21
			Spielautomaten	1'387	0.19
			Vermietung Räume	17'958	2.46
Warenaufwand	10'220	1.46	Werbeeinnahmen	46'939	6.43
			-Erlösminderung	-15'622	-2.14
Personalaufwand	439'880	62.84	Betriebsertrag	537'937	73.69
Energieaufwand	87'500	12.50	Beiträge Dritter	171'185	23.45
Übriger Aufwand	162'400	23.20	Übriger Ertrag	20'878	2.86
Gewinn	30'000				
TOTAL AUFWAND	730'000		TOTAL ERTRAG	730'000	100

Quelle: Eigene Darstellung

¹ Die angegebenen Prozentzahlen beziehen sich auf das Planbudget von CHF 700'000.

Bemerkungen

Gemäss Ruppen (2018) soll die SES jährlich eine Unterstützung von CHF 200'000 durch den Bürgerpass erhalten. In Tabelle 19 betragen die Beiträge von Dritten CHF 171'185. Demnach würde die SES zusätzliche Einnahmen von CHF 28'815 generieren. Somit beträgt der Gesamtertrag neu CHF 758'815. Abzüglich den Aufwänden von CHF 700'000 resultiert neu ein **Gewinn von CHF 58'850.**

5.5.2 Variante 2: Planbudget ausgerichtet an Personalaufwand

Anders als bei der vorherigen Variante wird bei der zweiten Variante nicht vorweg ein Budget bestimmt. Aus den Experteninterviews ging hervor, dass die Personalkosten ein wichtiger Faktor einer Sport- und Eventhalle ist. Aus diesem Grund wird bei dieser Variante zunächst bestimmt, wie viel Personal in der neuen SES angestellt werden soll. Durch die in Tabelle 15 ermittelten Durchschnittskosten einer Vollzeitarbeitsstelle wird in Tabelle 20 der gesamte Personalaufwand für die zukünftige SES berechnet.

Tabelle 20: Personalkosten SES

	SES
Anzahl Angestellte	<ul style="list-style-type: none"> - 1 Betriebsleiter (100 %) - 1 Eismeister, technischer Leiter (100 %) - 2 Eismeister, Hauswarte (200 %) - 2 Admins (150 %) - 1 Aushilfe (25 %) <p style="text-align: center;">GESAMT: 7 Angestellte</p>
Stellenprozent gesamt	575 %
Personalaufwand für eine 100 %-Arbeitsstelle in CHF	91'417.60
Personalaufwand gesamt	525'651.20

Quelle: Eigene Darstellung

Wie in Tabelle 17 veranschaulicht, beträgt der prozentuale Anteil der Personalkosten 62.84 Prozent der gesamten Aufwände. In Variante 2 nimmt der Autor an, dass der in Tabelle 20 berechnete Personalaufwand von CHF 525'651.20 den 62.84 Prozent des gesamten Aufwands entspricht. Folglich beträgt der Gesamtaufwand CHF 836'491.40 (100 Prozent).

Variantenbeschreibung:

In Tabelle 21 wird die zweite Variante nachfolgend zusammengefasst.

Tabelle 21: Beschreibung Variante 2

Variante 2	
Baukosten	CHF 15 Mio.
Budget zur Deckung der Betriebskosten	CHF 836'491.40
Personal	<ul style="list-style-type: none"> - 1 Betriebsleiter (100 %) - 1 Eismeister, technischer Leiter (100 %) - 2 Eismeister, Hauswarte (200 %) - 2 Admins (150 %) - 1 Aushilfe (25 %) <p>Angestellte gesamt: 7</p> <p>Stellenprozent gesamt: 575 %</p>
Einnahmequellen	<ul style="list-style-type: none"> - Eishalle - Curlinghalle - Tennis - Fitnessraum - Verkaufserlöse - Events - Parking - Spielautomaten - Vermietung von Räumlichkeiten (z. B. Gastronomie) - Werbeeinnahmen - Beiträge Dritter - Übriger Ertrag <p>Angestrebter Gesamtertrag: CHF 850'000</p>

Quelle: Eigene Darstellung

Plan-Erfolgsrechnung Variante 2

Aus den erwähnten Angaben wird in Tabelle 22 die Plan-Erfolgsrechnung der Variante 2 aufgezeigt.

Tabelle 22: Plan-Erfolgsrechnung Variante 2

Aufwand	CHF	in % ²	Ertrag	CHF	in %
			Eishalle	257'295	30.27
			Curlinghalle	129'880	15.28
			Tennis	59'925	7.05
			Fitnessraum	14'960	1.76
			Verkaufserlöse	17'425	2.05
			Events	26'605	3.13
			Parking	61'285	7.21
			Spielautomaten	1'615	0.19
			Vermietung Räume	20'910	2.46
Warenaufwand	12'212.75	1.46	Werbeeinnahmen	54'655	6.43
			-Erlösminderung	-18'190	-2.14
Personalaufwand	525'651.20	62.84	Betriebsertrag	626'365	73.69
Energieaufwand	104'561.45	12.50	Beiträge Dritter	199'325	23.45
Übriger Aufwand	194'066	23.20	Übriger Ertrag	24'310	2.86
Gewinn	13'508.60				
TOTAL AUFWAND	850'000		TOTAL ERTRAG	850'000	100

Quelle: Eigene Darstellung

² Die angegebenen Prozentzahlen beziehen sich auf das Planbudget von CHF 836'491.40.

Bemerkungen

Die Beiträge Dritter belaufen sich durch den Bürgerpass voraussichtlich auf CHF 200'000. Dementsprechend werden zusätzlich CHF 675 eingenommen, woraus neu ein **Gewinn von CHF 14'183.60** resultiert.

5.5.3 Variante 3: Planbudget inkl. Restaurantbetrieb

Aus der Bedürfnisabklärung (vgl. Kapitel 3.7.2) geht hervor, dass sich die Befürworter der SES einen Restaurantbetrieb in der zukünftigen Sport- und Erlebnishalle wünschen. Da von den verglichenen Sportzentren lediglich in Engelberg ein eigenständiges Restaurant betrieben wird, werden in dieser Variante ausschliesslich die Daten aus der Erfolgsrechnung des Sporting Parks (inkl. Restaurant) verglichen.

Hierzu wurden die Erträge und Aufwände des Sporting Parks (inkl. Restaurant) strukturiert und die prozentualen Anteile der jeweiligen Posten berechnet. In Tabelle 23 sind die jeweiligen Anteile an den Aufwänden und Erträgen dargestellt. Allein die Einnahmen aus dem Restaurantbetrieb sind für rund 45 Prozent der gesamten Erträge verantwortlich.

Tabelle 23: Erfolgsrechnung Sporting Park inkl. Restaurant

Aufwände	CHF	Anteil in %	Erträge	CHF	Anteil in %
Warenaufwand	291'046.35	12.75	Betriebsertrag	2'166'915.90	91.18
Personalaufwand	1'447'131.30	63.37	Beiträge Dritter	150'000	6.31
Energieaufwand	164'037.55	7.18	Übriger Ertrag	59'570.25	2.51
Übriger Aufwand	381'349.95	16.70			
Total	2'283'565.15	100	Total	2'376'486.15	100

Quelle: Eigene Darstellung

Für die Erstellung des Budgetplans inkl. Restaurant wurden zuerst die Personalkosten des Sporting Parks analysiert. Danach wurden die Personalkosten für eine Vollzeitstelle berechnet. In einem nächsten Schritt wurde eine Annahme gemacht, wie viel Personal die SES inkl. Restaurantbetrieb benötigt. Mit den durchschnittlichen Personalkosten konnte so der gesamte Personalaufwand berechnet werden (vgl. Tabelle 24). Der gesamte Personalaufwand beträgt CHF 870'878.25 für die SES inkl. Restaurant. Da die Personalkosten 63.37 Prozent des Gesamtaufwands betragen, betragen die Gesamtkosten folglich CHF 1'374'275.25 (100 Prozent).

Tabelle 24: Berechnung der Personalkosten inkl. Restaurant

	Sporting Park	SES
Anzahl Angestellte	<ul style="list-style-type: none"> - 1 Betriebsleiter (100 %) - 6 Admins (380 %) - 2 Eismeister (200 %) - 1 Hauswart (100 %) - 1 technischer Leiter (100 %) <ul style="list-style-type: none"> - 1 Restaurantleiter (100 %) - 4 Küchenangestellte (390 %) - 4 Serviceangestellte (300 %) 	<ul style="list-style-type: none"> - 1 Betriebsleiter (100 %) - 1 Eismeister, technischer Leiter (100 %) - 2 Eismeister, Hauswarte (200 %) - 2 Admins (150 %) - 1 Aushilfe (25 %) <ul style="list-style-type: none"> - 1 Restaurantleiter (100 %) - 2 Küchenangestellte (180 %) - 2 Serviceangestellte (150 %)
	GESAMT: 20 Angestellte	GESAMT: 12 Angestellte
Stellenprozent gesamt	1'670 %	1'005 %
Personalaufwand für eine 100 %-Arbeitsstelle in CHF	86'654.55	86'654.55
Personalaufwand gesamt in CHF	1'447'131.30	870'878.25

Quelle: Eigene Darstellung

Variantenbeschreibung:

Nachfolgend wird in Tabelle 25 die dritte Variante zusammengefasst.

Tabelle 25: Beschreibung Variante 3

Variante 3	
Baukosten	CHF 15 Mio.
Budget zur Deckung der Betriebskosten	CHF 1'374'275.25
Personal	<ul style="list-style-type: none"> - 1 Betriebsleiter (100 %) - 1 Eismeister, technischer Leiter (100 %) - 2 Eismeister, Hauswarte (200 %) - 2 Admins (150 %) - 1 Aushilfe (25 %) - 1 Restaurantleiter (100 %) - 2 Küchenangestellte (180 %) - 2 Serviceangestellte (150 %) <p>Angestellte gesamt: 12</p> <p>Stellenprozent gesamt: 1'005 %</p>
Einnahmequellen	<ul style="list-style-type: none"> - Eishalle - Curlinghalle - Tennis - Fitnessraum - Verkaufserlöse - Events - Parking - Spielautomaten - Restaurant - Werbeeinnahmen - Beiträge Dritter - Übriger Ertrag <p>Angestrebter Gesamtertrag: CHF 1'400'075.20</p>

Quelle: Eigene Darstellung

Plan-Erfolgsrechnung Variante 3

Damit ein Gewinn resultiert, wurde anders als bei den vorgehenden Varianten der zusätzliche Ertrag durch den Bürgerpass (*Zusätzlicher Beitrag Bürgerpass*) direkt in die Erfolgsrechnung aufgenommen.

Tabelle 26: Plan-Erfolgsrechnung Variante 3

Aufwand	CHF	in % ³	Ertrag	CHF	in % ⁴
			Eishalle	261'559.80	20.42
			Curlinghalle	98'757.40	7.71
			Tennis	80'952.90	6.32
			Fitnessraum	20'238.20	1.58
			Verkaufserlöse	28'179.80	2.20
			Events	35'993.30	2.81
			Parking	82'874.20	6.47
			Spielautomaten	2'177.55	0.17
			Restaurant	577'557.80	45.09
Warenaufwand	175'220.10	12.75	Werbeeinnahmen	19'982	1.56
			-Erlösminderung	-40'348.35	-3.15
Personalaufwand	870'878.25	63.37	Betriebsertrag	1'167'924.60	91.18
Energieaufwand	98'672.95	7.18	Beiträge Dritter	80'824.80	6.31
Übriger Aufwand	229'503.95	16.70	Übriger Ertrag	32'150.60	2.51
Gewinn	25'799.95		Zusätzlicher Beitrag Bürgerpass	119'175.20⁵	
TOTAL AUFWAND	1'400'075.20		TOTAL ERTRAG	1'400'075.20	

Quelle: Eigene Darstellung

³ Die angegebenen Prozentzahlen beziehen sich auf das Planbudget von CHF 1'374'275.25.

⁴ Die angegebenen Prozentzahlen beziehen sich auf den Ertrag ohne Ausgleich durch den Bürgerpass.

⁵ Beitrag Bürgerpass (CHF 200'000) - Beiträge Dritter (80'824.80) = 119'175.20.

5.5.4 Schlussfolgerung zu den Varianten

Bei der ersten Variante wurde eine Plan-Erfolgsrechnung erstellt, die sich an das geplante Budget von CHF 700'000 richtet. Diese Variante kann als *Minimalvariante* betrachtet werden. Mit fünf Angestellten und einer Gesamtbeschäftigung von 480 Stellenprozent wird es herausfordernd sein, die SES effizient zu betreiben. Da die SES voraussichtlich während den Wintermonaten tourismusbedingt stark frequentiert sein wird, muss in dieser Zeit genügend Personal vorhanden sein.

Die zweite Budgetplanung gilt als anzustrebende Variante. Mit sieben Angestellten, die gesamthaft zu 575 Prozent angestellt sind, wäre ein solider Personalstamm vorhanden. Da durch den höheren Personalaufwand der Gesamtaufwand steigt, muss auch ein höherer Ertrag generiert werden als bei der ersten Variante.

Die dritte Variante veranschaulicht, dass ein selbstbetriebener Restaurantbetrieb in einem Sportzentrum mit hohen Kosten verbunden ist. Neben den Personalkosten steigt vor allem der Warenaufwand. In der zweiten Variante beträgt der gesamte Warenaufwand CHF 12'212.75, bei der dritten Variante beträgt der Warenaufwand CHF 175'220.10. Beim Sporting Park in Engelberg erwirtschaftet der Restaurantbetrieb einen Gewinn von rund CHF 60'000. Richard Hug (2018) zufolge kommt es nicht selten vor, dass Restaurantbetriebe auch einen wirtschaftlichen Verlust erleiden. Neben dem finanziellen Risiko kann ein Restaurantbetrieb auch auf Gegenwehr der einheimischen Gastronomiebetriebe stossen.

6 Handlungsempfehlungen

In diesem Kapitel sollen mögliche Handlungsempfehlungen zu Händen des Projektteams der SES und der Gemeinde Saas-Grund aufgezeigt werden. Die Empfehlungen basieren auf den gewonnenen Erkenntnissen aus den Experteninterviews und den erarbeiteten Plan-Erfolgsrechnungen. Ausserdem wurden die Ergebnisse aus der Bedürfnisanalyse bei der Erarbeitung der Handlungsempfehlungen berücksichtigt.

6.1 Gastronomie

Die Resultate der Bedürfnisanalyse haben ergeben, dass sich die Bevölkerung in der zukünftigen SES einen Gastronomiebereich wünscht. Wie aus den Analysen der verglichenen Sportzentren hervorgeht, ist ein selbstständiger Restaurantbetrieb in einem Sportzentrum mit hohen Kosten verbunden und zudem könnte dieser auf grossen Widerstand der bestehenden Restaurants oder Hotelbetriebe stossen.

Aus diesen Gründen empfiehlt es sich für die SES, die Räumlichkeiten für den Gastronomiebereich an ein externes Unternehmen zu vermieten. Wie bei der iischi Arena in Brig-Glis würde das Sportzentrum im Saastal eine Fix- und eine Umsatzmiete verlangen. Für diese Variante empfiehlt es sich, Synergien mit bestehenden Gastronomiebetrieben aus der Region zu nutzen. Auf diese Weise resultiert eine Win-win-Situation für die SES und den Partnerbetrieb: Die SES kann durch dieses Vorgehen mehr Befürworter für das Projekt gewinnen und zudem wird ein wichtiger Ertrag ohne zusätzliche Kosten für Waren und Personal erzielt. Das Partnerunternehmen kann neben seinem Hauptgeschäft zusätzlich Gäste bewirtschaften und so den Umsatz erhöhen.

Voraussetzung für die beschriebene Variante ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Wie von Richard Hug (2018) erklärt, müssen beide Partner an einem Strang ziehen und sich gegenseitig unterstützen. Die Öffnungszeiten des Restaurantbetriebs sollten klar mit dem Betrieb der Sport- und Erlebnishalle abgestimmt werden, um so die Besucher bestmöglich verpflegen zu können.

6.2 Sportangebot

Wie bereits von Ruppen (2018) erklärt, soll in der neuen Sport- und Erlebnishalle nicht nur eine Eishalle entstehen. Da die Projektverantwortlichen ein vielseitiges Sportangebot planen, ist es wichtig, dieses an die Bedürfnisse der Bevölkerung anzupassen, um so eine grössere Zustimmung für das Projekt zu erhalten.

Aus den Umfrageergebnissen der Bedürfnisanalyse geht hervor, dass sich die Befragten neben einer Eishalle auch familienfreundliche Angebote wie einen Seilpark oder einen Indoorspielplatz wünschen. Ausserdem ist die Mehrheit der Befragten zwischen 35 und 45 Jahre alt, woraus sich schliessen lässt, dass mehrere Personen mit Kindern an der Umfrage teilgenommen haben. Diese Gegebenheiten sind ein Indiz dafür, dass bei der Bevölkerung ein Bedürfnis nach Sport- und Freizeitangeboten für Familien besteht.

6.3 Sporterlebnis

Durch die Gespräche mit den Betriebsleitern von bestehenden Sportzentren hat sich herauskristallisiert, dass für die Besucher das Sporttreiben zum Erlebnis werden soll. Ein Paradebeispiel hierzu ist der Curling-Fondueplausch. Neben dem eigentlichen Sporttreiben werden die Gäste gepflegt und können ein gemütliches Beisammensein geniessen. Sowohl in Engelberg als auch in Brig werden solche Veranstaltungen angeboten und auch intensiv genutzt. In einer Tourismusdestination wie dem Saastal wäre auch hier ein entsprechendes Potenzial vorhanden. Neben den Touristen werden durch solche Veranstaltungen auch Betriebe angesprochen, die ihre Betriebsfeiern auf diese Weise durchführen könnten.

6.4 Human Resources

Durch die Besichtigung der Sportanlagen und den Gesprächen mit den Führungspersonen hat sich gezeigt, dass genügend und kompetentes Personal essenziell für ein Sportzentrum ist. Vor allem der Betriebsleiter sollte über ein entsprechendes Know-how verfügen, um die Sportanlagen bestmöglich zu vermarkten und Beziehungen zu Kunden aufzubauen. In Engelberg wie auch in Brig-Glis sind mindestens drei Eismeister angestellt, die sich neben dem Eisbetrieb auch um die Technik oder die Reinigung kümmern. Da die Saastalhalle sehr wahrscheinlich saisonbedingt im Winter stark frequentiert sein wird, empfiehlt es sich, ausreichend Personal für die Kundenbetreuung und die administrativen Belange anzustellen. Diese Erkenntnis führt zur nächsten Handlungsempfehlung, den Kooperationen.

6.5 Kooperationen

Um einen effizienten und attraktiven Betrieb zu realisieren, empfiehlt es sich, Kooperationen mit verschiedenen Interessengruppen einzugehen. Wie von Richard Hug (2018) erwähnt, leiht die Tourismusorganisation Brig Simplon Personal an die iischi Arena aus. Nach diesem Vorbild könnte auch die zukünftige SES agieren und durch die Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmen oder Tourismusorganisationen während den stark frequentierten Zeiten Personal für den Kassabetrieb ausleihen.

Auch die Partnerschaft mit den Sportvereinen und deren Verantwortlichen ist ein wichtiger Eckpfeiler für die SES. Mit Martin Zerzuben wird der regionale Eishockeyverein von einer kompetenten Person geführt, die im Schweizer Eishockey bestens vernetzt ist und so den Kontakt zu anderen Eishockeymannschaften herstellen könnte. Zudem leistet neben dem Eishockeyverein auch der Tennisklub vorbildliche Jugendarbeit, was sich auch positiv auf das Sportzentrum auswirkt.

Da die Bergbahnen im Saastal einen wesentlichen Bestandteil des regionalen Tourismus darstellen, lohnt sich hier eine intensive Zusammenarbeit. Aus der Partnerschaft können verschiedene Konzepte entwickelt werden, von denen beide Seiten profitieren. Ein Beispiel hierzu: Die Saastal Bergbahnen bleiben wetterbedingt geschlossen und die Gäste, welche ein gültiges Ticket für die Nutzung der Skipisten besitzen, können als Alternative von einem vergünstigten Eintrittspreis für die SES profitieren.

6.6 Finanzierung

Bezüglich der Finanzierung der Baukosten ist die in Kapitel 3.6.1 vorgestellte Methode eine vielversprechende Variante. Um die Zustimmung zur finanziellen Unterstützung von Dritten sicherzustellen, sollten vorab Gespräche mit den Verantwortlichen geführt werden. Nachdem die Unterstützung auch tatsächlich gegeben ist, kann dies der Bevölkerung mitgeteilt werden. Mit diesem Vorgehen werden Unsicherheiten verringert und die Zustimmung erhöht. Im Rahmen der vorliegenden Arbeit erkundigte sich der Autor bezüglich Finanzhilfen durch das Nationale Sportanlagenkonzept (NASAK). Wie von Frau Raffeala Léchat (Fachperson Bundesamt für Sport in Magglingen, persönliche Mitteilung, 29. Juni 2018) mitgeteilt, werden durch das NASAK Finanzhilfen des Bundes an Sportanlagen von nationaler Bedeutung zugesprochen. Die Beiträge bewegen sich im Bereich von fünf bis 25 Prozent der Baukosten. Um diese Unterstützung zu erhalten, muss ein nationaler Sportverein einen Antrag an den Bund stellen und belegen, dass der Antragssteller die Sportanlagen für den Trainings- oder Wettkampfbetrieb nutzt.

Wie aus den Ergebnissen der Arbeit hervorgeht, ist ein jährliches Budget von CHF 700'000 inkl. Abschreibungs-, Steuer- und Finanzaufwand nicht realisierbar. Aus diesem Grund sollten die Projektverantwortlichen der SES abklären, von wem diese Kosten getragen werden könnten. In Engelberg wie auch in Brig-Glis werden die Abschreibungen von den Gemeinden getragen. Damit die zukünftige SES einen wirtschaftlichen Gewinn verzeichnen kann, werden sich die Talgemeinden mit höchster Wahrscheinlichkeit an den Abschreibungen beteiligen müssen. Im Rahmen dieser Bachelorarbeit empfiehlt der Autor dem Projektteam der SES, bei der Budgetplanung mit ausreichend Aufwand für die Personalkosten zu rechnen. Die vorgestellte Variante in Kapitel 5.5.2 bietet hier einen Ansatz. Neben den Erträgen durch das Sportangebot und Events tragen Einnahmen durch die Schlittschuhvermietung oder den Parkeinnahmen einen wesentlichen Teil zum Erfolg bei. Deshalb sollten diese Einnahmequellen bei der Planung der SES berücksichtigt werden.

6.7 Eishockeytrainingslager

Ferdinand Janka (2018) hat festgehalten, dass durch Eishockeytrainingslager während den Sommermonaten ein bedeutender Ertrag realisiert werden kann. Martin Zerzuben übt neben seinem Posten als Sportchef beim EHC Saastal auch das Amt des technischen Direktors beim *Ice Hockey Valais-Wallis Development Camp* aus. Hierbei handelt es sich um zwei Trainingslager, die während zwei Wochen in Leukerbad durchgeführt werden. An den beiden Trainingswochen nehmen insgesamt 160 Kinder teil, die von 34 Personen betreut und trainiert werden. Während des Trainingslagers übernachten und verpflegen sich die insgesamt 194 Personen in Leukerbad. Hierbei generiert ein Hotel für die zwei Wochen einen Ertrag von rund CHF 44'644 für die Übernachtungen mit Frühstück und Nachtessen. Im Sportzentrum in Leukerbad wird während dieser Zeit das Eisfeld für 80 Stunden gemietet, was bei einem Stundenansatz von CHF 180 Einnahmen von insgesamt CHF 14'400 bedeutet. Das Mittagessen wird beim Restaurant in der Sportarena eingenommen, wodurch nochmals CHF 15'520 eingenommen werden. Beim Bau der SES würde das Ice Hockey Valais-Wallis Development Camp seine Trainingslager zukünftig im Saastal durchführen (M. Zerzuben, PM, 7. Mai 2018). Da Eishockeycamps sehr rentabel für ein Sportzentrum sind, empfiehlt der Autor, diesem Markt aktiv beizutreten und hierzu notwendige Vermarktungsmassnahmen zu ergreifen.

7 Schlussfolgerung

Dieser Teil der Arbeit beinhaltet das Fazit und den Ausblick. Im Fazit werden die wichtigsten Ergebnisse aus der Arbeit nochmals zusammengefasst. Im Ausblick wird auf die Zukunftsperspektive der SES eingegangen.

7.1 Fazit

Aus den Erkenntnissen der vorliegenden Bachelorarbeit geht hervor, dass sich die Talgemeinden mit hoher Wahrscheinlichkeit neben der Unterstützung bei den Baukosten auch an den jährlichen Betriebskosten beteiligen müssen. Ein Planbudget von CHF 700'000 zur Deckung der Betriebskosten inkl. Abschreibungen, Zinsen und Steuern wird kaum umsetzbar sein, da die Abschreibungen allein bereits CHF 300'000 betragen. Bei den vorgestellten Sportzentren werden die Abschreibungen, Zinsaufwände und Steuern von der jeweiligen Gemeinde getragen. Zu den Hauptkosten einer Sport- und Erlebnishalle zählt der Personalaufwand, der über 60 Prozent der Gesamtkosten ausmacht. Zu den wichtigsten Betriebserträgen der untersuchten Sport- und Erlebnishallen zählen die Einnahmen durch die Eis- und Curlinghalle. Neben dem Betriebsertrag ist für eine Sportanlage die Unterstützung von Dritten essenziell. Weder der Sporting Park in Engelberg noch die iischi Arena in Brig-Glis würden ohne die Unterstützung der Gemeinden einen wirtschaftlichen Gewinn erzielen.

Anhand der Informationen aus den Experteninterviews konnten drei verschiedene Varianten einer Plan-Erfolgsrechnung erstellt werden, wobei die zweite Variante anzustreben ist. Diese Variante rechnet mit jährlichen Betriebskosten von CHF 836'491.40 (ohne Abschreibungen, Zinsen und Steuern) und Betriebserträgen von rund CHF 850'000. Bei dieser Variante wird mit ausreichend Personal gerechnet, um das Sportzentrum auch während stark frequentierten Zeiten optimal zu betreiben.

Basierend auf den Erkenntnissen und Analysen wurden sieben Handlungsempfehlungen zu Händen des Projektteams der SES formuliert. Die erste Handlungsempfehlung betrifft den Gastronomiebetrieb in der SES. Hierbei wird empfohlen, dass die SES ihre Räumlichkeiten für den Restaurantbetrieb vermieten sollte und dadurch neben einer Fixmiete auch eine Umsatzmiete generieren kann. Mit dieser Variante wird das finanzielle Risiko, das ein selbstgeführter Restaurantbetrieb mit sich bringt, minimiert und Partnerschaften mit regionalen

Gastronomiebetrieben können entstehen. In der zweiten Empfehlung wird den Verantwortlichen geraten, das zukünftige Sportangebot an die Bedürfnisse der Bevölkerung anzupassen. Bei der dritten Handlungsempfehlung soll das Sporttreiben zu einem Erlebnis werden. Hierzu wird empfohlen, dass vermehrt Anlässe wie der Curling-Fondueplausch angeboten werden. Die vierte Handlungsempfehlung betrifft die Personalplanung für die SES. Demnach sollte genügend Personal eingeplant werden, um einen reibungslosen Betrieb zu gewährleisten. Die fünfte Empfehlung ist von hoher Bedeutung und zeigt auf, dass die SES Kooperationen mit verschiedenen Interessengruppen wie den Bergbahnen, den regionalen Sportvereinen und dem Gewerbe eingehen sollte. Die sechste Handlungsempfehlung betrifft die Finanzierung der SES und in der letzten Handlungsempfehlung wird geraten, aktiv in den rentablen Markt von Eishockeytrainingslagern einzutreten.

Aus den Ergebnissen der Bedürfnisanalyse geht hervor, dass sich von den vier Talgemeinden einzig in Saas-Grund die Mehrheit eine Sport- und Erlebnishalle wünscht. Von den insgesamt 1'090 validen Antworten, sprachen sich 54.6 Prozent gegen einen Hallenbau aus. Anzumerken ist, dass sich von den 54.6 Prozent rund 9.3 Prozent unter gewissen Bedingungen vorstellen könnten, die SES zu befürworten. Von den Befürwortern wären 58.4 Prozent bereit, sich mit CHF 1'000 an der SES zu beteiligen (als Teilhaber in Form von Aktienkäufen).

7.2 Ausblick

Die Gemeinden im Saastal stehen in Zukunft vor grossen Herausforderungen. Neben der abnehmenden Bevölkerung, den stark ausgelasteten und teils veralteten Sportanlagen ist die finanzielle Situation angespannt. Auch die Saastal Bergbahnen wie auch die Hohsaas Bergbahnen stehen vor wegweisenden Zeiten. Diese Unsicherheit spiegelt sich auch in der Bedürfnisanalyse wider. Wie bereits erwähnt, ging aus der Umfrage hervor, dass von den vier Talgemeinden einzig in der Gemeinde Saas-Grund die Mehrheit eine SES befürwortet.

Die Stimmbeteiligung an der Online-Umfrage betrug in Saas-Fee 19.8 Prozent. Dementsprechend ist für den Gemeinderat von Saas-Fee klar, dass bei der Bevölkerung kein Interesse an der SES besteht und das Projekt nicht mehr weiterverfolgt wird. Auch die finanzielle Situation in der Gemeinde lässt Investitionen in diesem Ausmass nicht zu. Zudem besteht Investitionsnachholbedarf beim bestehenden Sportplatz. Wie der Gemeinderat von Saas-Fee hat sich auch der Gemeinderat von Saas-Almagell gegen das Projekt SES ausgesprochen. Von den Einwohnern aus Saas-Almagell stimmten rund 64 Prozent gegen den Hallenbau. Noch keine definitive Entscheidung wurde vom Gemeinderat in Saas-Balen kommuniziert. Jedoch stimmte auch hier die Mehrheit der Befragten gegen die SES. Aufgrund der teils hohen Ablehnung aus den drei anderen Talgemeinden will auch die Gemeinde Saas-Grund nicht mehr am Projekt festhalten. Es könnte jedoch sein, dass das Projekt zu einem späteren Zeitpunkt neu lanciert wird. (Kalbermatten, 2018, S. 2)

Ein Projekt mit einem Kostendach von CHF 15 Mio. lässt sich nur realisieren, wenn sich alle Talgemeinden beteiligen. Da mit der Unterstützung der Gemeinden Saas-Almagell und Saas-Fee nicht zu rechnen ist, sollten sich die Projektinitianten allenfalls Gedanken über eine kleinere Sport- und Eventhalle machen. Dementsprechend sollte das neue Projekt so geplant werden, dass etappenweise zusätzliche Sportanlagen hinzugefügt werden könnten. Abschliessend gilt festzuhalten, dass auch die vorgestellten Sport- und Eventhallen in Brig-Glis und in Engelberg mehrere Anläufe benötigten, bis die Projekte realisiert wurden. Die Erkenntnisse, Analysen und Handlungsempfehlungen dieser Arbeit können Projekten in einem ähnlichen Umfang einen Ansatz zur Planung bieten. Für die Zukunft wäre interessant zu ermitteln, wie sich Kooperationen mit regionalen Stakeholdern auf eine Sport- und Erlebnishalle auswirken können.

8 Kritische Würdigung

Die vorliegende Studie soll die Machbarkeit einer Sport- und Erlebnishalle im Saastal aufzeigen. Wie bereits erwähnt, müssen alle Gemeinden aus dem Tal zusammenarbeiten, um die Bau- und Betriebskosten zu stemmen. Nachfolgend wird die Arbeit selbstkritisch reflektiert.

Beim Theorieteil der vorliegenden Arbeit wurden des Öfteren Werte aus den vergangenen Jahren veranschaulicht, die sich im Laufe der Zeit verändert haben könnten. Diese Tatsache ist nicht auf ungenügende Recherchen zurückzuführen, sondern auf die spärlich vorhandenen Studien und Analysen und deren Aktualität. Vor allem zum Thema Sport- und Eventhallenbau ist der Forschungsstand wenig ausgeprägt.

Ein weiterer Kritikpunkt ist die Anzahl der untersuchten Sportzentren. Aufbauend auf der Potenzialanalyse der EHSM wurden verschiedene Sport- und Eventhallen für eine Befragung kontaktiert. Aus verschiedenen Gründen wurden die Anfragen abgelehnt. Mit der iischi Arena und dem Sporting Park konnten jedoch fortschrittliche und kompetent geführte Sportanlagen behandelt werden. Die erarbeiteten Varianten der Budgetplanung sind mit Vorsicht zu betrachten. Der Erfolg einer Sport- und Erlebnishalle ist abhängig von verschiedenen Faktoren wie dem Standort, dem Sportangebot, den Vereinsaktivitäten der Region oder dem Fremdenverkehr. Durch die Bedürfnisanalyse wurde aufgezeigt, dass sich die Befürworter der SES einen Seilpark wünschen. Da die Umfrageresultate kurz vor dem Abgabetermin der Arbeit erschienen sind, konnte der Autor die wirtschaftlichen Auswirkungen eines Seilparks nicht erarbeiten. Um ein weiteres Einnahmemodell aufzuzeigen wurde in Kapitel 6.7 kurz auf den finanziellen Nutzen von Eishockeytrainingslagern eingegangen.

Die erarbeiteten Handlungsempfehlungen basieren hauptsächlich auf den Resultaten aus den Gesprächen mit den jeweiligen Experten und wurden nicht empirisch belegt. Jedoch können die Erkenntnisse und die gewonnenen Erfahrungen aus den Gesprächen als wichtige Inputs für bestehende wie auch für zukünftige Sport- und Erlebnishallen dienen.

Um Fehler bezüglich Rechtschreibung, Grammatik, Stilistik und Inhalt zu vermeiden, wurde die vorliegende Arbeit von mehreren kompetenten Personen überprüft. Trotzdem können Fehler bezüglich der aufgezählten Punkte nicht ausgeschlossen werden. Des Weiteren wurden in mehreren Besprechungen mit Herrn Patrick Kuonen der Inhalt und der Aufbau der Arbeit besprochen. Hierzu erhielt der Autor wichtige Rückmeldungen, um die Arbeit zu optimieren.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass trotz den erwähnten Kritikpunkten die Haupterträge und -kosten einer Sport- und Erlebnishalle eruiert und aufgezeigt wurden. Die Ergebnisse dieser Bachelorarbeit können den Projektverantwortlichen der SES als Inputs zur Budget- und Betriebsplanung dienen.

Literaturverzeichnis

- Adjouri, N., & Stastny, P. (20. Juli 2007). *Sport-Branding: Mit Sport-Sponsoring zum Markenerfolg*. Wiesbaden: Gabler Verlag.
- Andereggen, P. (5. Juni 2018). *1815.ch*. Abgerufen am 16. Juni 2018 von <http://www.1815.ch/news/wallis/aktuell/saas-fee-2/>
- Arnold, F. (4. Mai 2013). Letzte Hürde ist genommen. *Walliser Bote*, 3.
- Audi FIS Ski World Cup Adelboden. (2018). Abgerufen am 9. Juni 2018 von <https://weltcup-adelboden.ch/de/Infos/Geschichte>
- Bellwald, W. (14. Juni 2018). Ruppen droht mit Konsequenzen. *Rhone Zeitung*, S. 3.
- Bosshard, B., Kempf, H., & Weill, J. (2017). *Sport- und Eventhalle Saas-Grund*. Magglingen: Eidgenössische Hochschule für Sport Magglingen EHSM.
- Bundesamt für Statistik. (26. Oktober 2017a). Abgerufen am 12. April 2018 von <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kataloge-datenbanken/tabellen.assetdetail.3644528.html>
- Bundesamt für Statistik. (30. Juni 2017b). Abgerufen am 16. Mai 2018 von <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/tourismus/monetaere-aspekte/fremdenverkehrsbilanz.html>
- Bundesamt für Statistik. (30. Juni 2017c). Abgerufen am 20. April 2018 von <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/aktuell/neue-veroeffentlichungen.assetdetail.2943120.html>
- Bundesamt für Statistik. (22. Februar 2018a). Abgerufen am 16. Mai 2018 von <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/tourismus.assetdetail.4562391.html>
- Bundesamt für Statistik. (7. Mai 2018b). Abgerufen am 19. Mai 2018 von https://www.pxweb.bfs.admin.ch/pxweb/de/px-x-1003020000_202/px-x-1003020000_202/px-x-1003020000_202.px
- Devanthéry, A. (18. März 2015). *Historisches Lexikon der Schweiz*. Abgerufen am 15. Mai 2018 von <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D24575.php?topdf=1>

- Engelberg-Titlis Tourismus AG. (2017). Abgerufen am 30. Juni 2018 von http://resc.deskline.net/documents/1/EBG/f2a4bfa2-ac29-4fbf-b28e-b947193e5eb5/Jahresabschluss_201617.pdf
- Fournier, Y., & Debons, D. (Mai 2015). (K. Wallis, Hrsg.) Abgerufen am 18. Mai 2018 von <http://www.achacunsonhistoire.ch/#>
- Freyer, W. (2011). *Tourismus. Einführung in die Fremdenverkehrsökonomie*. München: R. Oldenbourg Verlag.
- Frietzsche, U. (20. Februar 2018). *Definition Tourismus*. Abgerufen am 24. April 2018 von Gabler Wirtschaftslexikon: <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/tourismus-50391/version-273610>
- Gemeinde Brig-Glis. (2018a). Abgerufen am 28. Juni 2018 von <https://www.brig-glis.ch/gemeinde/>
- Gemeinde Brig-Glis. (2018b). Abgerufen am 29. Juni 2018 von <https://www.brig-glis.ch/sportbewegt/liste-sportvereine/>
- Gemeinde Engelberg. (2018). Abgerufen am 10. Juni 2018 von <http://www.gde-engelberg.ch/de/>
- Gemeinde Saas-Grund. (2015). Abgerufen am 30. März 2018 von http://www.3910.ch/assets/eventhalle_wichel.pdf
- Gemeinde Saas-Grund. (09. April 2018). Abgerufen am 15. März 2018 von <http://www.3910.ch/geschichte.html>
- Gründerlexikon.de. (2018). *Betriebskosten*. Abgerufen am 14. Juni 2018 von <https://www.gruenderlexikon.de/lexikon/betriebskosten/>
- HES-SO Wallis. (2018). *Stimmungsbarometer Projekt Sport- und Erlebnishalle Saastal. Ausgewertete Ergebnisse der HES-SO*.
- Hohsaas AG. (2018). Abgerufen am 16. Juni 2018 von <http://www.hohsaas.info/index.php/team>
- Hug, R. (28. Juni 2018). Befragung zur "iischi Arena". (S. Bumann, Interviewer) Brig-Glis.
- Ice Climbing Saas-Fee. (2018). Abgerufen am 9. Juni 2018 von <http://www.iceandsound.com>
- iischi Arena. (2017). Abgerufen am 30. Juni 2018 von <http://bau.iischi-arena.ch>

Sandro Bumann

- Janka, F. (4. Juni 2018). Befragung zum Sporting Park Engelberg. (S. Bumann, Interviewer) Engelberg.
- Kalbermatten, M. (17. Februar 2017). Infoabend und konsultative Abstimmung über die Zukunft der Bergbahnen Hohsaas in Saas-Grund. *Walliser Bote*, 5. Abgerufen am 16. Juni 2018
- Kalbermatten, M. (25. Mai 2018). Bergbahnen Hohsaas können Rechnungen nicht mehr bezahlen. *Walliser Bote*, 3.
- Kalbermatten, M. (29. Juni 2018). Projekt Saastalhalle landet in der Schublade. *Walliser Bote*, 2.
- Kanton Wallis. (9. Februar 1996). Abgerufen am 15. Juni 2018 von https://lex.vs.ch/frontend/versions/106/pdf_file
- Kanton Wallis. (26. März 2014). Abgerufen am 14. Juni 2018 von <https://www.vs.ch/documents/66998/0/Reglement+über+den+Sportfonds+vom+26.+März+2014/f3d23e4e-8f74-4f3d-aafe-114d08d25754>
- Keller, H. (27. Februar 2012). *Definition Tourismus*. Abgerufen am 14. Juni 2018 von Gabler Wirtschaftslexikon : <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/baukosten-52836/version-275932>
- Kornmeier, M. (2007). *Wissenschaftstheorie und wissenschaftliches Arbeiten*. Heidelberg: Physica-Verlag.
- Kuonen, P. (2012). *Bevölkerungsbefragung Visperterminen 2012*.
- Lamprecht, M., Bürgi, R., Gebert, A., & Stamm, H. (2017). (O. S. Schweiz, Hrsg.) Abgerufen am 4. Mai 2018 von <https://www.baspo.admin.ch/de/dokumentation/publikationen/sportvereine-schweiz.html>
- Lamprecht, M., Fischer, A., & Stamm, H. (2014). *Sportaktivität und Sportinteresse der Schweizer Bevölkerung*. Magglingen: Bundesamt für Sport BASPO. Abgerufen am 21. Mai 2018 von <https://www.baspo.admin.ch/de/dokumentation/publikationen/sport-schweiz-2014.html>
- Lang, H. (2014). *Neue Theorie des Management*. Bremen: EHV Academicpress GmbH.

Sandro Bumann

- Meul, M. (19. November 2015). *Eine Eishalle für neun Millionen*. Abgerufen am 8. März 2018 von <http://www.1815.ch/rhonezeitung/zeitung/region/eine-eishalle-fuer-neun-millionen/>
- Meyer-Timpe, U. (27. Dezember 1996). *Die Zeit*. Abgerufen am 15. 05 2018 von <https://www.zeit.de/1996/01/london.txt.19961227.xml>
- Moeschler, O., & Herzig, A. (2016). *Das Kultur- und Freizeitverhalten in der Schweiz*. Neuchâtel: Bundesamt für Statistik. Abgerufen am 22. Mai 2018 von <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kultur-medien-informationsgesellschaft-sport/kultur/kulturverhalten.assetdetail.349943.html>
- Ruppen, B. (3. Mai 2018). Befragung zur Sport- und Erlebnishalle Saastal. (S. Bumann, Interviewer) Saas-Grund.
- Ruppen, P. (17. Juni 2018). Abgerufen am 2018. 23 Juni von <https://math.logic.ch/.3bb672ea/cmd.14/audience.D>
- Rütter, H., Rieser, C., Hellmüller, P., Schwehr, T., & Hoff, O. (2017). *Wirtschaftliche Bedeutung des Sports in der Schweiz*. Magglingen: Bundesamt für Sport BASPO. Abgerufen am 22. Mai 2018 von <https://www.baspo.admin.ch/de/dokumentation/publikationen/sport-und-wirtschaft-schweiz.html>
- Saastal Marketing AG. (22. März 2018). Abgerufen am 16. Juni 2018 von https://d3oh23olawhmms.cloudfront.net/fileadmin/user_upload/documents/Medienmitteilung_WinterCARD_18-19_Final.pdf
- Saastal Tourismus AG. (23. Oktober 2016). Abgerufen am 16. Juni 2018 von <https://www.saas-fee.ch/de/medien/saas-fee-lanciert-saisonkarte-fuer-chf-222/>
- Saastal Tourismus AG. (2017a). Abgerufen am 16. Juni 2018 von https://www.saas-fee.ch/fileadmin/user_upload/documents/Geschaeftsbericht_STB_1617_Final_2018_0306_Einzelseiten.pdf
- Saastal Tourismus AG. (2017b). *Infoguide Winter*. Abgerufen am 20. Mai 2018
- Saastal Tourismus AG. (16. Mai 2017c). Abgerufen am 9. Juni 2018 von <https://www.saas-fee.ch/blog/kulturzentrum-saas/>
- Saastal Tourismus AG. (2018a). *Bürgerpass*. Abgerufen am 15. Juni 2018 von <https://www.saas-fee.ch/de/kurtaxe/>

Sandro Bumann

Saastal Tourismus AG. (2018b). *Geschäftsbericht*. Abgerufen am 20. Mai 2018 von <https://www.saas-fee.ch/de/medien/#c12887>

Saastal Tourismus AG. (2018c). Abgerufen am 9. Juni 2018 von <https://www.saas-fee.ch/de/medien/glacier-bike-downhill-2018/>

Saastal Tourismus AG. (2018d). *Infoguide Sommer*. Abgerufen am 20. Mai 2018

Schmidt, M. (30. November 2016). Lonza AG zahlt 3 Millionen für Namenssponsoring. *Walliser Bote*, 3. Abgerufen am 12. Juni 2018 von http://www.1815.ch/walliser-bote/e-paper/?show_month=01.11.2016&search=filtern

Schwark, J. (2006). *Grundlagen zum Sporttourismus*. Bocholt: Waxman Verlag.

Schwark, J. (2016). *Handbuch Sporttourismus*. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft mbH.

Schweizer Tourismus-Verband. (Juli 2017). *Schweizer Tourismus-Verband (STV)*. Abgerufen am 16. Mai 2018 von <https://www.stv-fst.ch/de/infothek/unsere-publicationen/schweizer-tourismus-zahlen>

Sport- und Erlebnishalle Saastal. (Mai 2018). Abgerufen am 12. Mai 2018 von <https://jaklar.info>

STAT-TAB. (2018a). Abgerufen am 2. April 2018 von https://www.pxweb.bfs.admin.ch/pxweb/de/px-x-0102010000_101/-/px-x-0102010000_101.px

STAT-TAB. (2018b). Abgerufen am 5. April 2018 von https://www.pxweb.bfs.admin.ch/pxweb/de/px-x-0102020000_201/-/px-x-0102020000_201.px

Swiss Olympic. (1. Oktober 2017). Abgerufen am 9. Juni 2018 von https://www.swissolympic.ch/dam/jcr:1978538d-43a2-4119-b62f-fbbbcfc2231e/Ausfü%3Bhrungsbestimmungen%20zu%20Richtlinien%20Einstufung_n eu_170927_DE_def.pdf

Tissot, L. (18. 12 2013). Abgerufen am 15. Mai 2018 von <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D14070.php?topdf=1>

Walliser Tourismus Observatorium. (23. Mai 2016). Abgerufen am 19. Mai 2018 von <https://www.tourobs.ch/de/footer/suche/?q=VZÄ>

Sandro Bumann

Walliser Tourismus Observatorium. (2018). Abgerufen am 19. Mai 2018 von <https://www.touobs.ch/de/fakten-und-zahlen/der-kanton-wallis/grunddaten/>

Zumoberhaus, D. (2017). Der Schlüssel ist endlich übergeben. *Walliser Bote*, 3.

Zurbriggen, A. (19. Februar 2015). 150 Jahre Wintertourismus - ein Buch erzählt Geschichte. *Walliser Bote*, 8-9.

Illustrationsverzeichnis der Titelseite

Meul, M. (19. November 2015). *Eine Eishalle für neun Millionen*. Abgerufen am 8. März 2018 von <http://www.1815.ch/rhonezeitung/zeitung/region/eine-eishalle-fuer-neun-millionen/>

Anhang I: Sportaktivität in der Schweiz nach Sportarten

T 6.1: Ausübung der verschiedenen Sportarten in der Schweiz

	Nennung (in % der Bevölkerung)	Veränderung 2008–2014 (in Prozentpunkten)	Häufigkeit der Ausübung (mittlere Anzahl Tage pro Jahr)	Durchschnitts- alter (in Jahren)	Frauenanteil (in %)	als Haupt- sportart ausgeübt (in % der Bevölkerung)
Wandern, Bergwandern	44.3	+6.9	20	49	56	7.6
Radfahren (ohne Mountainbiking)	38.3	+2.7	45	44	53	7.0
Schwimmen	35.8	+4.2	20	44	61	3.7
Skitfahren (ohne Skitouren)	35.4	+8.8	10	42	49	3.0
Jogging, Laufen	23.3	+5.7	50	39	50	8.7
Fitnesstraining, Aerobics	19.8	+7.2	90	41	58	9.6
Turnen, Gymnastik	9.8	-2.1	45	53	73	4.1
Fussball	7.8	+0.4	45	30	11	3.2
Tanzen (inkl. Jazztanz)	7.8	+4.0	36	40	79	1.9
Walking, Nordic Walking	7.5	-1.3	45	52	84	2.9
Yoga, Tai Chi, Qi Gong	7.1	+3.2	45	46	88	3.0
Mountainbiking	6.3	+0.2	30	41	29	1.7
Tennis	5.2	+0.4	30	42	35	1.5
Snowboarding (ohne Snowboardtouren)	5.1	-0.1	10	27	44	0.3
Krafttraining, Bodybuilding	4.9	+1.5	90	40	43	1.3
Skilanglauf	4.1	-0.4	10	50	54	0.2
Ski-/Snowboardtouren, Schneeschuhlaufen	3.9	+1.2	10	48	56	0.2
Schlitteln, Bob	3.3	+3.1*	4	39	69	0.0
Badminton	3.2	+0.2	20	36	48	0.7
Inline-Skating, Rollschuhlaufen	3.0	-0.8	12	35	53	0.2
Volleyball, Beachvolleyball	2.8	-0.6	40	32	57	1.1
Kampfsport, Selbstverteidigung	2.4	+0.5	52	32	31	1.3
Klettern, Bergsteigen	2.2	+0.5	15	34	42	0.5
Aqua-Fitness	1.9	-0.4	45	55	97	0.8
Golf	1.8	+0.6	40	51	43	0.8
Reiten, Pferdesport	1.8	+0.1	90	34	85	1.1
Unihockey (inkl. Land-, Rollhockey)	1.7	-0.1	40	29	20	0.6
Basketball	1.6	-0.1	25	28	23	0.5
Squash	1.4	+0.1	15	36	23	0.3
Eislaufen	1.3	+0.5	5	40	72	0.0
Eishockey	1.2	+0.2	25	33	2	0.4
Schiessen	1.1	0.0	40	46	13	0.3
Segeln	1.1	+0.2	20	49	20	0.2
Tischtennis	0.9	+0.1	20	39	27	0.2
Tauchen	0.9	+0.1	15	44	30	0.2
Rudern	0.6	+0.1	40	44	27	0.2
Windsurfen, Surfen, Kitesurfen	0.6	0.0	10	35	34	0.1
Leichtathletik	0.6	-0.2	80	34	43	0.3
Handball	0.3	-0.4	70	22	24	0.2
Kanu, Wildwasserfahren	0.2	0.0	10	42	67	0.0
andere Mannschafts- und Spielsportarten	0.9	-0.9	45	46	30	0.4
andere Erlebnisportarten	1.2	+0.3	24	35	29	0.2
andere Ausdauersportarten	0.6	-0.1	30	41	47	0.2
sonstige Sportarten	1.7	-0.3	30	46	29	0.4

Anmerkung: Anzahl Befragte: 10 652. Neben den Nennungen der Sporttreibenden wurden auch die Angaben der Nichtsportler mitgerechnet, falls diese eine der aufgeführten Sportarten als eine von ihnen ausgeübte Bewegungsaktivität nannten (vgl. Abschnitt 9). Die aufgeführten Sportarten sind mehrheitlich Zusammenfassungen von einzeln genannten Disziplinen. Die Zusammenfassung der Sportarten wurde in der Befragung Sport Schweiz 2014 leicht angepasst. Für den Vergleich mit dem Jahr 2008 wurden die Werte in beiden Befragungen neu berechnet, wobei die Sportartenpräferenzen der Sportler nicht mehr separat ausgewiesen werden. Unterschiede, die nicht statistisch signifikant sind, wurden grau eingefärbt. *Schlitteln wurde in der Befragung 2014 methodisch anders erfasst und wird deshalb häufiger genannt als in der Befragung 2008.

Sport Schweiz 2014 | 19

Quelle: <https://www.baspo.admin.ch/de/dokumentation/publikationen/sport-schweiz-2014.html>

Anhang II: Events und Veranstaltungen im Saastal

Datum:	Event / Veranstaltung:	Ort:
08.–10. Dezember 2017	Happy Day Wochenende	Saas-Grund
15./16. Dezember 2017	Weihnachtsmarkt	Saas-Fee
15.–24. Dezember 2017	Weihnachtswoche	Saastal
28. Dezember 2017 15. Februar 2018	Nightshow «Fiir und Flamma» am Ziebellift	Saas-Grund
13. Januar 2018	Schweizermeisterschaft Ice Climbing	Saas-Fee
15.–19. Januar 2018 22.–26. Januar 2018	Kids Week	Saas-Grund
19./20. Januar 2018	Ice & Sound: Ice Climbing World Cup	Saas-Fee
21. Januar 2018	Bobrennen am Ziebellift	Saas-Grund
4. März 2018	Season-End Event am Ziebellift	Saas-Grund
9.–11. März 2018	Swiss Winter University Games (SWUG)	Saas-Fee
10. März 2018	Glacier Bike Downhill	Saas-Fee
16.–17. März 2018	Allalin Rennen	Saas-Fee
1. April 2018	Osterplausch auf dem Kreuzboden	Saas-Grund
2.–8. April 2018	Saas-Fee Filmfest	Saas-Fee
14. April 2018	Après-Ski Parade (Season End Party)	Saas-Fee
24. Juni 2018	Saaser Gourmet-Trail	Saastal
3. Juli – 4. September 2018 jeden Dienstag	Dorfplausch	Saas-Grund
25. Juni – 5. September 2018 jeden Mittwoch	Sommerkonzert	Saas-Almagell

25. Juni 2018	Alpaufzug mit Ringkuhkampf Triftalp	Saas-Grund
9. Juli – 13. August 2018 jeden Montag	Openair Kino	Saas-Almagell
12. Juli – 6. September 2018 jeden Donnerstag	Musik und Tanz	Saas-Almagell
12. Juli – 6. September 2018 jeden Donnerstag	Sommerkonzert	Saas-Fee
12. Juli – 23. August 2018 jeden Donnerstag	Sommermarkt	Saas-Fee
14./15. Juli 2018	Sommer Opening Skigebiet	Saas-Fee
15. Juli 2018	Jodlermesse Kreuzboden	Saas-Grund
15. Juli – 21. Juli 2018	«Swing the Music» Big Band Festival	Saastal
21. Juli – 28. Juli 2018	Märchenwoche mit «Klapperlapapp»	Saastal
21. Juli – 29. Juli 2018	Tails Festival & Academy	Saas-Fee
31. Juli / 1. August 2018	1. Augustfeier	Saastal
1. August 2018	Folkloreumzug	Saas-Grund
8. August – 17. August 2018	Musica Romantica	Saas-Fee
4. August 2018	Grosses Ziegenfest	Saas-Fee
5. August 2018	Fest Maria zum Schnee	Saas-Almagell
6./27. August 2018	Sommermarkt	Saas-Grund
15. August 2018	Äplerfest Triftalp	Saas-Grund
1. September 2018	Hohsaas Berglauf	Saas-Grund
9. September 2018	Nostalgische Genussmeile	Saas-Fee

Quelle: <https://www.saas-fee.ch/de/live/events/>

Anhang III: Vereine im Saastal

Saas-Almagell	
Verein	Kontakt
Almagäller Kulti-Klub	brigitte.zengaffinen@gmail.com
Alte Dorfmusik	lengen1987@gmail.com
Damenturnverein	robeka@bluewin.ch
EHC Saas-Almagell Dragons	markus_andenmatten@gmail.com
Frauen- und Müttergemeinschaft	bea@adora.ch
Fussballclub	vanessa_anthamatten91@hotmail.com
Jodelclub Antrona	rinaldo.zurbriggen@email.ch
Jugendverein	matthias.anthamatten@gmx.ch
Kirchenchor	alwin64@gmx.ch
Männerverein	natal.zengaffinen@spiritus.ch
Musikgesellschaft Mattmark	pati1970@bluewin.ch
Schweizer Alpen Club Sektion Saas	info@sac-saas.ch
Skiclub Saas-Almagell	oli@groovybar.ch
Tennisclub	natal.zengaffinen@spiritus.ch

Quelle: <http://www.saas-almagell.org/de/vereine/vereinsliste/>

Saas-Balen	
Verein	Kontakt
Tambouren- und Pfeiferverein Saas-Balen	info@tpv-balu.ch
Jodlerklub Grubenalp Saas-Balen	burgener@visp.ch
Kirchenchor Saas-Balen	saas-balen@bluewin.ch
FC Saas-Balen	daniel.burgener@gmail.com
EHC Balmertiger	saas-balen@bluewin.ch
Skiclub Alpenrösli	saas-balen@bluewin.ch

Quelle: <http://gemeinde-saas-balen.ch/skiclub/>

Saas-Fee	
Verein	Kontakt
Alphornfreunde vom Gletscherdorf	supibeck@bluewin.ch
Bergführerverein	gemeinde@3906.ch
Curling-Club	dominik.bumann@bluewin.ch
FC Grümplos	info@fc-gruemplos.ch
FC Saas-Fee	emmanuel.rossi.95@hotmail.com
FFC Mischabel Saas	cynthia.bumann@hotmail.com
Friends of Saas-Fee	info@friendsofsaasfee.ch
Golfförderverein Saas-Fee	dario_andenmatten@bluewin.ch
Guggenmusik Feer Nola	feernola@gmail.com
HC Saas-Fee Avalanche	hc.avalanche@gmail.com
Interessenverein Landwirtschaft	dario.burgener@hotmail.com
Jodlerclub Gletscherecho	gerold.supersaxo@saas-fee.ch
Jugendverein	lara.bitschin@hotmail.com
Kath. Frauen- und Müttergemeinschaft	sonja.bandet@ultraweb.ch
Kirchenchor Saas-Fee	christa.bumann@haus-juwel.ch
KTV Damen	alois.bumann@bluewin.ch
KüchenArt SaasTal	mbyries@web.de
Motorradfreunde Saas-Fee	mike@biogommi.ch
Musik der "Alten Zeit"	info@alpenfirn.ch
Musikgesellschaft Alpenrösli	sandrolomatter@hotmail.com
Poly Sport Saas-Fee	info@azur-saas-fee.ch
Rotary-Club Saastal	j.bumann@bluewin.ch
Saas-Fee / Saastal Hotels	gemeinde@3906.ch
Saas-Fee / Saastal Tourismus	info@saas-fee.ch
Saas-Fee Apartments	konstantin.bumann@saas-fee.ch
Saas-Fee Shopping	gemeinde@3906.ch
Samariterverein Saastal	gemeinde@3906.ch

SC Allalin	j.bumann@bluewin.ch
Schäferverein	gemeinde@3906.ch
Schweizer Skischule	info@skischule-saas-fee.ch
Sportschützen Saas-Fee	lothar.zurbriggen@bluewin.ch
STV Saas-Fee	sennrolf@bluewin.ch
Tennis Club	bigli@bigli.ch
Theaterverein	gemeinde@3906.ch
Trachtentanzgruppe	gnos.dominik@gmx.ch
Trachtenverein	hausachat@bluewin.ch
Verein "Ice Climbing" Saas-Fee/VS	info@iceclimbingworldcup.ch
Ziegenverein	gottspenerd Dieter@gmail.com

Quelle: <http://www.3906.ch/de/leben/vereinsliste/>

Saas-Grund	
Verein	Kontakt
Alphornbläser	Arnold Johann: 027 957 19 09
Bergsteigerschule	info@weissmies.ch
Damenturnverein	Lauber Annerösli: 027 957 31 64
EHC Saastal	ehcsaastal@bluewin.ch
Frauen- & Mütterverein	Zurbriggen Denise
FC Saas-Grund	gyselmicha@hotmail.com
Guggumüsigg Fletschibrätscher	Andenmatten Angelina: 079 694 28 58
Hotelierverein	Zurbriggen Claudio: 027 957 42 18
Jagdhornbläser	Andenmatten Serge: 078 740 46 16
Jagdschiessverein	Anthamatten Marcel: 027 957 16 10
Jugendverein	Zurbriggen Isabelle: 079 690 25 20
Kirchenchor	Zurbriggen Barbara: 027 957 18 77
Kulturchuchi	Burgener Sandro: 078 790 95 05
Langlaufclub Hohsaas	Burgener Friedrich: 027 957 31 70
Musikgesellschaft Eintracht	Zuber Sven: 079 869 59 05

Musikgesellschaft Enzian	mg-enzian@hotmail.com
ProEvent-Saas-Grund	info@proevent-saasgrund.ch
SAC Saastal	info@sac-saas.ch
Saas-Grund Apartments	Bregy Enzo: 079 561 50 25
Samariterverein	Andenmatten Manfred: 079 632 75 29
Schäferverein	Keine Kontaktangaben
Schwarzhalszeigen	Andenmatten Hugo: 027 957 17 43
Ski- & Snowboardclub	Venez Alwin: 079 435 22 62
Skischule	skischule@saastal.ch
Tambouren- & Pfeiferverein	mario.hilfiker@bluewin.ch
Tennisclub	Geiser Alexander: 078 852 73 45
Theaterverein	Venez Albinus: 027 957 40 23
Trachtenverein	Zeiter Jeannette: 027 957 29 08
UHC Flätschi Cracks	Ivan Zurbriggen: 079 475 50 19

Quelle: <http://www.3910.ch/vereine.html>

Anhang IV: Interview mit Bruno Ruppen

Name, Vorname	Ruppen Bruno
Funktion	Gemeindepräsident Saas-Grund
Ort der Befragung	Gemeindebüro Saas-Grund
Datum	03.05.2018
Interviewer	Bumann Sandro

1. Wie ist die Projektidee *Sport- und Erlebnishalle Saastal* entstanden?

Die Idee ist konkret entstanden, als die Tennishalle im Jahr 2013 in Saas-Fee abgerissen wurde. Damals entstand die Idee, das Gerüst der abgerissenen Tennishalle in Saas-Grund wieder aufzustellen, um die bestehende Eisbahn beim Wichel zu überdachen. Damals trat ich in Kontakt mit der Unternehmung Schnyder Bau AG in Gampel, welche für den Abbau der Tennishalle verantwortlich war. Die Unternehmung erklärte mir, dass der Aufbau mit hohen Kosten verbunden wäre und dabei keine zufriedenstellende Lösung entstehen würde. Also war ein Wiederaufbau der Tennishalle in Saas-Grund keine Option.

Somit entstand die Idee eine Eishalle in Saas-Grund zu bauen. Zuerst wollte man eine Halle ausschliesslich für den Eishockeysport. Später zeigte sich jedoch, dass die Bevölkerung noch weitere Interessen hat und so wurde das Projekt Saastalhalle immer grösser.

2. Welche Chancen und Gefahren sehen Sie durch das Projekt Saastalhalle?

Es gibt sehr viele Chancen:

Zum einen sorgt die Klimaveränderung für immer mehr Schlechtwettertage im Saastal. Als Beispiel kann man den Januar 2018 nehmen. Das Wetter war so schlecht, dass oftmals die Skipisten im gesamten Saastal geschlossen blieben. Durch die Saastalhalle wollen wir den Gästen ein Angebot bieten, welches auch bei schlechtem Wetter genutzt werden kann. Zudem wollen wir ein Familienerlebnis sowohl für die Touristen wie auch für die einheimische Bevölkerung schaffen.

Ein grosser Mehrwert würde auch für die Vereine und die Jugendlichen entstehen.

Bei diesem Projekt sehe ich keine grosse Gefahren:

Oftmals wird die **Finanzierung der Baukosten** von 15 Millionen Franken angesprochen. Fünf Millionen Franken werden durch Fremdkapital generiert, was heute mit einem Zinssatz von 0.8 bis 1% für 10 Jahre kein Problem darstellt. Der restliche Betrag soll mithilfe der Gemeinden und der Bevölkerung im Saastal aufgebracht werden.

Auch die jährlichen **Betriebskosten** von CHF 700'000 sollen dank Einnahmen und Unterstützungen keine Problematik darstellen. Voraussetzung ist natürlich auch ein Betriebsleiter, der die Saastalhalle erfolgreich vermarkten kann.

3. Welche Schritte wurden bezüglich der Saastalhalle bereits unternommen?

Seit etwa 4 Jahren habe ich die Saastalhalle bei Urversammlungen, Infoveranstaltungen und öffentlichen Anlässen immer wieder erwähnt und vorgestellt. Ziel war es herauszufühlen, ob ein Interesse vorhanden ist. Bis anhin waren die Reaktionen meist positiv, jedoch ist eine Urversammlung mit 40 Anwesenden wenig repräsentativ und die Jugend ist meistens schlecht vertreten. Des Weiteren wurden auch Flyer verteilt und Infoplakate aufgestellt. Später haben wir uns dann entschieden, eine Machbarkeitsstudie in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Sport in Magglingen durchzuführen. Die Studie ist zum Entschluss gekommen, dass eine Sport- und Erlebnishalle für die Region Saastal ein Mehrwert wäre. Die Finanzierung ist laut der Studie auch möglich, sofern das gesamte Saastal zusammenarbeitet. Zurzeit wird eine Umfrage aufgelegt, um eindeutig zu erfahren, ob die Bevölkerung einem Bau zustimmen würde.

4. Wie soll die Betriebsform geregelt werden?

(Betrieb durch Gemeinde, Betrieb durch Mischform, Betrieb durch private Gesellschaft?)

Der Betrieb durch die Gemeinde ist keine Option für die Saastalhalle. Alles was durch die öffentliche Hand geführt wird ist immer kritisch – Entscheidungsfindungen sind hier oftmals ein langer Prozess. Meiner Meinung nach würde eine Aktiengesellschaft am meisten Sinn machen. Alle vier Gemeinden aus dem Saastal sowie die Bevölkerung könnten sich so am Projekt beteiligen. Natürlich muss auch überlegt werden, welche Betriebsform vom Kanton oder Bund am ehesten unterstützt wird.

5. Wieso Saas-Grund als Standort?

Grundsätzlich ist es nicht wichtig wo die Saastalhalle steht, es muss ein Angebot für den Tourismus sowie die Einheimischen geschaffen werden. Saas-Grund als Standort bringt den Vorteil mit sich, dass das Gebiet Wichel bereits als Sport- und Erholungszone gilt. Zudem gibt es bereits eine Vormeinung vom Kanton, dass die Halle in dieser Zone realisierbar wäre. Falls ein anderer Standort ausgewählt wird, müsste zuerst eine Umzonung vorgenommen werden, was wiederum ca. drei bis fünf Jahre beanspruchen würde. Zudem ist Saas-Grund auch verkehrstechnisch für verschiedene Sportvereine und Reisegruppen gut erschlossen.

6. Was erhoffen Sie sich durch die Befragung der Bevölkerung

Zu erwähnen ist, dass bei dieser Befragung nicht über die Finanzierung abgestimmt wird. Es geht bei der Abstimmung um einen Grundsatzentscheid bei dem sich zeigen soll, ob alle vier Gemeinden zusammen eine Sport- und Erlebnishalle realisieren möchten.

Es ist auch wichtig zuerst zu wissen was die Bevölkerung über das Projekt denkt und was sie sich wünscht, bevor weitere Schritte in diesem Projekt gemacht werden.

7. Wie hoch sind die Baukosten und wie sollen diese finanziert werden?

Die Baukosten belaufen sich auf 15 Millionen Franken. Diese sollen wie folgt finanziert werden:

- CHF 3.6 Mio. durch die Gemeinden
- CHF 3.6 Mio. durch Aktienkäufe der Einwohner
- CHF 1.0 Mio. durch Sportfonds
- CHF 0.8 Mio. durch Schulen
- CHF 0.5 Mio. durch die Wirtschaftsförderung Kanton
- CHF 0.5 Mio. durch Namenssponsoring
- CHF 5.0 Mio. durch Fremdkapital

Natürlich wird nicht jeder Bürger im Saastal CHF 1'000 für eine Aktie der Saastalhalle ausgeben. Trotzdem erhoffe ich mir von grösseren Hotelbetrieben oder Geschäften, dass diese mehrere Aktien kaufen und so das gewünschte Kapital zusammengebracht werden kann.

8. Welche finanziellen Unterstützungen erhoffen Sie sich von Kanton, Bund, Fonds etc.?

Sportfonds 1 Mio. Franken. Dieser Betrag ist gewährleistet.

In den nächsten Jahren wird eine Umstrukturierung in den **Schulen im Saastal** stattfinden, deshalb werden weitere Sportmöglichkeiten benötigt und so würden hier Beiträge für die Schulen hinzukommen

Wie bereits erwähnt sind auch mit Beiträgen im Zusammenhang mit der Wirtschaft (Tourismusbüro, Bergbahnen usw.) zu rechnen.

Zusammengefasst erwarte ich hier einen Beitrag von rund **2 Millionen Franken.**

Der **Bund** unterstützt auch sporadisch Sporthallen in der Schweiz. Im vergangenen Jahr erhielten 10 Hallen eine Unterstützung von je einer Million Franken. Also rechne ich auch hier mit einer Unterstützung.

Im Saas gibt es rund 300 **Zweitwohnungsbesitzer**. Dementsprechend hoffe ich auf einen Beitrag von CHF 500'000 bis 1 Mio.

9. Gab es bereits Zusagen oder Gespräche mit diesen Institutionen

Es gab bereits Gespräche. So ist der Beitrag vom Sportfonds gewährleistet. Mit den anderen Parteien werden Gespräche geführt, sobald die Resultate aus der Umfrage vorhanden sind.

10. Neben den Baukosten spielen natürlich die Betriebskosten eine grosse Rolle für eine Sport- und Eventhalle. Wie werden diese Kosten gedeckt?

Zur Deckung der Betriebskosten sollten ca. CHF 700'000 Einnahmen pro Jahr gemacht werden. Diese Einnahmen sollen folgendermassen generiert werden:

- CHF 200'000 Beitrag aus dem Bürgerpass
- CHF 100'000 aus Anlässen (Events, Generalversammlungen usw.)
- CHF 150'000 aus Eintritten
- CHF 250'000 aus Trainingslager

Vor allem bei Trainingslagern bietet das Saastal optimale Voraussetzungen. Gäste können von der einfachen Gruppenunterkunft bis zum noblen 5-Sterne Hotel übernachten. Egal ob Schulklassen mit einfachen Bedürfnissen oder Profiteams mit hohen Ansprüchen – alle Kundensegmente können befriedigt werden. Ich glaube das ist ein Alleinstellungsmerkmal, welches in dieser Art einzigartig ist.

Die Einnahmen sollten dann zur Deckung folgender Kosten eingesetzt werden. (Schätzungen):

- CHF 100'000 Energiekosten
- CHF 350'000 Personalkosten
- CHF 250'000 Zinsdienstleistungen, Amortisation Abschreibungen

11. Wie viele Arbeitsplätze werden durch die neue Saastalhalle geschaffen?

Ganz sicher 3 Arbeitsplätze à 100%, evtl. noch einige Teilzeitangestellte. Falls das Projekt in die nächste Phase geht müssen wir die Personalplanung genau analysieren.

12. Wie soll die Sport- und Erlebnishalle vermarktet werden?

Die Vermarktung sollte durch die Saastal Tourismus AG sowie den zukünftigen Betriebsleiter der Saastalhalle vorgenommen werden.

Das Marketing wird eine sehr wichtige Rolle für die Sport- und Erlebnishalle einnehmen. Der Markt von Trainingslagern ist sehr attraktiv und durch gezielte Marketingmassnahmen möchten wir von diesem Markt profitieren.

13. Wie sehen die nächsten Schritte aus?

Vom 14. Mai 2018 bis zum 28. Mai 2018 kann die Bevölkerung an der Abstimmung teilnehmen. Die Resultate werden anschliessend in der Talratsversammlung vom 1. Juni 2018 präsentiert und danach in den Medien publiziert. Falls 45 Prozent oder mehr der Bevölkerung für die Saastalhalle stimmen werden die nächsten Massnahmen entwickelt und umgesetzt. Falls nur 30 Prozent oder weniger der Saastalhalle zustimmen wird das Projekt bei Seite gelegt. Ich persönlich akzeptiere ein nein ebenso wie ein ja. Zu beachten ist, dass das Votum der jungen Bevölkerung auch mehr zu gewichten ist, als die Resultate der über 60-jährigen Personen. Ausserdem ist es wichtig, dass mindestens zwei Gemeinden für den Bau der Saastalhalle stimmen. Diese Abstimmung hat meiner Meinung nach eine grosse Signalwirkung für das Tal. Es ist wichtig, dass alle vier Gemeinden anfangen zusammenzuarbeiten.

Anhang V: Fragebogen Bedürfnisanalyse

Fragen zur Sport- und Erlebnishalle Saastal

Möchten Sie eine Sport- und Erlebnishalle Saastal?

Ja Eher ja Eher nein Nein

Weiter →

Nein, aber: Faktoren und Bedingungen

Ja Eher ja Eher nein Nein

Gibt es Faktoren/Bedingungen, welche Sie zu einem Ja oder Eher Ja für eine Sport- und Erlebnishalle bewegen könnten?

Ja Nein

Welche Faktoren/Bedingungen sind das?

Was für Angebote sollte die Sport- und Erlebnishalle haben?

<input type="checkbox"/> Seilpark	<input type="checkbox"/> Eishockey
<input type="checkbox"/> Klettern	<input type="checkbox"/> Curling
<input type="checkbox"/> Indoorspielplatz	<input type="checkbox"/> Eiskunstlaufen
<input type="checkbox"/> Tanzkurse	<input type="checkbox"/> Öffentliches Eislaufen
<input type="checkbox"/> Tennis	<input type="checkbox"/> Restaurant
<input type="checkbox"/> Bowling	<input type="checkbox"/> Bühne für Aufführungen
<input type="checkbox"/> Unihockey	<input type="checkbox"/> Seminarräume
<input type="checkbox"/> Fussball	<input type="checkbox"/> Andere
<input type="checkbox"/> Volleyball	

Finanzielle Unterstützung:

Wären Sie bereit, eine Sport- und Erlebnishalle Saastal persönlich mit SFR 1'000.– zu unterstützen? (Als Teilhaber/in in Form von Aktienkäufen)

Ja Nein

Formale Fragen

In welcher Gemeinde wohnen Sie?

<input type="radio"/> Saas-Grund	<input type="radio"/> Saas-Almagell
<input type="radio"/> Saas-Fee	<input type="radio"/> Saas-Balen

Alter

<input type="radio"/> 18-30	<input type="radio"/> 61-70
<input type="radio"/> 31-40	<input type="radio"/> 71-80
<input type="radio"/> 41-50	<input type="radio"/> Mehr als 80
<input type="radio"/> 51-60	<input type="radio"/> Jugend 14-17

Geschlecht

<input type="radio"/> Mann	<input type="radio"/> Frau
----------------------------	----------------------------

Code/Schlüssel

Quelle:http://sphinxvipmanager.hevs.ch/SurveyServer/s/ITO/Umfrage_Vallee_Saas/questionnaire.htm

Anhang VI: Erfolgsrechnung Sporting Park Engelberg

Funktionale Gliederung		Rechnung 2016		Budget 2017		Budget 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1	SPORTBETRIEB	1'579'018.21	1'565'980.40	1'499'250.00	1'563'150.00	1'477'210.00	1'546'900.00
1000	Verwaltung	1'472'360.18	593'968.05	1'385'750.00	588'100.00	1'360'710.00	550'100.00
3200.00	Verkaufserlöse		3'535.35		3'000.00		3'000.00
3200.20	Verkaufserlös Kiosk		25'327.40		25'000.00		25'000.00
3200.95	Rückerstattungen Provisionen/Lieferanten		14'344.90		5'000.00		8'000.00
3400.00	Werbeeinnahmen		3'903.00		3'000.00		3'000.00
3400.10	Vermietung Sportartikel		58.00		100.00		100.00
3410.60	Funparcours		21'632.70		20'000.00		20'000.00
3410.70	Mietzinse übrige Räume		8'808.00		8'000.00		8'000.00
3410.80	Parking		163'671.65		162'000.00		165'000.00
3420.00	Annulationskosten		410.00		1'000.00		1'000.00
3420.10	Kurtaxen		150'000.00		150'000.00		150'000.00
3420.20	Spielautomaten		4'085.50		5'000.00		5'000.00
3900.90	MWST-Ablieferung	7'729.37		8'000.00		8'000.00	
3910.10	Unrealisierte Verluste (Debitore)		-1'000.00				
4200.10	Wareneinkauf Sportartikel	1'754.30		1'000.00		1'500.00	
4200.20	Wareneinkauf Kiosk	1'1735.55		11'000.00		11'000.00	
4200.95	Wareneinkauf Funparcours	1'119.55		1'000.00		1'000.00	
4210.00	Leistungen Dritter			2'000.00		1'000.00	
4210.10	Aufwand Anlässe	225.00		1'000.00		1'000.00	
4400.00	Mietertrag Unterkünfte	35'370.00	38'565.00	35'000.00	40'000.00	1'500.00	2'000.00
4400.10	Mietsaufwand Unterkünfte	780'279.05		750'000.00		770'000.00	
5000.00	Löhne	58'443.35		60'000.00		60'000.00	
5700.00	AHV, IV, EO, ALV	55'385.50		55'000.00		55'000.00	
5720.00	Berufliche Vorsorge						

Sporting Park Engelberg		Rechnung 2016		Budget 2017		Erfolgsrechnung 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
5730.00	Unfallversicherung	1'787.90		4'000.00		2'000.00	
5740.00	Krankenversicherung	1'683.55		4'000.00		2'000.00	
5810.00	Aus- und Weiterbildung	430.00		1'000.00		1'000.00	
5820.00	Spesenentschädigungen	1'093.80		1'000.00		1'000.00	
5830.00	Sonstiger Personalaufwand	3'432.15		5'000.00		4'000.00	
5850.00	Verrechnung Personalaufwand		78'000.00		78'000.00		78'000.00
6100.00	Anschaffung Mobiliar, Maschinen und Werkzeuge	18'847.55		9'000.00		21'000.00	
6100.30	Unterhalt Gebäude und Umgebung	55'725.35		28'000.00		31'500.00	
6100.40	Unterhalt Mobiliar Maschinen Heizung	75'301.53		78'000.00		81'000.00	
6100.50	Unterhalt Kiosk	1'804.10		500.00		1'000.00	
6100.70	Allgemeiner Sachaufwand	8'852.21		10'000.00		10'000.00	
6160.00	Leasing mobile Sachanlagen	2'747.70		3'200.00		3'200.00	
6200.00	Unterhalt Fahrzeuge	39.50		3'000.00		1'500.00	
6200.10	Benzin / Diesel	671.25		1'000.00		1'000.00	
6220.00	Fahrzeugversicherungen	1'231.15		1'200.00		1'200.00	
6220.10	Verkehrsabgaben, Gebühren	161.00		200.00		160.00	
6300.00	Sachversicherungen	16'365.60		22'000.00		20'000.00	
6360.00	Abgaben, Gebühren	2'308.10		2'000.00		2'000.00	
6400.00	Strom, Gas	20'1423.35		215'000.00		190'000.00	
6400.10	Wasser	7'144.55		7'500.00		7'500.00	
6400.30	Energieverkauf an "Erlenhaus"		62'144.00		64'000.00		60'000.00
6460.00	Keinrichtgebühren	2'260.40		3'500.00		3'000.00	
6500.00	Büromaterial, Drucksachen	1'759.60		3'000.00		3'000.00	
6503.00	Zeitungen/Fachliteratur	166.14		100.00		100.00	
6510.10	Telefon, Taxcard	1'909.75		1'500.00		1'500.00	
6512.00	Porti	906.65		700.00		800.00	

Sporting Park Engelberg		Rechnung 2016				Erfolgsrechnung 2018			
		Aufwand		Ertrag		Aufwand		Ertrag	
Funktionale Gliederung		Budget 2017		Budget 2018		Budget 2017		Budget 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
6520.00	Beiträge	366.00		366.00		350.00		350.00	
6530.00	Buchführung, Beratung	6'750.00		6'750.00		4'500.00		4'500.00	
6560.00	EDV-Leasing	689.00		689.00		800.00		800.00	
6560.10	EDV-Programmlizenzen, Wartung	11'261.25		11'261.25		17'000.00		14'000.00	
6560.20	EDV-Verbrauchsmaterial	753.40		753.40		1'500.00		1'500.00	
6600.00	Werbeinserate	18'735.55		18'735.55		18'000.00		24'100.00	
6600.10	Internet	602.00		602.00		1'000.00		2'000.00	
6610.00	Werbematerial	270.00		270.00		500.00		500.00	
6620.00	Ausstellungen, Dekorationen	720.50		720.50		500.00		500.00	
6640.10	Akquisitions-Spesen "Maison"	2'192.50		2'192.50		2'000.00		2'000.00	
6660.00	Werbungsbeitrag, Sponsoring	500.00		500.00		500.00		500.00	
6700.00	Betriebsicherheit, Bewachung	2'089.84		2'089.84		6'000.00		5'000.00	
6700.10	Betriebs- und Verbrauchsmaterial	4'063.95		4'063.95		2'500.00		2'500.00	
6840.00	Bank- und Kreditkartenspesen	1'481.95		1'481.95		2'000.00		2'000.00	
7500.00	Mietzinsauftrag Wohnungen		17'350.00		17'350.00		20'000.00		18'000.00
7500.10	Mietzinsauftrag Parkplatz		2'040.00		2'040.00		2'000.00		2'000.00
7510.00	Mietaufwand Wohnungen	344.65		344.65		500.00		500.00	
8000.00	ausserordentlicher Ertrag		1'111.45		1'111.45		2'000.00		2'000.00
8010.00	ausserordentlicher Aufwand	2'738.15		2'738.15		500.00		500.00	
9000.00	Erfolgsrechnung	76'653.99		76'653.99					
1200	Eishalle	34'930.89	509'151.65	34'930.89	509'151.65	38'100.00	498'000.00	37'600.00	510'300.00
3200.00	Verkauf Sportartikel		200.00		200.00				300.00
3400.00	Werbeinnahmen		23'542.10		23'542.10		26'000.00		25'000.00
3410.00	Eismiete		485'309.55		485'309.55		472'000.00		485'000.00
3900.90	MWST-Ablieferung	5811.74		5811.74		6'000.00		6'000.00	
4200.10	Wareneinkauf Sportartikel	1'385.80		1'385.80		6'000.00		6'000.00	

Sporting Park Engelberg		Rechnung 2016				Budget 2017				Erfolgsrechnung 2018			
		Aufwand		Ertrag		Aufwand		Ertrag		Aufwand		Ertrag	
42.10.10	Aufwand Anlässe	4'532.05				5'000.00				5'000.00			
6100.00	Anschaffung Mobiliar, Maschinen und Werkzeuge	5'434.45				2'000.00				3'000.00			
6100.30	Unterhalt Gebäude und Umgebung	2'235.25				2'000.00				2'000.00			
6100.40	Unterhalt Mobiliar Maschinen Heizung	3'540.25				6'000.00				6'000.00			
6100.70	Allgemeiner Sachaufwand	640.95				500.00				500.00			
6200.00	Unterhalt Fahrzeuge	3'636.45				4'000.00				2'500.00			
6360.00	Abgaben, Gebühren	230.05				100.00				100.00			
6520.00	Beiträge	736.00				500.00				500.00			
6600.00	Werbekosten	2'822.90				3'500.00				3'000.00			
6660.00	Werbungsbeitrag, Sponsoring	3'925.00				2'500.00				3'000.00			
1300	Curlinghalle	29'157.22			187'862.45	34'600.00				32'200.00			212'000.00
3200.00	Verkaufserlöse			137.50								100.00	
3400.00	Werbeeinnahmen			4'402.05								2'000.00	2'000.00
3410.10	Curlinghalle			183'322.90								210'000.00	210'000.00
3900.90	MWST-Ablieferung	3'759.42				4'500.00				4'500.00			
4200.10	Wareneinkauf Sportartikel	1'011.75				2'000.00				2'000.00			
4200.40	Wareneinkauf Preise					500.00				500.00			
4210.00	Leistungen Dritter					300.00							
4210.10	Aufwand Anlässe	1'806.55				1'500.00				1'500.00			
5000.00	Löhne	5'826.10				6'000.00				6'000.00			
5000.10	Löhne Aushilfen	60.00											
5700.00	AHY, IV, EO, ALV	413.20				400.00				400.00			
5720.00	Berufliche Vorsorge	89.75				100.00				100.00			
5730.00	Unfallversicherung	11.35											
5740.00	Krankenversicherung	3.80											

Sporting Park Engelberg		Rechnung 2016				Erfolgsrechnung 2018			
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Funktionale Gliederung		Rechnung 2016		Budget 2017		Budget 2018		Erfolgsrechnung 2018	
5830.00	Sonstiger Personalaufwand			500.00					
5840.00	Anteil Personalaufwand	6'000.00		6'000.00		6'000.00		6'000.00	
6100.00	Anschaffung Mobiliar, Maschinen und Werkzeuge			1'000.00		1'000.00		1'000.00	
6100.30	Unterhalt Gebäude und Umgebung	219.40		300.00		200.00		200.00	
6100.40	Unterhalt Mobiliar Maschinen Heizung	2'149.60		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
6100.70	Allgemeiner Sachaufwand	439.55		400.00		400.00		400.00	
6520.00	Beiträge	100.00		100.00		100.00		100.00	
6600.00	Werbeinserate	6'226.75		8'000.00		6'500.00		6'500.00	
6660.00	Werbungsbeitrag, Sponsoring	1'040.00		1'000.00		1'000.00		1'000.00	
1400	Tennishalle und Aussentennisplätze	17'436.56	181'576.00	11'900.00	169'950.00	17'100.00	181'500.00	17'100.00	181'500.00
3200.00	Verkauf Tennismaterial				200.00		200.00		200.00
3400.00	Werbeinnahmen		5'063.15		5'000.00		5'000.00		5'000.00
3400.10	Vermietung Sportartikel				500.00		500.00		300.00
3410.20	Tennishalle und Aussentennisplätze		175'292.85		163'000.00		175'000.00		175'000.00
3410.70	Mietzins übrige Räume		1'220.00		1'000.00		1'000.00		1'000.00
3900.90	MWST-Ablieferung	953.01		1'000.00		1'000.00		1'000.00	
4200.10	Wareneinkauf Sportartikel	1'619.55		1'500.00		1'500.00		1'500.00	
4210.00	Leistungen Dritter	2'500.00		2'000.00		2'500.00		2'500.00	
4210.10	Aufwand Anlässe	2'290.25		3'500.00		3'500.00		3'500.00	
6100.00	Anschaffung Mobiliar, Maschinen und Werkzeuge	6'430.80				3'000.00		3'000.00	
6100.30	Unterhalt Gebäude und Umgebung	1'589.95		2'000.00		1'500.00		1'500.00	
6100.40	Unterhalt Mobiliar Maschinen Heizung	1'797.00		500.00		1'500.00		1'500.00	
6100.60	Unterhalt Kletterwand			500.00		500.00		500.00	
6100.70	Allgemeiner Sachaufwand	30.00		200.00		200.00		200.00	

Sporting Park Engelberg		Rechnung 2016				Budget 2017				Budget 2018				Erfolgsrechnung 2018			
		Aufwand		Ertrag		Aufwand		Ertrag		Aufwand		Ertrag		Aufwand		Ertrag	
6360.00	Abgaben, Gebühren																
6600.00	Werbeinserate	124.00				500.00								1'400.00			
6660.00	Werbungsbeitrag, Sponsoring	102.00				200.00								300.00			
8000.00	ausserordentlicher Ertrag				250.00									200.00			
1500	Fitness	1'948.12			37'599.15	3'200.00			35'000.00	3'100.00				3'100.00			28'000.00
3410.30	Fitnessraum				37'599.15				35'000.00								28'000.00
3600.90	MWST-Ablieferung	1'365.77				1'500.00				1'500.00				1'500.00			
4200.00	Wareneinkauf allg.					200.00											
6100.00	Anschaffung Mobilier, Maschinen und Werkzeuge					1'000.00				1'000.00				1'000.00			
6100.30	Unterhalt Gebäude und Umgebung	115.55															
6100.40	Unterhalt Mobilier Maschinen Heizung	466.80				500.00				500.00				500.00			
1600	Langlauf	23'185.24			55'923.10	25'700.00			60'000.00	26'500.00				26'500.00			65'000.00
3410.40	Einnahmen Langlauf-Passe				55'923.10				60'000.00								65'000.00
3600.90	MWST-Ablieferung	1'880.44				2'500.00				2'500.00				2'500.00			
6000.00	Löhne	5'664.00				7'000.00				7'000.00				7'000.00			
5700.00	AHV, IV, EO, ALV	535.55				600.00				600.00				600.00			
5730.00	Unfallversicherung	10.90															
5740.00	Krankenversicherung	15.10															
5630.00	Sonstiger Personalaufwand	48.80															
5640.00	Anteil Personalaufwand	12'000.00				12'000.00				12'000.00				12'000.00			
6500.00	Büromaterial, Drucksachen	132.85															
6520.00	Beiträge	200.00				500.00				500.00				300.00			
6600.00	Werbeinserate					500.00				500.00				500.00			
6610.00	Werbematerial					100.00				100.00				100.00			

Sporting Park Engelberg		Rechnung 2016		Budget 2017		Budget 2018		Erfolgsrechnung 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
6660.00	Werbungsbeitrag, Sponsoring	328.00		500.00		500.00			
6700.10	Betriebs- und Verbrauchsmaterial	2'369.60		2'000.00		2'500.00			
2	Restaurant Sportcenter	1'018'329.68	1'080'272.40	1'029'200.00	1'060'000.00	1'048'140.00	1'073'000.00		
2000	Restaurant Sportcenter	1'018'329.68	1'080'272.40	1'029'200.00	1'060'000.00	1'048'140.00	1'073'000.00		
3200.50	Verkaufserlös Küche		578'440.65		560'000.00		568'000.00		
3200.60	Verkaufserlös Getränke		441'032.60		440'000.00		450'000.00		
3200.70	Verkaufserlös Tischwaren		18'708.30		20'000.00		20'000.00		
3200.80	Verkaufserlös Tabakwaren		5'641.20		8'000.00		7'000.00		
3200.90	Verkaufserlös Take-Away		27'787.10		24'000.00		27'000.00		
3200.95	Rückstellungen Provisionen/Lieferanten		8'568.75		8'000.00		11'000.00		
3900.90	MWST-Ablieferung	54'180.22		56'000.00		57'000.00			
4200.50	Wareneinkauf Küche	146'977.54		150'000.00		145'000.00			
4200.60	Wareneinkauf Getränke	93'953.57		100'000.00		95'000.00			
4200.70	Wareneinkauf Tischwaren	8'969.44		10'000.00		10'000.00			
4200.80	Wareneinkauf Tabakwaren	5'435.57		7'000.00		6'000.00			
4200.90	Wareneinkauf Officematerial	4'790.61		1'500.00		1'500.00			
4210.00	Leistungen Dritter	713.25		1'000.00		1'000.00			
4210.10	Aufwand Anlässe	225.00				200.00			
5000.00	Löhne	605'828.30		500'000.00		528'000.00			
5000.10	Löhne Aushilfen	2'300.00				1'000.00			
5700.00	AHV, IV, EO, ALV	40'049.10		40'000.00		42'240.00			
5720.00	Berufliche Vorsorge	35'537.80		36'000.00		36'000.00			
5730.00	Unfallversicherung	5'151.10		6'000.00		5'500.00			
5740.00	Krankenversicherung	1'151.75		2'500.00		1'500.00			
5820.00	Spesenentschädigungen	2'709.70		2'500.00		2'400.00			

Sporting Park Engelberg		Rechnung 2016		Budget 2017		Erfolgsrechnung 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
5830.00	Sonstiger Personalaufwand	1'453.95		2'200.00		2'000.00	
5840.00	Anteil Personalaufwand	36'000.00		36'000.00		36'000.00	
6100.00	Anschaffung Mobiliar, Maschinen und Werkzeuge	2'237.45		5'000.00		5'000.00	
6100.30	Unterhalt Gebaude und Umgebung	9'277.45		7'000.00		8'000.00	
6100.40	Unterhalt Mobiliar Maschinen Heizung	9'628.74		13'000.00		10'000.00	
6100.70	Allgemeiner Sachaufwand	519.50		500.00		1'000.00	
6300.00	Sachversicherungen	7'346.70		9'000.00		8'000.00	
6360.00	Abgaben, Gebühren	2'303.50		2'500.00		2'500.00	
6400.00	Strom, Gas	16'113.65		16'500.00		16'000.00	
6400.10	Wasser	1'500.00		1'500.00		1'500.00	
6460.00	Kehrichtgebühren	4'657.65		3'500.00		4'000.00	
6500.00	Buromaterial, Drucksachen	389.05				300.00	
6503.00	Zeitungen/Fachliteratur	461.70		1'000.00		1'000.00	
6510.10	Telefon	1'559.25		1'200.00		1'500.00	
6512.00	Porti	500.00		500.00		500.00	
6520.00	Beiträge	556.40		1'000.00		800.00	
6560.10	EDV-Programmlizenzen, Wartung	2'200.00		2'000.00		2'200.00	
6600.00	Werbeinsätze	1'455.50		1'300.00		3'200.00	
6610.00	Werbematerial	687.30		1'500.00		800.00	
6620.00	Ausstellungen, Dekorationen	227.15		1'000.00		500.00	
6660.00	Werbeitrag, Sponsoring	1'197.80		2'000.00		1'500.00	
6700.10	Betriebs- und Verbrauchsmaterial	6'743.75		6'500.00		7'000.00	
6840.00	Bank- und Kreditkartenspesen	1'981.54		2'000.00		2'500.00	
8000.00	ausserordentlicher Ertrag		93.80				
8010.00	ausserordentlicher Aufwand	1'357.70					

Sporting Park Engelberg		Rechnung 2016				Budget 2017				Erfolgsrechnung 2018			
		Aufwand		Ertrag		Aufwand		Ertrag		Aufwand		Ertrag	
Funktionale Gliederung													
3	Schwimmbad Sonnenberg	557'603.86	508'698.95	542'700.00	476'500.00	520'900.00	468'200.00						
3000	Schwimmbad Sonnenberg	510'177.40	465'833.30	493'700.00	431'500.00	471'900.00	420'000.00						
3200.10	Einnahmen Telefon		4.10										
3200.30	Verkaufserlös Shop		4'071.20		6'000.00		2'000.00						
3200.95	Rückerstattungen Provisionen/Lieferanten		2'128.50		1'000.00		1'000.00						
3400.10	Vermietung Sportartikel		1'512.00		1'500.00		1'500.00						
3400.30	Eintritte Schwimmbad		142'795.10		170'000.00		160'000.00						
3400.40	Aqua-Aerobic		4'555.00		5'000.00		2'500.00						
3400.50	Schwimmischnule		16'672.50		10'000.00		16'000.00						
3410.80	Parking		4'485.50		4'000.00		4'000.00						
3420.10	Kurtaxen		190'000.00		190'000.00		190'000.00						
3900.90	MWST-Ablieferung	3'990.31		4'000.00		4'000.00							
4200.30	Wareneinkauf Shop	2'085.34		4'000.00		1'000.00							
4210.00	Leistungen Dritter	540.00		2'000.00		2'000.00							
5000.00	Löhne	275'653.25		250'000.00		250'000.00							
5000.50	Taggelder		57'489.40										
5700.00	AHV, IV, EO, ALV	17'378.15		20'000.00		18'000.00							
5720.00	Berufliche Vorsorge	17'765.05		16'000.00		17'000.00							
5730.00	Unfallversicherung	371.55		1'300.00		500.00							
5740.00	Krankenversicherung	488.25		1'100.00		500.00							
5810.00	Aus- und Weiterbildung	8'304.00		3'000.00		3'000.00							
5820.00	Spesenentschädigungen	1'374.50		200.00		300.00							
5830.00	Sonstiger Personalaufwand	225.20		2'000.00		500.00							
5840.00	Anteil Personalaufwand	24'000.00		24'000.00		24'000.00							
5850.00	Verrechnung Personalaufwand		24'000.00		24'000.00		24'000.00						

Sporting Park Engelberg		Rechnung 2016				Budget 2017				Budget 2018			
		Aufwand		Ertrag		Aufwand		Ertrag		Aufwand		Ertrag	
Funktionale Gliederung												Erfolgsrechnung 2018	
6100.00	Anschaffung Mobilier, Maschinen und Werkzeuge	7'581.75				5'000.00				4'000.00			
6100.30	Unterhalt Gebäude und Umgebung	5'680.25				10'000.00				8'000.00			
6100.40	Unterhalt Mobilier Maschinen Heizung	13'313.40				12'000.00				12'000.00			
6100.70	Allgemeiner Sachaufwand	5.40								50.00			
6300.00	Sachversicherungen	8'517.20				10'000.00				9'000.00			
6360.00	Abgaben, Gebühren	900.00				900.00				900.00			
6400.00	Strom, Gas	54'651.80				50'000.00				50'000.00			
6400.10	Wasser	5'130.30				8'000.00				6'000.00			
6400.20	Heizöl	40'940.65				50'000.00				40'000.00			
6460.00	Kehrichtgebühren	536.20				1'000.00				1'000.00			
6500.00	Büromaterial, Drucksachen	492.20				200.00				300.00			
6503.00	Zeitungen/Fachliteratur	441.00				100.00				400.00			
6510.10	Telefon	1'321.30				600.00				600.00			
6512.00	Post	46.00				50.00				50.00			
6520.00	Beiträge	330.00				250.00				300.00			
6560.10	EDV-Programmlicenzen, Wartung	2'200.00				2'000.00				3'000.00			
6600.00	Werbeinserate	2'139.95				3'000.00				3'000.00			
6600.10	Internet	420.00				500.00				500.00			
6620.00	Ausstellungen, Dekorationen					500.00							
6700.10	Betriebs- und Verbrauchsmaterial	13'374.40				12'000.00				12'000.00			
7500.00	Mietzinsvertrag Wohnungen		15'000.00				15'000.00				15'000.00		
7500.20	Gymnastik Raum		3'120.00				5'000.00				4'000.00		
3100	Schwimmbad Restaurant	47'425.46	42'965.65			49'000.00	45'000.00			49'000.00	46'200.00		
3200.00	Verkaufserlös Personal		2'880.60				1'500.00				3'000.00		
3200.20	Verkaufserlös Kiosk		7'944.95				9'000.00				9'000.00		

Sporting Park Engelberg		Erfolgsrechnung				
		2018		2018		
Funktionale Gliederung	Rechnung 2016		Budget 2017		Budget 2018	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3200.40 Verkaufserlös Glace		5'448.50		7'500.00		7'000.00
3200.50 Verkaufserlös Kuche		12'079.60		12'000.00		13'000.00
3200.60 Verkaufserlös Getränke		14'376.80		15'000.00		16'000.00
3200.95 Rückerstattungen Provisionen/Lieferanten		135.00				200.00
3900.90 MWST-Ablieferung	1'605.93		1'500.00		1'500.00	
4200.20 Wareneinkauf Kiosk	4'406.33		6'000.00		5'000.00	
4200.50 Wareneinkauf Kuche	5'610.73		6'000.00		6'000.00	
4200.55 Wareneinkauf Glace	3'675.82		3'500.00		4'000.00	
4200.60 Wareneinkauf Getränke	4'785.40		5'500.00		5'000.00	
5840.00 Anteil Personalaufwand	24'000.00		24'000.00		24'000.00	
6100.40 Unterhalt Mobilar Maschinen Heizung	1'445.30		500.00		1'500.00	
6503.00 Zeitungen/Fachliteratur	518.50		1'000.00		500.00	
6700.10 Betriebs- und Verbrauchsmaterial	1'378.45		1'000.00		1'500.00	
	3'154'951.75	3'154'951.75	3'071'150.00	3'099'650.00	3'046'250.00	3'088'100.00
Gesamtergebnis	3'154'951.75	3'154'951.75	28'500.00	3'099'650.00	41'850.00	3'088'100.00

Quelle: Ferdinand Janka, 2018

Anhang VII: Mandatsvorschlag

HES-SO Wallis

EE	IG	TO
X		

Definitiver Mandatsvorschlag der Bachelorarbeit

FO.2.2.02.27.FF
mob/01/06/2017

Studiengang Betriebsökonomie, Vollzeit

Studienjahr 2017/2018

Vertraulich **Nicht vertraulich**

Die Richtlinie über die Bachelorarbeit DI.2.2.02.01 beschreibt die Verpflichtungen der HES-SO Wallis und des Auftraggebers/der Auftraggeberin, je nachdem ob das Thema vertraulich ist oder nicht.

Studierende/r		Dozierende/r	
NAME Vorname BUMANN Sandro		NAME Vorname KUONEN Patrick	
Tel.	079 732 66 80		
Auftraggeber/in		Kontaktperson	
NAME (Firmenbezeichnung) GEMEINDE SAAS-GRUND		NAME Vorname RUPPEN Bruno	
Vollständige Adresse Saastalstr. 390		Funktion Gemeindepräsident	
3910 Saas-Grund		Tel. 079 690 53 00	
Tel.	027 957 24 31		
Titel der Bachelorarbeit			
Machbarkeitsstudie für den Bau, Betrieb und Nutzung einer Sport- und Eventhalle in Saas-Grund			
Termine der Bachelorarbeit			
> Vollzeitausbildung	<input checked="" type="checkbox"/>	Variante 1	Februar-Juli
	<input type="checkbox"/>	Variante 2	September-November
> Berufsbegleitende Ausbildung	<input type="checkbox"/>	Variante 1	Februar-August
	<input type="checkbox"/>	Variante 2	September-Januar
> Versuch	<input checked="" type="checkbox"/>	Erster Versuch	
	<input type="checkbox"/>	Zweiter Versuch	

EE	IG	TO
X		

Der/die Auftraggeber/in bestätigt die Kenntnisnahme folgender Punkte:

- QM-Richtlinie über die Bachelorarbeit.
- Die Arbeit wird gemäss der oben gewählten Variante ausgeführt.
- Die Suche des Themas der Bachelorarbeit ist Sache des/der Studierenden; die in diesem Zusammenhang mit einem Unternehmen geknüpften Kontakte führen zu keinen Verpflichtungen seitens der Schule.
- Die Arbeit bleibt Eigentum der HES-SO Wallis und das Exemplar, welches das Unternehmen von dem/der Studierenden erhält, ist nur zum Eigengebrauch bestimmt
- Die HES-SO Wallis behält sich das Recht vor, auf der Website der Schule den Namen des Unternehmens, den Namen des/der Studierenden, den Titel der Bachelorarbeit sowie eine Zusammenfassung (ausser für vertrauliche Arbeiten) zu veröffentlichen.
- Vertrauliche Arbeiten werden nicht veröffentlicht. Der Name des/der Studierenden mit dem Vermerk „Vertraulich“ sowie eine Zusammenfassung der Bachelorarbeit ohne vertrauliche Angaben oder Daten werden veröffentlicht. Der Name des Unternehmens wird nicht veröffentlicht.
- Die mündliche Verteidigung ist nicht öffentlich (der/die Dozierende, der Experte/die Expertin und ein/e Vertreter/in des Studiengangs nehmen daran teil).
- Der/die Studierende und der/die Dozierende planen gemeinsam mit dem/der Vertreter/in des Unternehmens eine Präsentation der Bachelorarbeit im Unternehmen.

Bestätigung der Originalität (zuhanden des Auftraggebers)

- Der/die Auftraggeber/in bestätigt, dass bisher kein ähnliches Projekt durchgeführt wurde.
- Falls in Zusammenhang mit dieser Arbeit bereits Elemente vorhanden sind, müssen diese nachstehend explizit aufgeführt werden.

Autorin: Ilona Anthamatten, PH Wallis

Art der Arbeit: Forschungstagebuch für Lernveranstaltung „Didaktik im Bereich Mensch und Umwelt 1“, Umfang: 7 Seiten

Zusätzlich zu diesem Dokument muss jede/r Studierende einen dreiseitigen Bericht abgeben, der Folgendes enthält:

1. Titel der Arbeit	Geben Sie an: 1.1. Einen aussagekräftigen Titel mit Informationen zum Kontext, zum Hauptziel und eventuell zum Namen des Auftraggebers oder des Projekts.
2. Kontext (Unternehmen) (max. 10 Zeilen)	Geben Sie an: 2.1. Den Kontext des Auftraggebers und dessen Erwartungen an die Bachelorarbeit. 2.2. Die Abgrenzung der Arbeit (was wird nach Absprache mit dem Auftraggeber nicht abgedeckt?).
3. Forschungsstand (15-20 Zeilen)	Geben Sie an: 3.1. Eine kurze Übersicht über den Forschungsstand im Themenbereich der Bachelorarbeit (Methoden, Konzepte, Kontext, Tätigkeitssektor usw.).
4. Zielsetzungen (mind. 4 Zielsetzungen unter Punkt 4.2)	Geben Sie in Form von spezifischen, messbaren, erreichbaren, realistischen und zeitlich abgegrenzten Zielsetzungen an: 4.1. Welches ist die Forschungsfrage in Zusammenhang mit der Problemstellung, die am Ende der Arbeit beantwortet wird? 4.2. Welches sind die Zielsetzungen, die der Auftraggeber mit der Bachelorarbeit erreichen will? 4.3. Welches sind die Ergebnisse, die dem Auftraggeber am Ende der Arbeit präsentiert werden (mit Ergebnissen sind greifbare, messbare und überprüfbare Ergebnisse gemeint, z. B. ein Pflichtenheft, eine SWOT-Analyse, Umfrageergebnisse usw.). 4.4. Welchen Mehrwert bringt Ihre Arbeit für den Auftraggeber und welche Auswirkungen wird Ihre Arbeit auf die Organisation des Auftraggebers haben?

EE	IG	TO
X		

5. Methodologie (max. 10 Zeilen)	Geben Sie an: 5.1. Welche Forschungsmethoden Ihnen die Beantwortung der Forschungsfrage und die Erreichung der Zielsetzungen (4.2) ermöglichen werden? 5.2. Wie Sie bei der Datensammlung vorgehen und deren Qualität gewährleisten werden?
6. Planung	Geben Sie an: 6.1. Die Aufteilung der 360 Arbeitsstunden auf die verschiedenen Etappen, unter Berücksichtigung des Zeitaufwands für die Implementierung der Methodologie (5) und die Erreichung der Zielsetzungen (4). 6.2. Die Schlüsseldaten und Meilensteine der Arbeit.
7. Literaturverzeichnis	7.1. Vollständiges Literaturverzeichnis (Forschungsstand, Arbeit) gemäss APA-Normen.
ACHTUNG!	Der definitive Mandatsvorschlag muss vor der Abgabe <u>vom Auftraggeber, dem/der Dozierenden und dem/der Studierenden</u> datiert und unterzeichnet werden.

EE	IG	TO
X		

Beschreibung des Mandatsvorschlags der Bachelorarbeit

1. Titel der Arbeit

Der Titel der Arbeit lautet: **Machbarkeitsstudie für den Bau, Betrieb und Nutzung einer Sport- und Eventhalle in Saas-Grund**

2. Kontext (Unternehmen)

2.1. Kontext des Auftraggebers und dessen Erwartungen an die Bachelorarbeit

Die Gemeinde Saas-Grund will als Initiator eine Sport- und Eventhalle für die Gemeinden im Saastal realisieren. Für die Umsetzung dieses Vorhabens wird eine Kooperation zwischen den Gemeinden Saas-Almagell, Saas-Balen, Saas-Fee und Saas-Grund angestrebt. In Zeiten des starken Frankens und dem Rückgang des Tourismus, muss man dem Gast als Tourismusdestination einen Mehrwert anbieten. Eine Sport- und Eventhalle wäre ein weiteres Freizeitangebot, welches auch an Schlechtwettertagen genutzt werden kann. Nach Absprache mit Herrn Bruno Ruppen, Gemeindepräsident Saas-Grund, soll sich die Bachelorarbeit mit dem wirtschaftlichen Nutzen einer Sport- und Eventhalle im Saastal befassen.

2.2. Abgrenzung der Bachelorarbeit

Nach Absprache mit dem Auftraggeber, vertreten durch Bruno Ruppen, sind folgende Themen nicht Bestandteil der Bachelorarbeit: - Politische Interessen und Politik im Allgemeinen, - Politischer Fahrplan, - Fragen rund um Architektur und Bau, - Grundstücküberlegungen, - Mittelbeschaffung.

EE	IG	TO
X		

3. Forschungsstand

Die sportliche Infrastruktur, sowie Räumlichkeiten für Anlässe sind für viele Gemeinden ein Thema. Dementsprechend gibt es bereits Publikationen zum Themenbereich Sport- und Eventhallen. Dennoch gibt es keine verallgemeinerungsfähigen Indikatoren bezüglich dem Nutzen einer Sportanlage für die Gemeinden, denn Kriterien wie geografische Lage, finanzielle Mittel, Bevölkerung und Tourismusabhängigkeit differenzieren sich von Fall zu Fall. Durch Diversifikation des Angebotes kann die touristische Aktivität erheblich gesteigert werden und es werden auch Personen angesprochen, die nicht „nur“ Ski fahren. Doch auch Skifahrende können von den Angeboten profitieren und ihren Aufenthalt dadurch verlängern (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete [SAB], 2010). Das Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung [SLF] (2007) hat in einer Publikation ebenfalls die Wichtigkeit der Diversifikation erwähnt. Vor allem in Verbindung mit der globalen Erwärmung und dem damit verbundenen Schneemangel, müssen Tourismusdestinationen dem Gast Alternativen anbieten.

In zahlreichen Arbeiten werden Gegenmassnahmen zum Rückgang des Tourismus erläutert, jedoch basieren wenig Resultate aus Befragungen von direkten Interessensgruppen. Die Bedürfnisabklärung spielt eine immens wichtige Rolle beim Entscheid über ein Bauvorhaben – sowohl beim Grundsatzentscheid im Hinblick auf die Realisierung, als auch bei der Konkretisierung der Umsetzung. Mittels standardisierter mündlicher Befragung, hat das SLF für die drei Tourismusregionen Braunwald (Kanton Glarus), Davos und Scuol (Kanton Graubünden) untersucht, welche Alternativen bei Schneerausfall genutzt werden (SLF, 2007). Die Auswertung dieser Daten kann ein Anhaltspunkt zur Förderung spezifischer Alternativen bieten.

EE	IG	TO
X		

4. Zielsetzungen

4.1 Forschungsfrage in Zusammenhang mit der Problemstellung

Neben den Zielen des Auftrages verfolgt die Bachelorarbeit die Beantwortung folgender Forschungsfrage:

Eignet sich eine Sport- und Eventhalle im Tourismusgebiet Saastal als Diversifikation zum „klassischen“ Skitourismus?

4.2. Zielsetzungen, die der Auftraggeber durch die Bachelorarbeit erreichen will

1. Ist-Analyse

- 1.1. Vorhandene Sportanlagen / Infrastruktur im Saastal
- 1.2. Räumlichkeiten für Events im Saastal
- 1.3. Auflistung der Sportvereine und deren Bedürfnisse
- 1.4. Welche Events und Kulturveranstaltungen gibt es im Saastal?

2. Bedürfnisanalyse

- 2.1. Bedürfnis der Bevölkerung nach einer Sport- und Eventhalle
- 2.2. Bedürfnis der Touristen nach einer Sport- und Eventhalle
- 2.3. Bedürfnis des regionalen Gewerbes nach einer Sport- und Eventhalle
- 2.4. Welche Sportarten sollen durch den Hallenbau gefördert werden?

3. Potentialanalyse

Wird auf Basis einer Gegenüberstellung der Ist-Analyse und der Bedürfnisanalyse erstellt

4. Operationalisierungskosten

- 4.1. Betriebskosten
- 4.2. Personalkosten
- 4.3. Investitionskosten

(Fragen im Zusammenhang mit Investitionskosten werden nur komplementär vervollständigt, weil hierzu schon viele Informationen vorhanden sind.)

EE	IG	TO
X		

4.3. Ergebnisse für den Auftraggeber / Deliverables

1. Bedürfnis und Potentialanalyse

Der Auftraggeber erhält eine ausführliche Ist-Analyse und eine Bedürfnisanalyse. Aus den beiden Analysen wird dann die Potentialanalyse erstellt.

2. Benchmarking

Anhand eines Benchmarking von zwei Sport- und Eventhallen in vergleichbaren Tourismusdestinationen erhält die Gemeinde Saas-Grund Vergleichswerte im Rahmen einer Plausibilisierung der Bedürfnis- und Potentialanalysen sowie der Operationalisierungskosten.

3. Kostenevaluierung

Basierend auf Interviews mit Experten vor Ort (Kader aus den Bereichen Tourismus, Sport, Gemeindemanagement, Finanzen), werden die Kosten für die Erstellung einer Sport- und Eventhalle in Saas-Grund eruiert. Die so erhaltenen Ergebnisse werden anschliessend mit dem Benchmarking verglichen.

4.4. Mehrwert für den Auftraggeber

Durch die Arbeit erhält die Gemeinde Saas-Grund eine Grundlage über den finanziellen und den touristischen Nutzen einer Sport- und Eventhalle. Anhand der Erkenntnisse können die Gemeinden, allenfalls die Bürgerinnen und Bürger und weitere Stakeholder den Bau einer Sport- und Eventhalle besser abschätzen.

EE	IG	TO
X		

5. Methodologie

5.1 Forschungsmethoden zur Beantwortung der Forschungsfrage und Erreichung der Zielsetzungen

1. Nachdem der theoretische Teil erarbeitet wurde, wird mittels Besichtigungen vor Ort und Recherchen die Ist-Situation aufgenommen. 2. In einem nächsten Schritt wird die Bedürfnisanalyse erstellt. Dafür wird zunächst ein Interviewleitfaden erarbeitet, danach werden die Bedürfnisse der Gewerbebetriebe, Sportvereine, Eventveranstalter und dem Tourismusverband Saastal mittels qualitativen Befragungen untersucht. Die Bedürfnisse der Touristen und der Bevölkerung werden durch quantitative Befragungen ermittelt. 3. Durch die Gegenüberstellung der Ist-Analyse und der Bedürfnisanalyse wird die Potentialanalyse erstellt. 4. Mittels Benchmarking von zwei Sport- und Eventhallen in vergleichbaren Tourismusdestinationen erhält die Gemeinde Saas-Grund Vergleichswerte. Durch Experteninterviews werden die Operationalisierungskosten für die Sport- und Eventhalle im Saastal ermittelt und mit dem Benchmarking verglichen.

5.2. Datensammlung und Qualitätssicherung

Zur Erarbeitung dieser Bachelorarbeit wird auf möglichst aktuelle Literatur und Publikationen zurückgegriffen. Da die Arbeit sehr praxisorientiert und somit mit vielen Befragungen verbunden ist, wird darauf geachtet, dass Personen aus verschiedenen Altersklassen befragt werden.

EE	IG	TO
X		

6. Planung
6.1 Aufteilung der 360 Arbeitsstunden

 Beginn der Arbeit: **12. Februar 2018**

 Abgabetermin: **16. Juli 2018, 12:00 Uhr**

 Total in Wochen: **22**

 Total in Tagen: **154**

 Aufwand in Stunden: **360**

 Arbeitszeit pro Tag: 08:00 – 12:00 Uhr / 13:00 – 17:00 Uhr → **8 Stunden pro Tag**

 Arbeitstage gesamt: **45**

Planung	Tage	Stunden
- Erarbeiten des Theorieteils - Erstellung der Ist-Situation - Entwicklung des Interviewleitfadens	7.5	60
- Durchführung Expertenbefragung - Auswertung der Interviews mit den Experten, Datenanalyse	7.5	60
- Durchführung Interviews mit der Bevölkerung - Auswertung Interviews mit der Bevölkerung, Datenanalyse	7.5	60
- Bedürfnisanalyse - Potentialanalyse - Benchmarking durchführen (Suche nach vergleichbaren Destinationen und Vergleich, Kostenanalyse)	10	80
- Verschriftlichung des Resultatteils, Methodenteils, Finanzteils und der Schlussfolgerung / Synthese - Abgabe der Arbeit	12.5	100
Total	45	360

EE	IG	TO
X		

6.2. Schlüsseldaten und Meilensteine der Arbeit

Meilenstein	Datum
Ende Erarbeitung Theorieteil / Aufnahme Ist-Situation	30. März 2018
Interviewleitfaden erstellt	04. April 2018
Beginn Durchführung Expertenbefragung	09. April 2018
Beginn Durchführung Interviews mit der Bevölkerung	18. April 2018
Auswertung der Interviews beendet	07. Mai 2018
Benchmarking durchgeführt	11. Juni 2018
Beginn Verschriftlichung des Resultateils, Methodenteils, Finanzteils und der Schlussfolgerung / Synthese	18. Juni 2018
Abgabe	16. Juli 2018

7. Literaturverzeichnis

Eidgenössische Institut für Schnee- und Lawinenforschung [SLF]. (2007). *Klimawandel und Wintertourismus: Ökonomische und ökologische Auswirkungen von technischer Beschneigung*. Verfügbar unter:

<https://www.seco.admin.ch/seco/de/home/suche.html#Klimawandel%20und%20Wintertourismus%3A%20Ökonomische%20und%20ökologische%20Auswirkungen%20von%20technischer%20Beschneigung>

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete [SAB]. (2010). *Tourismus im Klimawandel: Strategien zur Saisonverlängerung*. Verfügbar unter: <http://www.sab.ch/politik/klimapolitik.html>

Literatur Methodik:

Ebster, C., & Stalzer, L. (2013). *Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler*. Facultas.





Kornmeier, M. (2007). *Wissenschaftstheorie und wissenschaftliches Arbeiten: Eine Einführung für Wirtschaftswissenschaftler*. Springer.


Metzger, C. (2013). *Lern und Arbeitsstrategien. Wie lerne ich? Fachbuch mit eingelegtem Fragebogen*. Cornelsen Schweiz.

HES-SO Wallis **Definitiver Mandatsvorschlag** **FO.2.2.02.27 PE**
der Bachelorarbeit **mod/01/00/2017**

nr	dt	ty
7		

Ausserkung des/der für die Bachelorarbeit zuständigen Dozierenden: Zu behandelnde oder nicht zu behandelnde Themen, Anforderungen der Schule, Hilfsmittel, Anmerkungen, Empfehlungen usw.

Datum: 20.12.2017 Unterschrift Studienleiter: 
Datum: 19.12.2017 Unterschrift Dozierender: 
Datum: 20.12.2017 Unterschrift Auftraggeber/in: 
Datum: 08.FEV.2018 Validierung durch den/die Leiter/in des Studiengangs: 



Selbstständigkeitserklärung

Ich bestätige hiermit, dass ich die vorliegende Bachelorarbeit alleine und nur mit den angegebenen Hilfsmitteln realisiert habe und ausschliesslich die erwähnten Quellen benutzt habe. Ohne Einverständnis des Studiengangsleiters und des für die Bachelorarbeit verantwortlichen Dozierenden sowie des Forschungspartners, mit dem ich zusammengearbeitet habe, werde ich diesen Bericht an niemanden verteilen, ausser an die Personen, die mir die wichtigsten Informationen für die Verfassung dieses Berichts geliefert haben und die ich nachstehend aufzähle: Bruno Ruppen, Richard Hug, Ferdinand Janka, Martin Zerzuben



Sandro Bumann